

Die donauländische Gebrauchskeramik des 4./5. Jahrhunderts und ihre Beziehungen zu den Gruppen 5, 8, 9 vom Runden Berg

SILVIA SPORS-GRÖGER

Einleitung

Die reduzierend gebrannte rauhwandige Drehscheibenkeramik vom Runden Berg wurde erstmals 1976 vorgelegt.¹ B. KASCHAU bezeichnete sie damals als ‚quarzgemagerte Waren‘, deren Datierung weitestgehend offenblieb, da nur spärliche Hinweise für eine chronologische Einordnung vorlagen. Vorsichtig deutete er zwar ihre mögliche Zeitstellung innerhalb des frühalamannischen Siedlungszusammenhangs an, wies aber auch auf Ähnlichkeiten mit der sogenannten Donzdorfer Ware hin, die in das 7./8. Jahrhundert gehört.² Dies hatte innerhalb der wissenschaftlichen Diskussion zur Folge, daß zwei Zeitgruppen in der reduzierend gebrannten rauhwandigen Drehscheibenkeramik vom Runden Berg vermutet wurden.³ Deshalb ist es ein Anliegen des vorliegenden Beitrages, die Datierung dieser Keramikgruppe erneut zu betrachten, zumal es inzwischen genügend Indizien für eine fest umrissene chronologische Einordnung gibt.⁴ Zur Gesamtverbreitung der Gruppen 5, 8 und 9 auf dem Runden Berg vergleiche Abbildung 47.

Materialbeschreibung

Während KASCHAU seinerzeit eine Dreiteilung der reduzierend gebrannten rauhwandigen Ware vom Runden Berg vorschlug (Gruppen 5, 8, 9), konnte sie in der neuerlichen Untersuchung aufgrund von Tonbeschaffenheit und technischen Merkmalen lediglich in zwei Untergruppen eingeteilt werden.⁵ Hierbei lieferte die unterschiedliche Beschaffenheit der Oberfläche, ob ‚sandig-rauh‘ (sr) oder ‚pockig-rauh‘ (pr), die hervorstechendsten Merkmale für die erfolgte Gruppierung. Diese wurde im wesentlichen ohne Zuhilfenahme naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden durchgeführt.

- 1 B. KASCHAU, Der Runde Berg bei Urach II. Die Drehscheibenkeramik aus den Plangrabungen 1967–1972. Heidelberg Akad. Wiss. Komm. Alamann. Altkde. 2 (Sigmarining 1976) 39 ff.; 46 Taf. 11 f.; 14 ff.
- 2 KASCHAU (Anm. 1) 41 f.; 46. – Zur Datierung der Donzdorfer Ware vgl. Anm. 3.
- 3 U. GROSS, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991) 29. – Ders., Zur rauhwandigen Drehscheibenware der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters. Fundber. Baden-Württemberg 17/1, 1992, 435 ff. – S. SPORS-GRÖGER in: Der Runde Berg bei Urach. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 174 ff.
- 4 Die nachfolgende Untersuchung wurde mit wesentlicher Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg zu Ende geführt, wofür ich besonders dessen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. D. PLANCK, sehr zu danken habe. Die Keramikzeichnungen fertigte im wesentlichen E. SEPI, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, an. Die Tafelmontage erfolgte durch D. TONN M. A., Karlsruhe, im Auftrag des LDA Baden-Württemberg, Stuttgart, ebenso erstellte sie die Abb. 2–4, die Abb. 2 und 3 auf der Grundlage der stummen Karte Mitteleuropas des Instituts für Vor- und Frühgeschichte Tübingen (M 1:3000000; Entwurf E. GERSBACH). Die Photos Abb. 44–46 fertigte Y. MÜLLEIS, LDA Baden-Württemberg, Stuttgart, an. Die Computerausdrucke Abb. 47–54 stellte Dr. D. QUAST, Tübingen, freundlicherweise zur Verfügung; die Karten sind nach Nordwesten orientiert. Die Seitenlänge eines Planquadrates entspricht 10 m.
- 5 KASCHAU (Anm. 1) 39 ff. – Die anderen von KASCHAU untersuchten Keramikgruppen werden im vorliegenden Beitrag entsprechend seinen Gruppenbezeichnungen aufgeführt.

Formen	Macharten	
	sr	pr
Knickwandschüsseln und -becher	30	–
Schüsseln mit S-förmigem Profil	25	–
Schalen/Teller mit schräger Wandung und eingezogenem Rand	31	9
Schalen/Teller mit schräger Wandung und steilem Rand	11	2
Reibschalen mit kleinem bzw. verkümmertem Kragen	26	–
Reibschalen: Einzelstück	1	–
Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘	108	81
Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘	7	19
Gewölbte Töpfe mit unprofilierter Wandung und ‚Deckelfalz‘	9	–
Töpfe: Einzelstück	–	1
Gewölbte Krüge mit abgesetzter Schulter und profilierem Rand	125	–
Kannen	9	–
Amphoren	1	–
Gefäßdeckel	3	–
Miniaturgefäße	2	–
Böden/Gefäßunterteile	40	10
Summe	428	122

Abb. 1 Die Formen der reduzierend gebrannten rauhwandigen Drehscheibenkeramik vom Runden Berg (Gruppen 5, 8, 9) und ihre Verteilung auf die Untergruppen sr und pr.

Die hier vorliegende Keramikgruppe umfaßt Fragmente von 550 verschiedenen Gefäßen, von denen 428 zur Untergruppe ‚sr‘ und 122 zur Untergruppe ‚pr‘ gehören (vgl. Abb. 1).

Reduzierend gebrannte Drehscheibenkeramik mit ‚sandig-rauher‘ Oberfläche: Die Scherben der Keramikgruppe sr sind nicht sehr hart gebrannt und hellgrau bis fast schwarz, vereinzelt auch ins Bräunliche gefärbt.⁶ Die Oberflächenfarbe und die Farbe des Bruches weichen im allgemeinen nur in Nuancen voneinander ab. Aber es liegen auch einzelne Keramikfragmente mit rötlichbraunem Bruch oder bräunlicher Rindenbildung vor.⁷ Die Untergruppe sr ist überwiegend stark mit Quarz gemagert, zu dem Kalk hinzutreten kann.⁸ Nach geologischen Klassifikationen liegt die Korngröße der Magerung mehrheitlich im Bereich ‚fein‘ bzw. im Grenzbereich von ‚fein‘ zu ‚mittel‘ und ist

6 Bei einer Stichprobe von ca. 20% der Fragmente wurden überwiegend (bei ca. 83%) Ritzhärten von 2,5 nach MOHS festgestellt, was auf eine ähnlich niedrige Brenntemperatur wie bei der handgemachten frühalamannischen Keramik hindeutet. Vgl. hierzu S. SPORS-GRÖGER, Der Runde Berg bei Urach XI. Die handgemachte frühalamannische Keramik aus den Plangrabungen 1967–1984. Heidelberger Akad. Wiss. Komm. Alamann. Altkde. 17 (Sigmaringen 1997) 19.

7 Vgl. hierzu SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 18.

8 Auch wurden einzelne Gefäße manchmal nur mit Kalk gemagert, wie z. B. die Schale Kat.Nr. 64. Weiterhin treten gelegentlich ziegelrote Einschlüsse (Magerungsbestandteile?) im Ton der Keramikgruppe pr auf, etwa im Bodenfragment Kat.Nr. 542.

innerhalb eines Keramikfragmentes sehr einheitlich.⁹ Der Bruch der Scherben sr ist meist glatt oder nur wenig zerklüftet. Weiterhin läßt sich bei einigen Gefäßbruchstücken ähnlich wie bei den Knickwandgefäßen der handgemachten frühalamannischen Keramik Glimmer als Bestandteil (Zusatz?) des Tones erkennen.¹⁰

Einzelne Scherben weisen noch Reste einer Art Überzug auf, der ursprünglich vielleicht bei allen Fundstücken oder zumindest einem Großteil vorhanden war. Deren Oberfläche wirkt optisch relativ ebenmäßig, fühlt sich jedoch im allgemeinen sandig-rauh an, ein Merkmal, das meist ebenso noch, wenn auch abgeschwächt, an den mit ‚Überzug‘ versehenen Keramikfragmenten festzustellen ist und besonders im Vergleich mit Vertretern der Gruppe 6 nach KASCHAU deutlich wird. In einzelnen Fällen bestehen hinsichtlich der Oberflächenstruktur – darüber hinaus der Tonbeschaffenheit und der technischen Merkmale insgesamt – fließende Übergänge zu dieser Ware vom Runden Berg, aber auch zur Untergruppe pr.

Reduzierend gebrannte Drehscheibenkeramik mit ‚pockig-rauher‘ Oberfläche: Die Scherben dieser Keramikgruppe besitzen eine vergleichbare Farbgebung und auch Rindenbildung wie die der verwandten Gruppe sr. Ein Kennzeichen ist ihre im Vergleich zur Außenseite hellere Innenseite. Die Scherben pr sind in der Tendenz etwas härter gebrannt als die der zuvor beschriebenen Untergruppe und im allgemeinen stark mit Quarz gemagert, im Vergleich mit den Scherben sr insgesamt jedoch grobkörniger.¹¹ Nach geologischen Klassifikationen überwiegt eine mittlere Korngröße, die in der Regel innerhalb einer Keramikscherbe nicht so einheitlich ausfällt wie bei den Fragmenten der vorausgehenden Gruppe.¹² Der Bruch der Fundstücke pr ist überwiegend zerklüftet, und es kommen vereinzelt ziegelrote Einschlüsse vor.

Die Oberfläche wirkt im allgemeinen ‚pockig-rauh‘, bedingt durch die Quarzkörner, die scheinbar an der Oberfläche haften oder sie durchstoßen. Die genannte Eigenschaft ist auch dann noch festzustellen, wenn auf der Oberfläche der Keramikscherben ein dünner ‚Überzug‘ – wie eine Farbschicht – vorhanden ist, der vereinzelt einen matten Glanz besitzt. Auf den Innenseiten weisen die Scherben pr häufig markante Drehriefen auf, die wie eingeschnitten wirken und bei den Keramikfragmenten der zuvor beschriebenen Untergruppe nicht vorkommen.

Die chemisch-mineralogische Analyse

Die gefundene Gliederung der reduzierend gebrannten rauhwandigen Drehscheibenware in die Untergruppen sr und pr wurde von G. SCHNEIDER mittels chemisch-mineralogischer Analysen überprüft. Hierzu wurden 14 Scherben der Untergruppe sr und 6 der Untergruppe pr ausgewählt (vgl. hier Beitrag SCHNEIDER S. 453 ff.).¹³

Da die KASCHAU-Gruppen 5, 8, 9 mit der Donzdorfer Ware in Beziehung gesetzt werden, sind ebenfalls fünf Scherben aus dem Donzdorfer Töpferofen zu Vergleichszwecken untersucht worden.¹⁴ Diese Untersuchung ergab, daß Donzdorf als Herstellungsort für die reduzierend gebrannte rauhwandige Ware vom Runden Berg nicht in Frage kommen kann.

9 Nach geologischen Klassifikationen weist eine ‚feine‘ Magerung eine Korngröße im Bereich von 0,2 bis 0,63 mm, eine ‚mittlere‘ im Bereich von 0,63 bis 2,0 mm auf. Vgl. hierzu Arch. Korrb. 14, 1984, 419; 427 und SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 18.

10 SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 20; 24.

11 In einer Stichprobe von ca. 20% der Keramikfragmente pr weisen ca. 70% eine Ritzhärte von 2,5 nach MOHS auf, bei den verbleibenden 30% ist die Ritzhärte größer als 2,5 nach MOHS. In einer vergleichbaren Stichprobe der Gruppe sr liegen nur ca. 17% mit einer größeren Ritzhärte als 2,5 nach MOHS vor (vgl. Anm. 6).

12 Vgl. Anm. 9.

13 Die chemisch-mineralogischen Analysen wurden im Auftrag des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Stuttgart, durchgeführt. – Für die gute Zusammenarbeit danke ich Herrn Dr. G. SCHNEIDER, Berlin.

14 Mein Dank gilt Frau Dr. R. WOLF, WLM Stuttgart, die Funde aus dem Donzdorfer Töpferofen für die chemisch-mineralogische Analyse zur Verfügung stellte; analysierte Funde abgebildet in: Bonner Jahrb. 164, 1964, 90 Abb. 1,1.2.13.15.

Weiterhin wurden donauländische Vergleichsfunde mit in die chemisch-mineralogische Analyse einbezogen. Sie stammen aus den völkerwanderungszeitlichen Siedlungen von Velké Némčice, Uherčice, Lovčičky und aus dem spätantiken Töpferofen von Pilismarót-Malompatak (vgl. Abb. 2).¹⁵

Liste der untersuchten Proben reduzierend gebrannter rauhwandiger Drehscheibenkeramik vom Runden Berg (vgl. Beitrag SCHNEIDER S. 457):

Kat.Nr.	58	SCHNEIDER	5636
Kat.Nr.	64	SCHNEIDER	5635
Kat.Nr.	70	SCHNEIDER	6730
Kat.Nr.	71	SCHNEIDER	7841
Kat.Nr.	80	SCHNEIDER	6728
Kat.Nr.	88	SCHNEIDER	5646
Kat.Nr.	131	SCHNEIDER	6729
Kat.Nr.	136	SCHNEIDER	5649
Kat.Nr.	155	SCHNEIDER	5645
Kat.Nr.	157	SCHNEIDER	5647
Kat.Nr.	171	SCHNEIDER	7842
Kat.Nr.	180	SCHNEIDER	7843
Kat.Nr.	205	SCHNEIDER	6726
Kat.Nr.	253	SCHNEIDER	7844
Kat.Nr.	255	SCHNEIDER	7846
Kat.Nr.	259	SCHNEIDER	7847
Kat.Nr.	260	SCHNEIDER	7848
Kat.Nr.	317	SCHNEIDER	7849
Kat.Nr.	325	SCHNEIDER	7850
Kat.Nr.	437	SCHNEIDER	7845

Die Formen

a) Knickwandschüsseln und -becher

(Kat.Nr. 1–30; Abb. 5,1–6,26; 44,3,30; 48)

Die vorhandenen Knickwandgefäße besitzen Randdurchmesser bzw. Durchmesser in Höhe des Wandknickes von 10 bis 22 cm. Nach der Definition, die bei der Bearbeitung formal vergleichbarer handgemachter Gefäße gefunden wurde, können Schüsseln (Kat.Nr. 20; 24) und Becher (Kat.Nr. 28) vereinzelt ausgesondert werden.¹⁶

Soweit nachweisbar, schwingt die Oberwand meist mehr oder weniger deutlich ein, besitzt manchmal aber auch ein konisch ausgebildetes Profil (Kat.Nr. 2; 15). Der Wandknick selbst ist bei vier Fundstücken der Gruppe a erhalten (Kat.Nr. 2; 28–30), die vereinzelt eine gewölbte Unterwand erkennen lassen. Die Randlippe der Knickwandschüsseln und -becher ist an ihrer Innenseite häufig gekehlt und gelegentlich durch Rillen zusätzlich profiliert. An Verzierungen sind auf der Gefäßoberwand horizontal umlaufende Rillen (Kat.Nr. 28–30; vgl. Abb. 44,30) und ‚flau‘ ausgeprägte Riefen und Wülste (Kat.Nr. 3) nachzuweisen.

15 Mit Unterstützung des LDA Baden-Württemberg wurde im Frühjahr 1993 eine Studienreise nach Brünn, Nitra, Budapest und Wien durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit konnten die dort und in der näheren Umgebung aufbewahrten Komplexe mit ‚donauländischer Gebrauchskeramik‘ eingesehen werden. Die in die chemisch-mineralogische Untersuchung einbezogenen donauländischen Vergleichsstücke wurden von Dr. J. TEJRAL, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Brünn, und Dr. S. SOPRONI, Budapest, zur Verfügung gestellt. Ihnen sei ebenso wie Dr. K. PIETA, Slowakische Akademie der Wissenschaften, Nitra, und Mag. A. STUPPNER, Univ. Wien, für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre Hilfe sehr herzlich gedankt. In diesen Dank sind alle Kolleginnen und Kollegen einzuschließen, die auf dieser Reise behilflich waren, namentlich aber keine Erwähnung finden.

16 Vgl. hierzu SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 20.

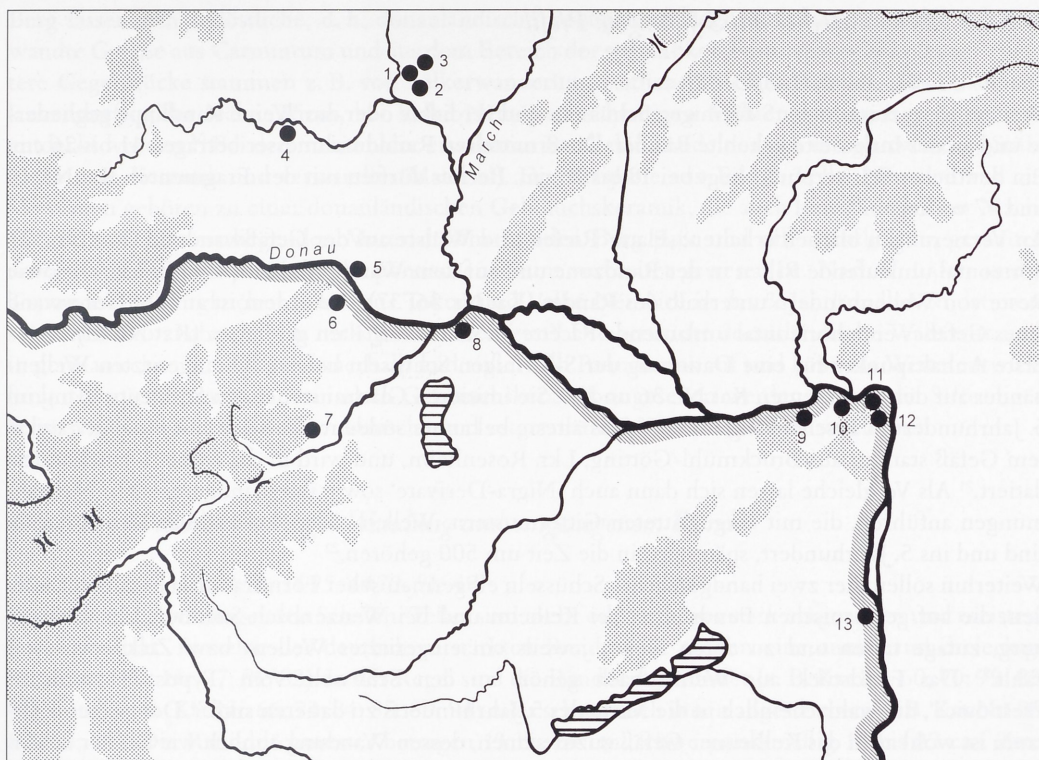


Abb. 2 Wichtige zum Vergleich herangezogene Fundplätze des 4./5. Jahrhunderts im mittleren Donauroam (Fundplätze mit Materialproben unterstrichen): 1 Velké Němčice; 2 Uherčice; 3 Lovčičky; 4 Nový Šaldorf; 5 Wien-Leopoldsau; 6 Unterlanzendorf; 7 Ternitz; 8 Carnuntum; 9 Tokod; 10 Pilismarót-Malompaták; 11 Visegrád-Sibrik; 12 Leányfalu; 13 Intercisa.

Die reduzierend gebrannten rauhwandigen Knickwandgefäße sind über ihre Merkmale mit den Bechern und Schüsseln der Gruppe 6 verbunden, die in die fortgeschrittene erste Hälfte des 5. Jahrhunderts bis in die Zeit „um 500“ datiert werden.¹⁷ Damit ist auch der zeitliche Rahmen für das Auftreten der hier beschriebenen rauhwandigen Exemplare abgesteckt.

Die rillenverzierten Becher der Gruppe 6 gelten als Folgeformen spätantiker Terra-nigra-Becher des südwestdeutschen Raumes. Auch die einglättverzierten Schüsseln der Gruppe 6 werden heute gerne als südwestdeutsche Formentwicklung angesehen, während sie früher in Anlehnung an CHRISTLEIN als Import aus dem mittleren Donauroam eingestuft wurden. Aber es gibt auch Ansätze für eine differenzierte Herleitung der in Süddeutschland verbreiteten ‚Einglättschüsseln‘. Über die südöstliche Herkunft des Einglättdекors bestehen keine Zweifel.¹⁸

17 KASCHAU (Anm. 1) 32 ff. Taf. 13 f. – SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 20 ff. – U. GROSS, Bayer. Vorgeschbl. 57, 1992, 311 ff. – U. KOCH, Alamannen in Heilbronn. Archäologische Funde des 4. und 5. Jahrhunderts. Museo 6 (Heilbronn 1993) 25 ff. – D. QUAST in: Die Alamannen. Ausstellungskat. (Stuttgart 1997) 179 ff.

18 Wie Anm. 17. – Außerdem: A. WIECZOREK, Die frühmerowingischen Phasen des Gräberfeldes von Rübenach. Ber. RGK 68, 1987, 365. – Ders., Mitteldeutsche Siedler bei der fränkischen Landnahme in Rheinhessen. Das Dorf am Mittelrhein. 5. Alzeyer Kolloquium (Stuttgart 1989) 22. – R. CHRISTLEIN, Die Alamannen (Stuttgart 1978) 98. – Ders., Der Runde Berg bei Urach III. Kleinfunde der frühgeschichtlichen Perioden aus den Plangrabungen 1967–1972. Heidelberger Akad. Wiss. Komm. Alamann. Altkde. 4 (Sigmaringen 1979) 23 f. – H. BERNHARD in: Der Runde Berg bei Urach. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 190 f.

b) Schüsseln und Becher mit S-förmigem Profil

(Kat.Nr. 31–55; Abb. 6,31–8,53; 48)

Weitere Kennzeichen der S-förmigen Schüsseln sind verdickte oder durch eine Randlippe gegliederte und an der Innenseite gekahlte Ränder. Die ermittelten Raddurchmesser betragen 11 bis 26 cm. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt bei 18 bis 26 cm. Becher dürften mit den Fragmenten Kat.Nr. 46 und 47 vorliegen.¹⁹

An Verzierungen blieben erhalten: ‚Flauē‘ Riefen und Wülste auf der Gefäßwandung (Kat.Nr. 32), horizontal umlaufende Rillen in der Randzone und auf dem Wandumbruch (Kat.Nr. 35; 50) sowie Reste von Wellenbändern unterhalb des Randes (Kat.Nr. 36; 37). Außerdem ist auf der Unterwand eines Gefäßes eine horizontal umlaufende Facette im Ansatz erhalten geblieben (Kat.Nr. 31).

Erste Anhaltspunkte für eine Datierung der S-förmigen Schüsseln liefern die eingeritzten Wellenbänder auf den Fragmenten Kat.Nr. 36 und 37. Sie imitieren Glättmuster, die in Süddeutschland im 5. Jahrhundert in Erscheinung treten.²⁰ Das älteste bekannte süddeutsche Grab mit einglättverziertem Gefäß stammt aus Bruckmühl-Götting, Lkr. Rosenheim, und wird in das frühe 5. Jahrhundert datiert.²¹ Als Vergleiche lassen sich dann auch ‚Nigra-Derivate‘ sowie ihre handgemachten Nachahmungen anführen, die mit einglätteten Gittermustern, Wellen- oder Zickzackbändern versehen sind und ins 5. Jahrhundert, spätestens in die Zeit um 500 gehören.²²

Weiterhin sollen hier zwei handgemachte Schüsseln elbgermanischer Formtradition betrachtet werden, die auf germanischen Fundstellen bei Kelheim und bei Wenzelbach-Sandhof, Lkr. Regensburg, zutage traten und zu deren Dekor jeweils ein eingeritztes Wellen- bzw. Zickzackmuster zählt.²³ Das Fundstück aus Wenzelbach gehört zu den Schüsseln vom ‚Typus Friedenhain-Přešt’ovice‘, die wahrscheinlich in die Mitte des 5. Jahrhunderts zu datieren sind.²⁴ Demselben Zeitraum ist wohl auch das Kelheimer Gefäß zuzurechnen, dessen Wandung ähnlich wie bei der Schüssel Kat.Nr. 31 mit einer horizontal umlaufenden Facette verziert ist.

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch Scherben eines handgemachten Gefäßes, das auf der Sponeck gefunden wurde.²⁵ Es gehört zum Bestand des dortigen spätrömischen Kastells, das unter Valentinian I. gegründet und spätestens um die Mitte des 5. Jahrhunderts aufgegeben wurde.²⁶ Das genannte Sponecker Fundstück muß zweifellos ins 5. Jahrhundert datiert werden, da es in der Randzone ein eingeritztes Gitter aufweist, das nur in Anlehnung an einen Glättdekor zu verstehen ist.

Vom Runden Berg selbst sind bereits scheibengedrehte Schüsseln mit S-förmigem Profil bekannt geworden, die allerdings den Gruppen 4 und 6 zugerechnet werden, formal aber ganz gut mit den hier im Mittelpunkt stehenden Exemplaren vergleichbar sind.²⁷ Für all diese Schüsseln vom Runden

19 Die Raddurchmesser der beiden genannten Fundstücke betragen 11 cm. – Vgl. hierzu den vorausgehenden Abschnitt und SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 20.

20 M. GRÜNEWALD, Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968–1974). Der Römische Limes in Österreich 29 (Wien 1979) 80. – SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 21 ff. – GROSS (wie Anm. 17). – KOCH (wie Anm. 17). – QUAST (wie Anm. 17).

21 E. KELLER, Germanienpolitik Roms im bayerischen Teil der Raetia secunda während des 4. und 5. Jahrhunderts. Jahrb. RGZM 33, 1986, 578 ff. mit Abb. 3.

22 KASCHAU (Anm. 1) 32 ff. Taf. 13 f. – SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 20 ff. – GROSS (wie Anm. 17). – KOCH (wie Anm. 17). – QUAST (wie Anm. 17).

23 B. ENGELHARDT, Archäologisches zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte Kelheims. In: Vorzeit zwischen Main und Donau. Erlanger Forsch. A 26 (Erlangen 1980) 279 Abb. 6. – TH. FISCHER, Archäologische Funde der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit aus der Oberpfalz (nördlich der Donau). Verhand. Hist. Ver. Oberpfalz 121, 1981, 381 Abb. 9 A 1.

24 SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 33 ff.; 84; 87. – QUAST (Anm. 17) 172 ff.

25 R. M. SWOBODA, Die spätrömische Befestigung Sponeck am Kaiserstuhl. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 36 (München 1986) Taf. 30,203.

26 Zur Datierung des Kastells auf dem Sponeckfels vgl. SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 66 ff.

27 KASCHAU (Anm. 1) Taf. 9,185; 13,296.297. – K. ROTH-RUBI, Der Runde Berg bei Urach IX. Die scheibengedrehte Gebrauchskeramik vom Runden Berg. Heidelberger Akad. Wiss. Komm. Alamann. Altkde. 15 (Sigmaringen 1991) Taf. 53,584.585.

Berg lassen sich südöstliche, d. h. donauländische Bezüge aufzeigen.²⁸ So liegen formal nah verwandte Gefäße aus Carnuntum und aus dem Bereich der spätantiken Festung von Tokod vor.²⁹ Weitere Gegenstücke stammen z. B. von völkerwanderungszeitlichen Siedlungsstellen, die bei Unterlanzendorf in der Nähe Wiens, bei Velké Némčice im heutigen Mähren und auch in Slowenien entdeckt wurden.³⁰ Bei den meisten der erwähnten Parallelen handelt es sich um glattwandige Stücke (Murga-Keramik und verwandtes Material). Die Beispiele aus Tokod, Velké Némčice und aus Slowenien gehören zu einer donauländischen Gebrauchskeramik, die auch hinsichtlich ihrer Machart gut zum hier vorliegenden Material vom Runden Berg paßt und offensichtlich im gesamten donauländischen Bereich bis zum pontischen Raum verbreitet gewesen ist. Nach V. LÁNYI und J. TEJRAL ist das Vergleichsmaterial aus Tokod und Velké Némčice in das 5. Jahrhundert zu datieren, setzt nach LÁNYI aber bereits im 4. Jahrhundert ein.³¹ Die genannte donauländische Ware tritt auch in germanischen Siedlungen innerhalb und außerhalb Pannoniens auf und kann als Weiterentwicklung der späten provinziäl-römischen Gebrauchskeramik angesehen werden, wobei die S-förmigen Schüsseln wohl spätrömische, hunnische und ostgermanische Formelemente vereinen.³²

c) Schalen/Teller mit schräger Wandung und eingezogenem Rand

(Kat.Nr. 56–95; Abb. 8,58–11,95; 44,70–91; 49)

Die Ränder der vorliegenden Schalen/Teller sind mehr oder weniger stark eingezogen und meistens leicht verdickt. Einzelne der deutlich verstärkten Randprofile weisen eine annähernd dreieckige Form auf (Kat.Nr. 77; 81; 82). In der Regel sind die Ränder abgerundet (z. B. Kat.Nr. 60; 70; 79; 83; 91), horizontal (Kat.Nr. 66; 74; 84; 85; 89; 94) oder schräg nach innen abgestrichen (z. B. Kat.Nr. 58; 59; 69; 88). Die Raddurchmesser betragen 13 bis 24 cm, schwerpunktmäßig 18 bis 22 cm. Zwei Schalen/Teller konnten vollständig rekonstruiert werden. Auf der Bodenunterseite eines dieser Gefäße sind noch Reste eingedrückter konzentrischer Kreise festzustellen, die wahrscheinlich beim Abziehen des Gefäßes von der Töpferscheibe mittels eines Drahtes entstanden sind (Kat.Nr. 78; vgl. Abb. 44,78).

Die Gefäßoberfläche ist gelegentlich mit horizontal umlaufenden Riefen bzw. Facetten versehen (z. B. Kat.Nr. 78) und in einem Fall mit flächendeckender Rillenverzierung, deren Ausführung an Kammstrich erinnert (Kat.Nr. 79; vgl. Abb. 44,79). Daneben besteht die Verzierung einiger Schalen aus umlaufenden Horizontalrillen unterhalb des Randes (z. B. Kat.Nr. 62; 66; 83; 91).

Bei den Schalen/Tellern mit eingezogenem Rand handelt es sich um eine weit verbreitete und langlebige römische Gefäßform, die auch im Spektrum der spätantiken ‚donauländischen‘ Gebrauchskeramik vertreten ist.³³ Etliche dieser Gefäße finden sich z. B. in der spätantiken Festung von Tokod, die LÁNYI als Typ 27 der dort geborgenen grauen Drehscheibenkeramik zusammenfaßte. So passen die Randscherben Kat.Nr. 57 und 75 besonders gut zu einem Tokoder Randfragment, das wie die beiden erwähnten Fundstücke vom Runden Berg relativ dünnwandig ist und einen unverdickten,

28 GROSS, Rauwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 435 f. mit Abb. 6,1–3.

29 GRÜNEWALD (Anm. 20) Taf. 76,4. – V. LÁNYI in: A. MÓCSY (Hrsg.), Die spätrömische Festung und das Gräberfeld von Tokod (Budapest 1981) 103 Abb. 11 (Typ 23); 104 Abb. 12,1–16 (Typ 24).

30 P. STADLER, Völkerwanderungszeitliche Funde: eine Siedlung bei Unterlanzendorf und ein Gräberfeld bei Rannersdorf, Niederösterreich. Arch. Austriaca 65, 1981, 166 Abb. 5,3; 171 Abb. 10,3; 180 Abb. 19,1. – I. PEŠKAŘ, Die Siedlungskeramik aus der Völkerwanderungszeit in Velké Némčice (Bez. Břeclav). Památky Arch. 54, 1983, 189 ff. Abb. 4,3.6–9; 7,8–11; 10,4. – J. TEJRAL, Spätrömische und völkerwanderungszeitliche Drehscheibenkeramik in Mähren. Arch. Austriaca 69, 1985, 131 Abb. 18,4.6; 135 Abb. 21,1–6.8.11. – S. CIGLENEČKI in: Symposion zu Fragen der spätantiken und völkerwanderungszeitlichen Keramik. Arch. Austriaca 68, 1984, 316 ff. Abb. 1,10; 2,15.16; 6,73; 9,100.

31 TEJRAL (Anm. 30) 122 ff. – LÁNYI (Anm. 29) 86 f.

32 TEJRAL (Anm. 30) 130 ff.; 140 f. – LÁNYI (Anm. 29) 77 f. – PEŠKAŘ (Anm. 30) 217.

33 LÁNYI (Anm. 29) 106 Abb. 14,1–8.10. – CIGLENEČKI (Anm. 30) 316 Abb. 1,6.7; 321 Abb. 6,67.68.72. – TEJRAL (Anm. 30) 135 Abb. 21,9. – PEŠKAŘ (Anm. 30) 189 Abb. 4,1; 207 Abb. 10,1.

nach innen abgeschrägten Rand besitzt.³⁴ Die ‚östliche‘ Prägung der vorliegenden Schalenfragmente vom Runden Berg wird außer an der Machart zusätzlich an den erhaltenen Verzierungselementen deutlich. Denn in der Völkerwanderungszeit weist die scheibengedrehte donauländische Gebrauchskeramik häufig horizontale Rillen, Riefen und Facetten auf ihrer Außenseite auf.³⁵

Auch in Passau, im Fundbestand des 5. Jahrhunderts, findet sich eine rauhwandige grautonige Schale, die unterhalb des Randes zwei horizontal umlaufende Riefen besitzt.

Von dort sind weiterhin zwei Gefäße der sogenannten Horreumkeramik bekannt geworden, deren horizontale Kammstrichverzierung an die umlaufende Verzierung der Schale Kat.Nr. 79 erinnert.³⁶

d) Schalen/Teller mit schräger Wandung und steilem Rand

(Kat.Nr. 96–108; Abb. 11,96–12,108; 44,98–106; 49)

Einige Ränder dieser weiteren Schalenform besitzen ein einschwingendes Profil, manche sind durch eine Randlippe gegliedert. In der Regel wurden die Ränder abgerundet oder schräg nach außen, gelegentlich auch horizontal abgestrichen (Kat.Nr. 97). Die Raddurchmesser liegen bei 16,5 bis ca. 24,5 cm.

Auf einer der vorliegenden Randscherben sind vielleicht noch Reste einer umlaufenden Rille unterhalb des Randes und auf dem Wandumbruch vorhanden (Kat.Nr. 106; vgl. Abb. 44,106).³⁷ Das Fundstück Kat.Nr. 103 (vgl. Abb. 44,103) zeigt auf der Außenseite eine schwache Profilierung durch Riefen, wie sie bereits im Zusammenhang mit der Schüssel Kat.Nr. 32 beschrieben wurde.

Die hier interessierenden Schalen/Teller erinnern formal an den Typ Alzey 9/11 bzw. den Typ Chenet 308, der im späten 4., wahrscheinlich sogar erst im frühen 5. Jahrhundert aufgekommen ist.³⁸ Trotzdem handelt es sich bei ihnen wohl kaum um Nachahmungen der genannten feintonigen Gefäße. Denn im Verbreitungsgebiet der spätantiken donauländischen Gebrauchskeramik sind, wenn auch nur vereinzelt, parallele Formen anzutreffen. Einen ersten Anhaltspunkt, daß vergleichbare Schalen im Donaauraum bekannt gewesen sein müssen, liefert der Töpferofen von Ternitz in Niederösterreich, der in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert wird und das Fragment eines formal verwandten Gefäßes erbrachte.³⁹ Außerdem gehören in Tokod zum Bestand der grauen rauhwandigen Ware mehrere Schalenfragmente, die formal mit den vorliegenden Fundstücken vom Runden Berg übereinstimmen.⁴⁰ Diese Gefäßscherben werden innerhalb des Tokoder Materials keinem eigenen Gefäßstyp zugerechnet. In diesem Zusammenhang soll auf ein weiteres Schalenfragment aus Tokod aufmerksam gemacht werden, das formal zwar besser zu der zuvor behandelten Schalenform paßt, dessen Verzie-

34 LÁNYI (Anm. 29) 78; 106 Abb. 14,1. – Formal gut vergleichbar z. B. auch ebd. Abb. 14,4 mit RB 70 und RB 77 sowie ebd. Abb. 14,6 mit RB 95.

35 J. TEJRAL, Mähren an der Neige der Antike. Monumenta Archaeologica 19 (Prag 1982) 173 f. Abb. 65; 176 f. Abb. 67 f.; 205 Abb. 79; Taf. 33 ff. – Ders. (Anm. 30) 133 ff. Abb. 19 ff. – Ders., Zur Chronologie der frühen Völkerwanderungszeit im mittleren Donaauraum. Arch. Austriaca 72, 1988, 245 Abb. 13. – LÁNYI (Anm. 29) 93 ff. Abb. 1 ff. – PEŠKAR (Anm. 30) 189 f. Abb. 4 f.; 209 f. Abb. 11 f. – S. SOPRONI, Der spätromische Limes zwischen Esztergom und Szentendre (Budapest 1978) Taf. 41 ff. – CIGLENEČKI (Anm. 30) 316 ff. Abb. 1 ff.

36 TH. FISCHER, Passau im 5. Jahrhundert. Anz. Germ. Natmus. Ber. Forschinst. Realienkde. 1987 (Nürnberg 1988) 99 ff. Abb. 9,8; 11,1,2.

37 Es ist nicht klar zu erkennen, ob die Zone zwischen den beiden Rillen ursprünglich verziert war. Denkbar scheint, daß vielleicht noch Reste eines flüchtigen Gittermusters zwischen den beiden Horizontalrillen vorliegen.

38 W. UNVERZAGT, Die Keramik des Kastells Alzey. Mat. Röm.-germ. Keramik II (Frankfurt 1916) 19 Taf. I 9.11. – G. CHENET, La céramique gallo-romaine d'Argonne du IV^e siècle et la terre sigillée décorée à la molette (Macon 1941) 62. – S. SPORS, Spätromische Drehscheibenkeramik vom Glauberg (Wetteraukreis). Jahrb. RGZM 33, 1986, 428.

39 H. FRIESINGER/H. KERCHLER, Töpferöfen der Völkerwanderungszeit in Niederösterreich. Ein Beitrag zur völkerwanderungszeitlichen Keramik (2. Hälfte 4.–6. Jahrhundert n. Chr.) in Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland. Arch. Austriaca 65, 1981, 193 ff. bes. 243 Abb. 41,3.

40 LÁNYI (Anm. 29) 104 Abb. 12, 17,18; 106 Abb. 14, 2. – Balassa Bálint Múzeum, Esztergom: Inv. Nr. 70.650.308, 70.650.315 und 70.650.332 unpubliziert.

rung aber einen Hinweis liefert, wie das Stück Kat.Nr. 106 ursprünglich ausgesehen haben könnte.⁴¹ Weiterhin ist vorstellbar, daß im Fundstück Kat.Nr. 103 hinsichtlich Form und auch Riefenverzierung ältere südöstliche Traditionen weiterleben, wie sie z. B. in Jiřkovice bei Brno belegt sind.⁴² Zur behandelten Gefäßgruppe vom Runden Berg sind Verf. bisher keine süddeutschen Parallelen bekannt geworden.

In denselben Zeithorizont, das 5. Jahrhundert, dürfte aber ebenso eine handgemachte Schale gehören, die in Regensburg-Niedermünster gefunden wurde und die gewisse formale Ähnlichkeiten mit den vorliegenden Schalen vom Runden Berg erkennen läßt. Denn sie besitzt wie diese einen abgesetzten, relativ hohen und steilen Rand, der mit einem Wellenband, begleitet von horizontal umlaufenden Rillen, verziert worden ist.⁴³

e) Reibschalen mit kleinem bzw. verkümmertem Kragen

(Kat.Nr. 109–134; Abb. 12,109–14,134; 44,109.126; 50)

Charakteristisch für die Gefäßgruppe e ist der kleine bzw. rudimentär ausgebildete Kragen. Die Kragendurchmesser betragen 16 bis 30 cm, schwerpunktmäßig 18 bis 22 cm. Ein Gefäß (Kat.Nr. 109) zeigt ein kräftig gewölbtes Profil; nachweisbar sind hier ebenfalls Ausguß und Körnung der Gefäßinnenseite.⁴⁴ Obwohl fast vollständig erhalten, weist dagegen das Fundstück Kat.Nr. 133 keine Körnung auf.⁴⁵

Auf zwei Schalen finden sich Hinweise einer Rillen- bzw. Wellenbandverzierung (Kat.Nr. 109; 117). In spätrömischer Zeit sind Reibschalen mit wenig ausladendem Kragen häufig zu beobachten.⁴⁶ Vor allem unter den glasierten rätischen Reibschalen der zweiten Hälfte des 4. und des 5. Jahrhunderts finden sich formal nahestehende Exemplare.⁴⁷ Glasierte Reibschalen treten immer wieder auch in frühalamannischen Siedlungszusammenhängen auf, wie auf dem Runden Berg selbst,⁴⁸ auf dem Michelsberg bei Kipfenberg,⁴⁹ dem Zähringer Burgberg⁵⁰ und in Forchtenberg⁵¹. Einige der vorlie-

41 LÁNYI (Anm. 29) 106 Abb. 14, 6.

42 I. PEŠKAR, Töpferöfen aus der Römischen Kaiserzeit in Mähren. Pam. Arch. 79, 1988, 118 Abb. 7 ff.

43 KELLER (Anm. 21) 587 Abb. 8,11.

44 Eine Körnung der Gefäßinnenseiten ist ebenso bei den Fundstücken Kat.Nr. 110, 111 und 132 vorhanden.

45 Möglich ist, daß nicht alle Gefäße als Reibschalen genutzt wurden; vgl. Gross, Rauhwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 434, der solche Gefäße als Derivate bezeichnet. – Vielleicht wird aber auch ein vergleichbarer ‚Reibeffekt‘ mit Hilfe der vorhandenen Quarzmagerung erzielt.

46 L. BAKKER in: J. METZLER/J. ZIMMER/L. BAKKER, Ausgrabungen in Echternach (Luxembourg 1981) 254 Abb. 194, 76; 343 Abb. 248, 73–76. – L. HUSSONG/H. CÜPPERS, Die Trierer Kaiserthermen. Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik. Trierer Grabungen und Forschungen 1,2 (Mainz 1972) Taf. 16,28b,29; 17,41. – UNVERZAGT (Anm. 38) 35 Taf. II 31. – K.-J. GILLES, Spätromische Höhensiedlungen in Eifel und Hunsrück. Trierer Zeitschr. Beih. 7 (Trier 1985) 293 Taf. 45,38 B–D. – SPORS (Anm. 38) 465 f. Abb. 15,139–141; 16,142–145. – I. MOOSDORF-OTTINGER, Der Goldberg bei Türkheim. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 24 (München 1981) Taf. 16,7–11; 17 ff. – G. POHL in: J. WERNER (Hrsg.), Der Lorenzberg bei Epfach. Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Anlagen. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 8 (München 1969) Taf. 34 ff.

47 MOOSDORF-OTTINGER (Anm. 46) 96 ff. Taf. 16,7–11; 17 ff. – POHL (Anm. 46). – CIGLENEČKI (Anm. 30) 318 Abb. 3,39,41. – Auf dem Runden Berg sind unter den Reibschalen der KASCHAU-Gruppen 1–4 und unter der handgemachten Keramik des 4./5. Jhs. n. Chr. Gefäße belegt, die formal in das Umfeld der glasierten rätischen Reibschalen gehören. Vgl. KASCHAU (Anm. 1) Taf. 3,55; 8,155–162; SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 29 f. Taf. 3,24–27,28; GROSS, Rauhwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 434; mit abweichender Datierung ROTH-RUBI (Anm. 27) 58 f.

48 BERNHARD (Anm. 18) 190.

49 H. DANNHEIMER, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A (Berlin 1962) Taf. 53 A 1.

50 CH. BÜCKER, Die Gefäßkeramik der frühalamannischen Zeit vom Zähringer Burgberg, Gemeinde Gundelfingen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald. Römer und Alamannen im Breisgau. In: H. U. NUBER/K. SCHMID/H. STEUER/TH. ZOTZ (Hrsg.), Archäologie und Geschichte. Freiburger Forsch. 1. Jt. Südwestdeutschland 6 (Sigmaringen 1994) 225 Taf. 3,8.

51 R. u. U. KOCH, Funde aus der Wüstung Wülfigen am Kocher. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1993) Taf. 31,7.

genden Reibschalen (Kat.Nr. 111–116) besitzen besonders bezüglich ihrer Randausbildung formale Ähnlichkeiten mit einer Schale vom Lavanter Kirchbichl in Osttirol, welche dort zusammen mit weiterer Keramik in die Spätantike gestellt wird.⁵² Aus Wien-Leopoldsau stammt eine glasierte Schale ohne Fundzusammenhang, die formal ganz gut zu den Fundstücken Kat.Nr. 122–131 und 133 paßt und wohl in das 4./5. Jahrhundert gehört.⁵³ Auch wurde vom Goldberg ein Randfragment bekannt, welches hinsichtlich seiner Machart gut mit der vorliegenden Keramikgruppe vergleichbar ist und formal besonders den beiden Fundstücken Kat.Nr. 118 und 119 nahesteht. Seine Datierung ist allerdings nicht geklärt. Es wird als spätrömisch, aber auch als möglicherweise mittelalterlich eingestuft.⁵⁴

Besonders die formale Verwandtschaft mit den glasierten rätischen Reibschalen spricht für eine Nutzung der Gefäßgruppe e im Verlauf der zweiten Hälfte des 4. und des 5. Jahrhunderts.

f) Reibschalen: Einzelstück

(Kat.Nr. 135; Abb. 14,135; 50)

Demselben Zeitraum entstammt das Exemplar Kat.Nr. 135, welches formal von norisch-pannonischen Formen beeinflusst sein dürfte und zu dem es auf dem Runden Berg ein handgemachtes Vergleichsstück gibt.⁵⁵

g) Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘

(Kat.Nr. 136–324; Abb. 14,136–27,324; 45; 46,258; 51)

Die Ränder der vorliegenden ‚Deckelfalztöpfe‘ sind häufig verdickt und in der Regel nach außen abgerundet (z. B. Kat.Nr. 144; 146; 147; 185; 216; 239; 276; 306), seltener kantig verstrichen (z. B. Kat.Nr. 138; 145; 213; 236). Ihre Durchmesser betragen 8 bis 22 cm, mehrheitlich 14 bis 16 cm. Die Ränder sind horizontal bis steil abgesetzt und meist deutlich gekehlt. Daneben kommen auch Profile mit wenig ausgeprägtem (bzw. kaum noch wahrnehmbarem) ‚Deckelfalz‘ vor. In einigen Fällen ist nur eine Rille als Rudiment des Deckelfalzes erhalten geblieben (z. B. Kat.Nr. 268; 269; 271; 279; 280).

Zwei Gefäße können vollständig rekonstruiert werden (Kat.Nr. 196; 255): Sie besitzen markante Schulterabsätze, kräftig gewölbte Schulter-Bauch-Zonen, Standböden, und das Exemplar Kat.Nr. 255 weist eine eingeritzte Bodenmarke aus zwei sich kreuzenden Rillen auf.

An Verzierungen treten auf: umlaufende Rillen, Riefen und flache Wülste (z. B. Kat.Nr. 166; 307; vgl. ebenso Abb. 45).

Drehscheibengefäße besitzen in der Spätantike nicht selten einen ausgeprägten Halsbereich mit Schulterabsatz. Beide Merkmale treten z. B. im Zusammenhang mit den Typen Alzey 27 und 30,⁵⁶ dem Typ Chenet 348⁵⁷ oder auch Töpfen der ‚champagne craquelée‘⁵⁸ auf. Nahe Parallelen zu den

52 H. RODRIGUEZ, Vorbemerkungen zur spätantiken Keramik vom Lavanter Kirchbichl in Osttirol. Arch. Austriaca 68, 1984, 339 Abb. 1,5. – Vergleichbar mit RB 111–117.

53 M. POLLAK, Die germanischen Bodenfunde des 1.–4. Jahrhunderts n. Chr. im nördlichen Niederösterreich. Österreichische Akad. Wiss. Phil.-Hist. Kl. Denkschr. 147 (Wien 1980) Taf. 177,6. – Nach M. GRÜNEWALD erscheint glasierte Keramik „im pannonischen Raum wie weiter westlich“ um die Mitte des 4. Jahrhunderts; vgl. GRÜNEWALD (Anm. 20) 67 ff. bes. 74. – Nach MOOSDORF-OTTINGER treten glasierte Reibschalen schon im ersten Drittel des 4. Jhs. im bayerischen Raum auf; vgl. MOOSDORF-OTTINGER (Anm. 46) 95 ff.

54 MOOSDORF-OTTINGER (Anm. 46) 99 mit Abb. 33,9 u. S. 198.

55 TH. FISCHER, Spätromische Siedlungsfunde aus Künzing/Quintanis. Bayer. Vorgeschbl. 54, 1989, 166; 179 ff. mit Abb. 16,20. – SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 29 f. Taf. 3,28.

56 UNVERZAGT (Anm. 38) Taf. II 30. – SPORS (Anm. 38) 457 Abb. 7,51. – SWOBODA (Anm. 25) Taf. 28,133.134.

57 CHENET (Anm. 38) 99.

vorliegenden Töpfen liegen aus dem süddeutschen Raum bisher aber dennoch nur in spärlicher Anzahl vor.

So stammen zwei Vergleichsfunde aus dem Bereich der frühalamannischen Siedlung von Lonsee-Urspring, Alb-Donau-Kreis.⁵⁹ Beide Topfscherben weisen eine gekehlte Randinnenseite, einen ‚gelängten Hals‘ und einen prägnanten Schulterabsatz auf. Ein Exemplar besitzt zudem eine geriefte Schulter-Bauch-Zone wie z. B. Kat.Nr. 170 oder 255 (vgl. Abb. 45) und ist bezüglich seiner Machart gut mit der ‚sandig-rauhen‘ Untergruppe der vorliegenden Keramik vergleichbar.⁶⁰ Diese Urspringer Randscherbe gehört zum Bestand einer Grube (Grubenhaus?), die spätestens wohl um 500 bzw. im frühen 6. Jahrhundert verfüllt wurde und u. a. noch ein einglätverziertes Krugfragment erbrachte.⁶¹ Des weiteren zählt zum Passauer Fundstoff des 5. Jahrhunderts ein formal ähnlicher Topf, der hinsichtlich seiner Herstellungstechnik vielleicht sogar der ‚Horreum-Keramik‘ zuzurechnen ist.⁶²

Nach formalen Kriterien könnte auch ein scheidgedrehtes Gefäß aus dem Bereich des Renninger Beckens, das in die Merowingerzeit datiert wird, in das Umfeld der donauländischen Gebrauchskeramik des 5. Jahrhunderts gehören.⁶³ Auf jeden Fall ist aber ein Topf aus Bruchsal, der zum Bestand eines alt untersuchten Gräberfeldes zählt, den Töpfen der Gruppe g an die Seite zu stellen. Die übrigen Bruchsaler Funde – darunter ein Krug Alzey 30 und ein schlanker Glockenbecher mit ausbiegendem Rand und einer Fadenzone – verdeutlichen die Anlage des genannten Friedhofes im Verlauf des mittleren 5. bis frühen 6. Jahrhunderts.⁶⁴

Die vorliegenden ‚Deckelfalttöpfe‘ vom Runden Berg sind formal von vergleichbaren Töpfen der spätantiken donauländischen Gebrauchskeramik abhängig, welche ihrerseits auf ältere römische Topftypen zurückgehen.⁶⁵ So finden sich zahlreiche Parallelen in Grenzanlagen des pannonischen Limes wie in Tokod, wo der Anteil dieser Gefäßform am Gesamtbestand der grauen Gebrauchskeramik bei 45–70% liegt.⁶⁶ Auf dem Runden Berg beträgt ihr Anteil ca. 40% am Bestand der hier vorgelegten Randfragmente, der als repräsentativ angesehen werden kann. Die Verteilung der Raddurchmesser innerhalb dieser beiden parallelen Gefäßgruppen ist nahezu identisch: Auf dem Runden Berg weisen 50% der Töpfe Raddurchmesser von 14 bis 16 cm auf, in Tokod 52,2%. Die Wandung der Tokoder Vergleichsfunde ist ebenso wie die entsprechender Stücke aus Intercisa häufig mit horizontalen Riefen versehen, einem Merkmal, das auch auf dem Topf Kat.Nr. 170 erhalten ist.⁶⁷ Rauhwandige graue Töpfe mit Schulterabsatz und ‚Deckelfalz‘ kommen während der Völker-

58 H. BERNHARD, Studien zur spätromischen Terra nigra zwischen Rhein, Main und Neckar. Saalburg-Jahrb. 40/41, 1984/85, 106 f. mit Abb. 66,2.

59 K. H. MAIER, Eine mittelalterliche Siedlung auf Markung Urspring (Gemeinde Lonsee, Alb-Donau-Kreis). Materialh. Arch. Baden-Württemberg (Stuttgart 1994) Taf. 3,2; 17,11.

60 Ebd. 42 f. Taf. 3,2.

61 Ebd. 25 ff. Taf. 2,4.

62 FISCHER (Anm. 36) 99 f. mit Abb. 10,6.

63 U. GROSS in: ... mehr als 1 Jahrtausend ... Leben im Renninger Becken vom 4. bis 12. Jahrhundert. Arch. Inf. Baden-Württemberg 19 (Stuttgart 1991) 35 f. mit Abb. 20,11.

64 U. GROSS, Eine Silberfibel des 5. Jahrhunderts aus Bruchsal, Kreis Karlsruhe. Arch. Nachr. Baden 59, 1998, 13 ff. mit Abb. 2,2. – Freundl. Mitt. U. GROSS, LDA Baden-Württemberg, Stuttgart. – Zur Datierung der genannten Bruchsaler Funde vgl. H. F. MÜLLER, Das alamannische Gräberfeld von Hemmingen (Kreis Ludwigsburg). Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 7 (Stuttgart 1976) 116 ff.; U. KOCH, Der Runde Berg bei Urach VI. Die Glas- und Edelsteinfunde aus den Plangrabungen 1967–1983. Heidelberger Akad. Wiss. Komm. Alamann. Altkde. 12 (Sigmaringen 1987) 154 f.

65 LÁNYI (Anm. 29) 75; 93 f. Abb. 1; 2,1–7.

66 Ebd. 75. – Weitere Parallelen zu den vorliegenden Töpfen vom Runden Berg treten z. B. im Fundmaterial des spätromischen Kastells von Pilismarót und des Wachturms von Leányfalu auf. Vgl. hierzu SOPRONI (Anm. 35) Taf. 41,1; 42; 72,3. – Die Masse der rauhwandigen Gebrauchskeramik aus den spätantiken Anlagen von Pilismarót und Leányfalu ist unpubliziert und wird im Ungarischen Nationalmuseum, Budapest, und im Ferenczy-Museum, Szentendre, aufbewahrt.

67 LÁNYI (Anm. 29) 93 f. Abb. 1 f. – I. BÓNA, Das Hunnenreich (Stuttgart 1991) 178 Abb. 67. – In der Halszone des Topfes Kat.Nr. 170 vom Runden Berg haben sich möglicherweise Reste eines eingeläteten Schräggitters erhalten.

wanderungszeit ebenso in germanischen Siedlungen Mährens und möglicherweise Niederösterreichs vor.⁶⁸ In ihrem südöstlichen Verbreitungsgebiet wurden sie auch im Verlauf des 5. Jahrhunderts noch produziert, worauf ebenso ihr spärliches süddeutsches Vorkommen hinweist.⁶⁹

h) Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘

(Kat.Nr. 325–350; Abb. 27,325–30,350; 46,326; 52)

Diese Gefäße besitzen ein nach außen rundlich verdicktes Randprofil, dürften sonst aber den Töpfen der Gruppe g formal entsprochen haben, wie die größeren Fragmente erkennen lassen.⁷⁰ Ebenso weisen sie mit 11 bis 22 cm ähnliche Randedurchmesser wie die zuvor behandelten Töpfe auf. Gelegentlich sind noch Riefen als Verzierungen nachweisbar (Kat.Nr. 325; 326; vgl. Abb. 46,326).

Ein formal nah verwandtes Gefäß zu den Töpfen der Gruppe h kam 1989 im Bereich des schon länger bekannten Gräberfeldes von Fellbach-Schmiden, Rems-Murr-Kreis, zutage. Hierbei handelt es sich allerdings um ein glattwandiges Gefäß, dessen dunkelgraue Oberfläche ursprünglich mit einer Einglättverzierung versehen war. Es gehört zu einer Bestattung, die u. a. noch eine kleine eiserne Armbrustfibel enthielt und in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert wird. Aufgrund der Übereinstimmungen, die mit seinen mährischen Vergleichsfunden bezüglich Machart und Verzierung bestehen, wird der Fellbacher Topf als donauländischer Import eingestuft.⁷¹ Ebenso finden sich unter der einglättverzierten Keramik von Carnuntum oder z. B. auch von Unterlanzendorf vergleichbare Töpfe mit ‚Lippenrand‘, die jedoch keinen Schulterabsatz wie das Fellbacher Gefäß oder die vorliegenden Gefäße vom Runden Berg aufweisen.⁷² Dieses Merkmal besitzen wiederum Töpfe und ‚Schulternäpfe‘ mit rundlich verdickten Rändern, die u. a. aus Velké Nēmčice, Nový Šaldorf und Tokod stammen und der spätantiken donauländischen Gebrauchskeramik zuzurechnen sind.⁷³

i) Gewölbte Töpfe mit unprofiliertem Wandung und ‚Deckelfalz‘

(Kat.Nr. 351–359; Abb. 30,351–31,359; 46,354; 52)

‚Deckelfalztöpfe‘ mit unprofiliertem Wandung sind mit neun Exemplaren nachweisbar. Die Randedurchmesser betragen 11 bis 21 cm. Ein Fundstück ist mit Horizontalrillen verziert (Kat.Nr. 359), die Oberfläche eines weiteren Gefäßes erinnert an die Kammstrichverzierung der ‚Horreumkeramik‘ (vgl. Abb. 46,354).

Fast alle Randscherben (Kat.Nr. 351–358) stammen von jüngeren Entwicklungen des Typs Alzey 27, die in das späte 5. und in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert werden.⁷⁴ Kehlrandtöpfe, die bezüglich ihrer Form an Gefäße des Typs Alzey 27 erinnern, treten vereinzelt auch im Kontext der

68 TEJRAL, Mähren (Anm. 35) 173 ff. Abb. 65 f.; Taf. 35 ff. – Ders. (Anm. 30) 133 f. Abb. 19 f. – PEŠKAR (Anm. 30) 194 ff. Abb. 5 ff. – GROSS, Rauhwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 435 ff. mit Abb. 5,1–7. – Möglicherweise stammen mehrere Randscherben entsprechender Töpfe aus der Umgebung Stranings in Niederösterreich. Freundl. Mitt. Mag. A. STUPPNER, Wien. – Vgl. hierzu auch POLLAK (Anm. 53) 143 ff.; Taf. 151, 3.

69 Vgl. hierzu S. 375, zur Datierung der ‚grauen‘ Gebrauchskeramik weiterhin BÓNA (Anm. 67) 262 f., PEŠKAR (Anm. 30) 218 f., LÁNYI (Anm. 29) 86 f. u. A. MÓCSY (Hrsg.), Die spätromische Festung und das Gräberfeld von Tokod (Budapest 1981) 42 ff.

70 Zur Definition des ‚Lippenrandes‘ vgl. I. BAUER/W. ENDRES/B. KERKHOFF-HADER/R. KOCH/H.-G. STEPHAN, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter–Neuzeit). Kat. Prähist. Staatslg. Beih. 2 (Kallmünz/Opf. 1986) 60.

71 M. KNAUT, Neue alamannische Gräber aus Schmiden, Stadt Fellbach, Rems-Murr-Kreis. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1990, 207 ff. mit Abb. 135.

72 GRÜNEWALD (Anm. 20) Taf. 79. – STADLER (Anm. 30) 166 ff. Abb. 5 ff.

73 PEŠKAR (Anm. 30) 194 Abb. 5,11. – TEJRAL (Anm. 30) 133 Abb. 19,3. – LÁNYI (Anm. 29) 76; 100 Abb. 8,4,6; zu rundlich verdickten Rändern aus Tokod vgl. auch ebd. 112 Abb. 20,13–17.

74 GROSS, Rauhwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 425 f.

donauländischen Gebrauchskeramik auf, so z. B. in Tokod und in Visegrád-Sibrik.⁷⁵ Weiterhin paßt die Randscherbe Kat.Nr. 359 gut zu einem bauchigen Kehlrandtopf aus Velké Némčice, der zudem mit einer ähnlichen Schulterverzierung wie das genannte Fragment vom Runden Berg versehen ist.⁷⁶

j) Töpfe: Einzelstück

(Kat.Nr. 360; Abb. 31,360; 46,360; 52)

Mit dem angeführten Fragment ist ein engmundiger Topf mit hochliegender Schulter und kurzem steil aufgebohem Rand belegt. Vergleichbare Gefäße gehören in der Spätantike zum Repertoire der donauländischen Gebrauchskeramik. Sie stammen ausschließlich aus Siedlungszusammenhängen und werden als Vorratsgefäße angesprochen.⁷⁷ Die südosteuropäischen Parallelen sind in der Regel im Schulterbereich mit Horizontalrillen und Wellenbändern verziert. Auf der Randscherbe vom Runden Berg finden sich denn auch Reste von zwei Horizontalrillen. Mit dem auf dem Runden Berg nachgewiesenen Gefäß sind ebenso die hohen eiförmigen Töpfe der Murga-Keramik formal verwandt, die ihre größte Verbreitung in den Jahrzehnten um die Mitte des 5. Jahrhunderts besaß.⁷⁸

k) Gewölbte Krüge mit abgesetzter Schulter und profiliertem Rand

(Kat.Nr. 361–485; Abb. 31,360–38,485; 46,396–445; 53)

Diese Gefäßform bildet die zweitgrößte Gruppe innerhalb der reduzierend gebrannten rauhwandigen Ware vom Runden Berg.

Die Randzone ist in der Regel bandförmig vom Krughals abgesetzt und durch eine rundlich verdickte Lippe gegliedert. Die Raddurchmesser betragen 5 bis 19 cm, davon ca. 80% 8 bis 12 cm. Der Henkel setzt, soweit nachweisbar, unterhalb des Randes und in einem Fall in Höhe des Randabschlusses an (Kat.Nr. 416). Bei den Henkeln handelt es sich in der Regel um Bandhenkel, die längs gefurcht (z. B. Kat.Nr. 460; 465; 471) oder mit einem deutlichen Mittelgrat (z. B. Kat.Nr. 462–464) versehen sein können.⁷⁹ Häufig sind die nachgewiesenen Krüge auf Schulter und Bauch mit umlaufenden Rillen (z. B. Kat.Nr. 424–426), Wellenbändern (z. B. Kat.Nr. 442–445), Wülsten (Kat.Nr. 440), Facetten (Kat.Nr. 430), Kerben (Kat.Nr. 449; 450) und Tupfen (Kat.Nr. 447; 448) verziert. Der Randbereich der Krüge trägt nur gelegentlich eine spärliche Rillenverzierung (z. B. Kat.Nr. 395; 418).

Parallelen zu den vorliegenden Krügen vom Runden Berg sind in einiger Anzahl aus dem süddeutschen Raum bekannt geworden (Abb. 3). Es handelt sich dabei sowohl um glattwandige einglätverzerte als auch um rauhwandige Gefäße. Sie stammen vorwiegend aus Grabzusammenhängen.⁸⁰ Alle

75 Tokod: Bálint-Balassa-Museum, Esztergom, Inv. Nr. 70.650.236. – Visegrád-Sibrik: König Matthias Corvinus-Museum, Visegrád, z. B. Inv. Nr. 78.41.34 u. 78.41.54. Unter den Vergleichsstücken auch steile Kehlrande wie RB 357–358.

76 PEŠKAR (Anm. 30) 194 Abb. 5,14.

77 Ebd. 197 Abb. 6,1–4; 201 Abb. 7,21.22; 211 Abb. 13,1.2.4; 217. – TEJRAL (Anm. 30) 118 ff. mit Abb. 10,1–3; 140 f. – DERS. (Anm. 35) Taf. 43,3; 45,1.

78 TEJRAL (Anm. 30) 123 Abb. 12,2; 130 f. mit Abb. 18,2.3. – Unter dem von KASCHAU vorgelegten Material seiner Gruppen 1–4 befinden sich die Oberteile von zwei wellenbandverzierten Großgefäßen; vgl. KASCHAU (Anm. 1) Taf. 2,27; 4,67 u. GROSS, Rauhwandige Drehscheibenware (Anm. 3) 437.

79 BAUER u. a. (Anm. 70) 64 ff.

80 Glattwandige Krüge mit Einglätverzierung (Süddeutschland): Edingen: Mainzer Zeitschr. 34, 1939, 6 Abb. 9,6. – Heiligenberg: Arch. Nachr. Baden 42, 1989, 13 Abb. 1. – Herrenberg: Fundber. Schwaben N. F. 18 II, 1967, Taf. 128,10. – Lonsee-Urspring: MAIER (Anm. 59) Taf. 2,4. – Renningen: S. ARNOLD in: ... mehr als 1 Jahrtausend ... Leben im Renninger Becken vom 4. bis 12. Jahrhundert. Arch. Inf. Baden-Württemberg 19 (Stuttgart 1991) 50 f. mit Abb. 38. – Runder Berg: KASCHAU (Anm. 1) Taf. 14,298–302. – Treuchtlingen: W. MENGHIN, Frühgeschichte Bayerns (Stuttgart 1990) 61 Abb. 55. – Unterthürheim: CH. GRÜNEWALD, Das alamannische Gräberfeld von Unterthürheim, Bayerisch-Schwaben. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 59 (Kallmünz/Opf. 1988) 185 f. Taf. 39 B 11.

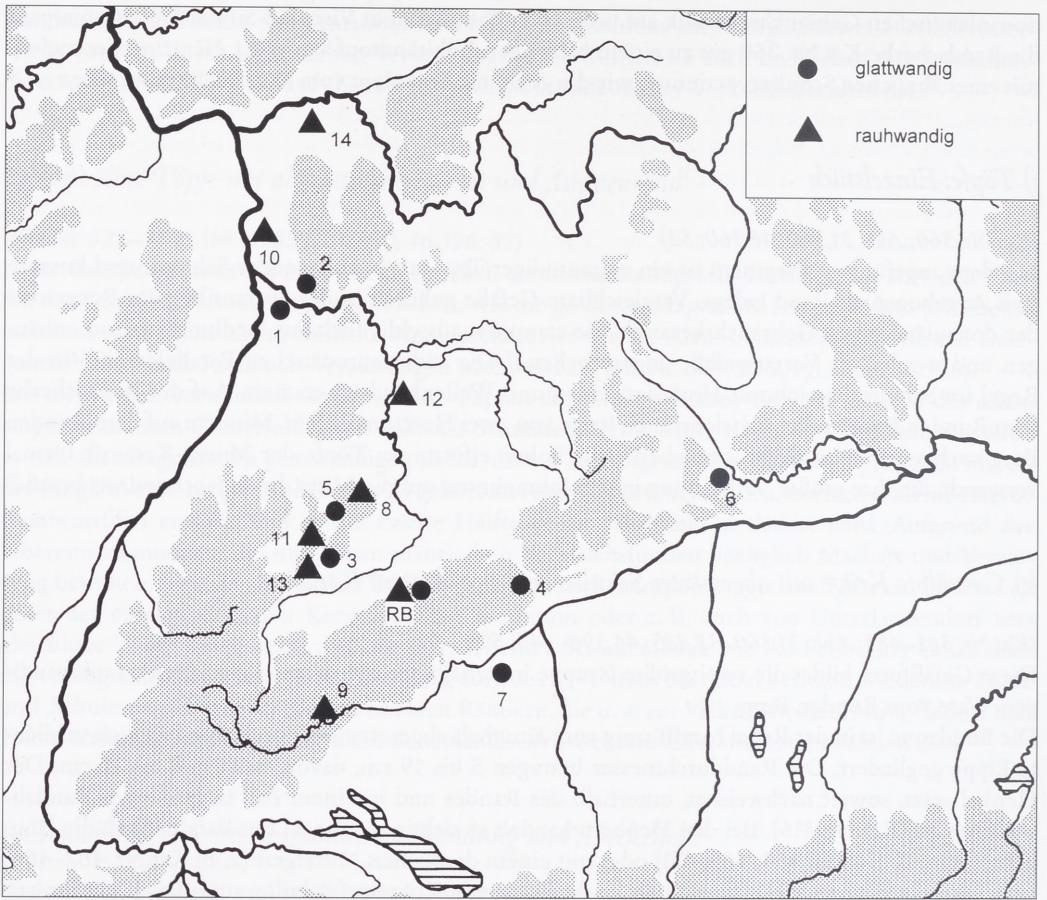


Abb. 3 Donauländische bzw. donauländisch geprägte Krüge und Kannen des 5. Jahrhunderts in Süddeutschland (zu den Fundkarten vgl. S. 381 ff. mit Anm. 80 ff.); ● glattwandig; ▲ rauhwandig.

glattwandigen Krüge sind bis auf das Beispiel aus Unterthürheim reduzierend gebrannt. Zu den ältesten in Süddeutschland verbreiteten einglätverzerten Exemplaren dürfte der Krug aus Edingen-Neckarhausen zählen, der wohl zusammen mit einer Schale vom ‚Typus Friedenrain-Přešťovice‘ zu einem Grabinventar des mittleren Drittels des 5. Jahrhunderts gehört.⁸¹

Ein vergleichbarer rauhwandiger Krug fand sich u. a. in Hemmingen, Grab 58, das noch ein Paar kleiner Dreiknopffibeln enthielt und nach H. F. MÜLLER in das frühe 6. Jahrhundert datiert wird.⁸² Das genannte Hemminger Gefäß ist mit einem eingeritzten Wellenband verziert. Als weiterer Vergleichsfind hat eine rauhwandige Kleeblattkanne aus Fridingen, Grab 24, zu gelten, das u. a. noch einen Solidus des Libius Severus (461–465 n. Chr.) bzw. eine Nachahmung dieser Münze aufwies.⁸³ Ein anderes Gegenstück liegt aus dem Bereich des Friedhofes von Lampertheim-Hofheim, Flur ‚Teichwiese‘ vor, dessen Fundzusammenhang allerdings unklar ist. Es ist oxidierend gebrannt, zeigt

81 SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 107.

82 MÜLLER (Anm. 64) 91 f. Taf. 14 A.

83 A. v. SCHNURBEIN, Der alamannische Friedhof bei Fridingen an der Donau. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1987) Taf. 7,17,18.

aber entsprechende Verzierungselemente wie die vorliegenden Fundstücke vom Runden Berg.⁸⁴ Nach den vorhandenen Datierungshinweisen sind die süddeutschen Gräber mit donauländischen bzw. donauländisch geprägten Krügen und Kannen in das mittlere Drittel des 5. Jahrhunderts bis in die Zeit um 500 zu datieren.⁸⁵

Rauhwandige Krüge, wie auf dem Runden Berg überliefert, sind eine typische Gefäßform der donauländischen Gebrauchskeramik, deren Form im allgemeinen aus dem Barbaricum hergeleitet wird.⁸⁶ Sie ahmen wohl Krüge der glättverzierten Murga-Keramik nach.⁸⁷ Gegenstücke finden sich u. a. in römischen Militäranlagen entlang des pannonischen Limes. In dem schon mehrfach erwähnten Tokod gehören sie wie auf dem Runden Berg zu den häufigsten Gefäßformen der grauen Gebrauchskeramik und werden dort als Typ III nach LÁNYI bezeichnet.⁸⁸

l) Kannen

(Kat.Nr. 486–494; Abb. 54)

Ferner sind in der grauen Gebrauchsware vom Runden Berg neun verschiedene Kannen anhand von Randfragmenten nachzuweisen. Auch im Tokoder Material kommen Kannen, als Typ IV definiert, im Vergleich zu Krügen nur in geringer Anzahl vor.⁸⁹

m) Amphore

(Kat.Nr. 495; Abb. 39,495; 54)

Als weiteres Großgefäß ist eine Amphore belegt. Ihr Rand ist profiliert, ihre Schulter abgesetzt. Der Raddurchmesser beträgt 11 cm, der Bodendurchmesser 14 cm. Ein vergleichbares ‚Vorratsgefäß‘ liegt aus dem süddeutschen Raum bisher nicht vor, aber unter der Gebrauchskeramik der völkerwanderungszeitlichen Siedlung von Velké Némčice. Im Unterschied zum Fundstück vom Runden Berg besitzt die Amphore aus Mähren gedrehte Henkel und eine verzierte Schulterzone.⁹⁰

n) Gefäßdeckel

(Kat.Nr. 496–498; Abb. 39,496–498; 54)

Vier Gefäßdeckel lassen sich anhand von Randfragmenten sowie einem horizontal abgestrichenen Deckelknopf bestimmen (Abb. 4). Die Randscherben stammen von Hohldeckeln, die einen Durchmesser von 18 cm besitzen.⁹¹

84 J. MÖLLER, Katalog der Grabfunde aus Völkerwanderungs- und Merowingerzeit im südmainischen Hessen (Starkenburger Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 11 (Stuttgart 1987) 91; Taf. 61,6. – Weitere rauhwandige süddeutsche Parallelen zu den Krügen k vom Runden Berg: Dreieich-Sprendlingen: MÖLLER a. a. O. Taf. 30,5 (Kanne nach Anschauung der Verf. rauhwandig). – Gültlingen: D. QUAST, Merowingerzeitliche Grabfunde aus Gültlingen. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 52 (Stuttgart 1993) Taf. 9,1; 27,1. – Heilbronn, Rosenberg: U. KOCH (Anm. 17) 22 Abb. 22,1; 24 Abb. 25,1,2. – Hemmingen, Grab 8: MÜLLER (Anm. 64) Taf. 3 A. – Nagold: W. VECK, Die Alamannen in Württemberg. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 1 (Berlin, Leipzig 1931) Taf. 15,23.

85 Zur Datierung vgl. U. KOCH (Anm. 17) 24 f. – QUAST (Anm. 17) 179 ff.

86 LÁNYI (Anm. 29) 75.

87 TEJRAL (Anm. 30) 140.

88 LÁNYI (Anm. 29) 75 f. Die Raddurchmesser der Tokoder Krüge sind mit denen der Krüge k vom Runden Berg nahezu identisch; vgl. ebd. 75 f.; 120 Abb. 29.

89 LÁNYI (Anm. 29) 75 f.; 95 ff. Abb. 3 ff.

90 PEŠKAR (Anm. 30) 197 Abb. 6,5; 201 Abb. 7,23; 211 Abb. 13,3. – TEJRAL (Anm. 30) 120 Abb. 10,4; 133 Abb. 19,7.

91 Zur Definition von Hohldeckeln vgl. BAUER u. a. (Anm. 70) 32.

Hohldeckel gehören zu den geläufigsten Formen der römischen Drehscheibenkeramik.⁹² Sie finden sich z. B. auch unter der grautonigen Carnuntiner Keramik und werden hier in das 1. bis wahrscheinlich 3./4. Jahrhundert datiert.⁹³ In spätantiken donauländischen Fundkomplexen mit rauhwandiger Gebrauchskeramik, wie aus Tokod oder auch von slowenischen Fundorten, sind sie ebenfalls anzutreffen.⁹⁴ Der vom Runden Berg überlieferte Deckelknopf (Abb. 4) erscheint hinsichtlich Form und Machart fast austauschbar mit einem Gegenstück aus der völkerwanderungszeitlichen Siedlung von Velké Nēmčice.⁹⁵



Abb. 4 Runder Berg bei Urach. Deckelknopf der Keramikgruppen 5, 8, 9. M 1 : 3.

o) Miniaturgefäße

(Kat.Nr. 499; 500; Abb. 39,499,500; 54)

Die beiden Miniaturgefäße besitzen jeweils noch eine Höhe von ca. 4 cm. Ihr Unterteil ist bauchig, das Gefäßoberteil nicht erhalten. Der Bodendurchmesser beträgt ca. 3,0 cm. Ausgehend vom erhaltenen Profil könnte es sich hier um kleine Töpfe oder auch Krüge gehandelt haben.

Miniaturgefäße aus Ton gehören in der Regel zum Bestand von Siedlungen und werden gerne als Kinderspielzeug gedeutet.⁹⁶ Auch unter der ‚groben Gebrauchskeramik‘ von Velké Nēmčice und Tokod kommen Kleingefäße vor, die formal an Töpfe erinnern.⁹⁷ Die Tokoder und Velké Nēmčicer Gefäße sind aber wohl als Becher genutzt worden, wie der Keramikbestand im völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld von Nový Šaldorf nahelegt.⁹⁸

p) Böden/Bodenzeichen

(Kat.Nr. 501–550; Abb. 40–43; 45,255)

Die meisten der hier zusammengestellten Bodenfragmente gehören zu einfachen Standböden, nur einige zu Böden mit Standplatte. In der Mehrzahl dürften all diese Scherben von Töpfen stammen. Mit dem Fragment Kat.Nr. 547 ist wahrscheinlich ein Tellerboden belegt.

Die Bodenscherbe Kat.Nr. 509 ist das interessanteste Fundstück. Sie besitzt einen Durchmesser von 6,5 cm und gehört wahrscheinlich zu einem Topf oder einem Krug. Auf ihrer Unterseite befindet sich eine Bodenmarke aus zwei kreuzförmig angeordneten Ritzlinien. Ein vergleichbares Zeichen ist ebenso auf der Bodenunterseite des Topfes Kat.Nr. 255 anzutreffen. In beiden Fällen wurden die Markierungen wahrscheinlich vor dem Brand in den Boden eingeritzt.

92 E. GOSE, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland (Kevelaer 1950) Taf. 57,555–561,564,565. – GILLES (Anm. 46) Taf. 48,61 A,61 C.

93 GRÜNEWALD (Anm. 20) 64 Taf. 59.

94 LÁNYI (Anm. 29) 101 Abb. 9,8–15. – CIGLENEČKI (Anm. 30) 317 ff. mit Abb. 2,29,30; 7,75,76; 9,106.

95 Inv. Nr. 1189-19/59; identisch mit PEŠKAŘ (Anm. 30) 194 Abb. 5,9? Die Funde von Velké Nēmčice werden in Brünn bzw. Křtiny aufbewahrt.

96 Vgl. hierzu SPORS-GRÖGER (Anm. 6) 95.

97 PEŠKAŘ (Anm. 30) 194 Abb. 5,1,4. – TEJRAL (Anm. 30) 133 Abb. 19,2,3. – LÁNYI (Anm. 29) 100 Abb. 8,4,10.

98 TEJRAL, Mähren (Anm. 35) 164 Abb. 62,1,2,4–6.

Auf mittelalterlicher Keramik Südwestdeutschlands kommen Bodenzeichen vor allem als plastische Markierungen vor. Dagegen finden sich im Mittelalter auf den rheinischen Warenarten seit der Merowingerzeit eingeritzte Bodenmarken.⁹⁹

Älter sind die Bodenritzungen zu datieren, die in Carnuntum unter der dortigen ‚grautionigen Keramik‘ belegt sind. Es handelt sich hier um eine stern-, eine kreuz- und vielleicht eine kreisförmige Einritzung. Nach GRÜNEWALD kommt ihnen wahrscheinlich nicht die Bedeutung von Töpfermarken zu, da sie erst nach dem Brand eingebracht wurden. Die kreisförmige Ritzung befindet sich auf einem Bodenfragment, das vielleicht zur spätantiken einglättverzierten Keramik gehört.¹⁰⁰

Besser mit den Bodenzeichen vom Runden Berg vergleichbar als die Carnuntiner Ritzungen sind die kreuzförmigen Marken auf Drehscheibengefäßen aus der Umgebung der Jirkovicer Töpferöfen. Sie werden als Töpferzeichen angesprochen und in das 4. Jahrhundert datiert.¹⁰¹

Schlußbetrachtung

Die durchgeführte Untersuchung zeigt, daß die Keramikgruppen 5, 8, 9 in den frühalamannischen Siedlungskontext auf dem Runden Berg gehören. Wichtig für diese Datierung sind die vorhandenen Beziehungen zur spätantiken und völkerwanderungszeitlichen Gebrauchskeramik des Donaugebietes bzw. die erkennbaren Einflüsse, die von der südosteuropäischen Keramik des 4./5. Jahrhunderts insgesamt ausgehen und die sich auf dem Runden Berg auch in der Keramikgruppe 6 und der handgemachten frühalamannischen Keramik widerspiegeln. Wie zuvor ausgeführt, wird die südöstliche Prägung der reduzierend gebrannten rauhwandigen Ware anhand der Machart, des Formenspektrums und der Verzierungen greifbar. Hinweise für eine zeitlich enger begrenzte Nutzungsdauer der ‚grauen rauhwandigen Ware‘ auf dem Runden Berg ergeben sich aus dem Vorkommen vergleichbarer Fundstücke in Süddeutschland. Hier sind an erster Stelle die Knickwandschüsseln und -becher der Gruppe 6 und ihre süddeutschen Parallelen, die in das mittlere 5. Jahrhundert bis in die Zeit um 500 datiert werden, zu nennen. Die bearbeiteten Krüge gehören – geht man von den süddeutschen Vergleichen aus – in denselben Zeitraum ebenso wie die Töpfe der Gruppen g, h und i. Für die Datierung der Gruppen g und h liegen bisher allerdings nur sehr spärliche Anhaltspunkte vor.

Außerdem sind in Süddeutschland für das 5. Jahrhundert Einglätt- und verwandte Ritzverzierungen belegt, wie sie vereinzelt auf der untersuchten Keramik vorkommen. Auch horizontaler Kammstrich in Anlehnung an den Dekor der ‚Horreum-Keramik‘ ist gelegentlich auf Scherben der bearbeiteten Keramik vertreten und im 5. Jahrhundert in Süddeutschland verbreitet gewesen. Ähnliches gilt für horizontal umlaufende Facetten, die sich ebenfalls auf der vorgelegten Tonware finden. Weitere süddeutsche Hinweise zur näheren Datierung lassen sich derzeit nicht aufzeigen, etwa mit Hilfe der Reibschalen, weil ihre rätischen und auch norisch-pannonischen Gegenstücke wahrscheinlich schon in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts aufgekommen sind. Da es sich bei der reduzierend gebrannten rauhwandigen Drehscheibenware vom Runden Berg aber um eine geschlossene Fundgruppe handelt, spricht nichts gegen ihre Datierung in die skizzierte Zeitspanne vom mittleren Drittel des 5. Jahrhunderts bis in die Zeit um 500.¹⁰² Unterstützt wird dieser Zeitansatz durch TEJRAL, der die hier zum Vergleich herangezogenen donauländischen Parallelen in das mittlere Drittel des 5. Jahrhunderts einordnet.

99 GROSS (Anm. 3) 138 f.

100 GRÜNEWALD (Anm. 20) 65 Taf. 60,1–3.

101 PEŠKAR (Anm. 42) 121 Abb. 10. – Zur Bedeutung von Bodenzeichen vergleiche auch M. SCHULZE, Die mittelalterliche Keramik der Wüstung Wülfigen am Kocher, Stadt Forchtenberg, Hohenlohekreis. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 7 (Stuttgart 1981) 61.

102 Auch wenn das vorgelegte Material bezüglich Material und Machart in mehrere Untergruppen zerfällt, ist es dennoch als geschlossen zu betrachten. Vgl. hierzu Aufsatz SCHNEIDER in diesem Band.

Jüngere Stücke, d. h. solche, die in die zweite frühgeschichtliche Besiedlungsphase auf dem Runden Berg gehören, lassen sich nach Kenntnis der Verf. im untersuchten Material nicht eindeutig ausweisen und liegen, wenn überhaupt, nur vereinzelt vor.¹⁰³ Wie die durchgeführte chemisch-mineralogische Analyse zeigt, und wie bereits eingangs erwähnt worden ist, enthält es keine Donzdorfer Ware. Dieses Ergebnis wird ebenso bei einem antiquarischen Vergleich der Funde mit den Scherben aus dem Donzdorfer Töpferofen, der Donzdorfer Siedlungsware aus der frühmittelalterlichen Siedlung von Urspring sowie mit weiteren Parallelen von anderen bekannten Fundplätzen bestätigt.¹⁰⁴ Nach Auffassung von Verf. stellt eine kleine Gruppe nachgedrehter Keramik zusammen mit frühen Funden der Gruppe 13 die Siedlungskeramik auf dem Runden Berg aus der Zeit „um 700“ dar.¹⁰⁵ Zwischen der reduzierend gebrannten rauhwandigen Ware vom Runden Berg und der im Donaugebiet verbreiteten und zum Vergleich herangezogenen Gebrauchskeramik finden sich neben Gemeinsamkeiten auch voneinander abweichende Merkmale. So scheinen rauhwandige Knickwandgefäße, wie auf dem Runden Berg belegt, weiter östlich nicht aufzutreten. Zumindest legen dies die publizierten Keramikspektren von Tokod und von Velké Nēmčice nahe.¹⁰⁶ Ebenso zählen im Donaugebiet Reibschalen wohl nicht zu den geläufigen Vertretern der grauen Gebrauchskeramik. Denn sie sind im mährischen Velké Nēmčice nicht nachgewiesen, finden sich dafür jedoch in Tokod. Hier handelt es sich um typische Exemplare des norisch-pannonischen Raumes,¹⁰⁷ während auf dem Runden Berg vorwiegend rätische Formen auftreten. Weiterhin kommen in Tokod Sonderformen, wie z. B. Lampen und Fußschalen vor, die weder in Velké Nēmčice noch auf dem Runden Berg nachgewiesen sind.¹⁰⁸ Außerdem scheint die Tokoder Gebrauchsware insgesamt stärker verziert zu sein als die Vergleichsmaterialien von Velké Nēmčice und vom Runden Berg. Die beschriebenen Unterschiede verdeutlichen, daß es verschiedene Produktionsstätten zur Herstellung der grauen Gebrauchskeramik gegeben hat, die ihre Waren wahrscheinlich nur kleinräumig bzw. lokal verbreiteten (vgl. Beitrag SCHNEIDER S. 453 ff.).

Zusammenfassung

Im vorgelegten Beitrag konnte aufgezeigt werden, daß es sich bei der reduzierend gebrannten rauhwandigen Ware vom Runden Berg (Gruppen 5, 8, 9 nach KASCHAU) um eine chronologisch geschlossene Fundgruppe handelt, die dem 5. und nicht zusätzlich dem 7./8. Jahrhundert angehört. Dies verdeutlichen die vorhandenen Beziehungen zur donauländischen Gebrauchskeramik der Spätantike und der Völkerwanderungszeit und ebenfalls die Übereinstimmungen mit süddeutschen Vergleichsfunden des 5. Jahrhunderts. Letztere sind bisher vor allem aus Grabzusammenhängen bekannt geworden, die jedoch nur einen kleinen Ausschnitt der donauländisch geprägten Siedlungskeramik führen, die in dieser Zeit in Süddeutschland wohl weiter verbreitet gewesen ist.

103 Das Randfragment KASCHAU (Anm. 1) Taf. 16,353 gehört nicht zu seiner Gruppe 9, sondern zu seiner Gruppe 13. In die zweite frühgeschichtliche Besiedlungsphase sind vielleicht auch die Randscherben Kat.Nr. 320 und 321 zu datieren, die möglicherweise formal vom zuvor erwähnten Stück der Gruppe 13 abzuleiten sind.

104 MAIER (Anm. 59) 43 ff. Taf. 3 ff. (rauhwandige Ware vom Typ 2). – W. HÜBENER/U. LOBBEDEV, Zur Struktur der Keramik in der späteren Merowingerzeit. Bonner Jahrb. 164, 1964, 88 ff. – Die genannten Urspringer Funde und die im WLM befindlichen Donzdorfer Keramikfunde wurden im Original eingesehen.

105 SPORS-GRÖGER (Anm. 3) 179 Abb. 88. – Dies., Die Befestigungsanlagen auf dem Plateau des Runden Berges. Fundber. Baden-Württemberg 22/1, 1998, 693 f. mit Anm. 70.

106 Vgl. PEŠKAŘ (Anm. 30) 175 ff. – LÁNYI (Anm. 29) 75 ff.

107 LÁNYI (Anm. 29) 102 Abb. 10,1–5.

108 LÁNYI (Anm. 29) 78 f.; 107 f. Abb. 15 f.; 111 Abb. 19.

Katalog

Bereits 1989 wurde – noch im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften – ein Katalog der Gruppen 5, 8, 9 sowie 13 vom Runden Berg erstellt. Nachfolgend erscheint der erste Teil in überarbeiteter Fassung. Er enthält im wesentlichen alle näher bestimmbareren Randfragmente der Gruppen 5, 8, 9. Von den Bodenscherben, Henkelfragmenten und den Krugwandscherben wurde ein repräsentativer Querschnitt aufgenommen. Bei KASCHAU abgebildete Fragmente sind mit RB II und zugehöriger Tafelangabe versehen.

Verwendete Abkürzungen:

RS	Randscherbe	Rdm.	Randdurchmesser	Gr. Dm.	Größter Durchmesser
WS	Wandscherbe	Bdm.	Bodendurchmesser	sr.	„sandig-rauh“ (vgl. S. 370 f.)
BS	Bodenscherbe	Dm.	Durchmesser	pr.	„pockig-rauh“ (vgl. S. 371)

a) Knickwandschüsseln und -becher

1. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 5,1*.
J 27 67 III.
2. RS und WS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 5,2*.
K 24 1 II; K 25 8 II.
3. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 5,3; 4,3*.
H 23 87 IV.
4. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 5,4*.
Streufund.
5. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 5,5*.
H 24 72 V.
6. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 5,6*. Vgl. RB II Taf. 15, 344.
J 35 64 I c -77.
7. 2 RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 5,7*.
H 35 13 III c -625; H 35 31 III.
8. RS. Rdm. 16 cm; sr.
H 34 32 VII a -542.
9. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 5,9*.
J 31 48 I.
10. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 5,10*.
H 22 94 II.
11. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 5,11*.
H 34 24 VI.
12. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 5,12*. Vgl. RB II Taf. 12, 251.
H 34 43 I b -448; H 34 79 80 II/H 35 71 72 II.
13. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 5,13*.
H 29 21 I.
14. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 5,14*.
J 32 86 III d -106.
15. 2 RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 5,15*. Vgl. RB II Taf. 12, 248.
J 35 78 I a -58; J 35 89 II a -69.
16. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 5,16*.
K 36 23 II a -40.
17. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 6,17*.
H 35 16 III.
18. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 6,18*.
K 40 85 I.
19. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 6,19*.
Streufund.
20. RS. Rdm. ca. 20 cm; sr. – *Abb. 6,20*.
H 35 19 III.
21. RS. Rdm. 14 cm; sr.
J 31 65 V H.M.

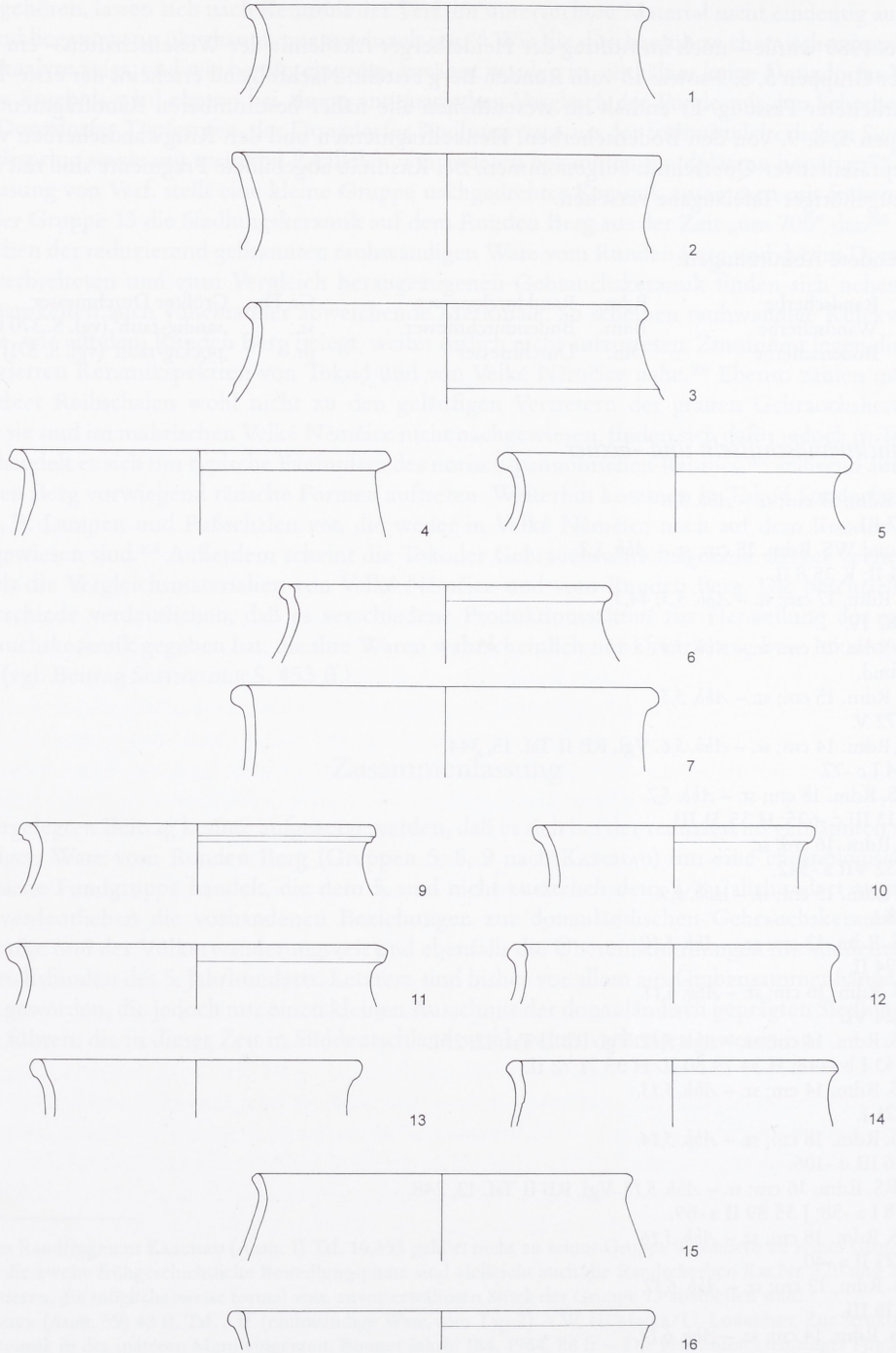


Abb. 5 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Knickwandgefäße. M 1 : 3.

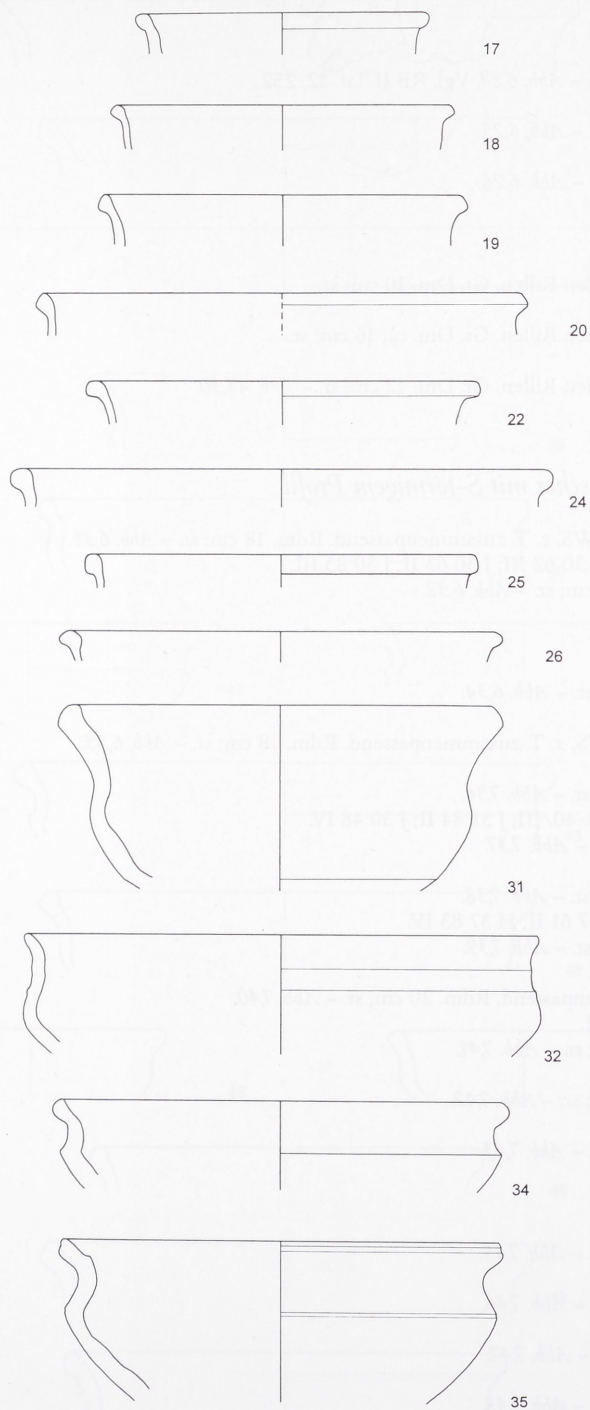


Abb. 6 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 17–26 Knickwandgefäße.
31–35 Schüsseln/Becher mit S-förmigem Profil. M 1 : 3.

22. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 6,22*.
H 36 52 IV h -551.
23. RS. Rdm. 14 cm; sr.
K 36 12 II a -49.
24. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 6,24*. Vgl. RB II Taf. 12, 252.
H 35 I; H 35 14 III.
25. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 6,25*.
K 36 15 I a Oberfl.
26. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 6,26*.
K 35 15 I b -32.
27. RS. Rdm. 13 cm; sr.
Aushub Raum II.
28. WS. Mit umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 10 cm; sr.
L 27 51 52.
29. WS. Mit umlaufenden Rillen. Gr. Dm. ca. 16 cm; sr.
H 31 23 I.
30. WS. Mit umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 12 cm; sr. – *Abb. 44,30*.
K 36 77 III a -57.

b) Schüsseln und Becher mit S-förmigem Profil

31. Mehrere RS und 1 WS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 6,31*.
J 30 23 II; J 30 45 III; J 30 62 III; J 30 63 II; J 30 83 III.
32. RS. Gr. Dm. ca. 18 cm; sr. – *Abb. 6,32*.
M 35 22 IV a +29.
33. RS. Rdm. 17 cm; sr.
L 27 88 III.
34. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 6,34*.
K 29 57 I.
35. Mehrere RS und WS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 6,35*.
J 39 14 -592.
36. 5 RS. Rdm. 24 cm; sr. – *Abb. 7,36*.
J 31 22 I; J 30 30 I; J 30/40/III; J 31 84 II; J 30 48 IV.
37. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 7,37*.
K 31 52 I
38. 3 RS. Rdm. 26 cm; sr. – *Abb. 7,38*.
H 37 82 IV a -448; H 37 61 II; H 37 83 IV.
39. 2 RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 7,39*.
K 41 43 IV; K 41 44 IV.
40. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 7,40*.
J 34 58 II; J 35 63/53 II.
41. RS. Rdm. ca. 14 cm; sr. – *Abb. 7,41*.
K 35 43 I b -6.
42. RS. Rdm. ca. 12 cm; sr. – *Abb. 7,42*.
K 33 9 V.
43. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 7,43*.
K 33 48 II a -160.
44. RS. Rdm. 16 cm; sr.
M 28 87 VI.
45. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 7,45*.
K 41 43 VII.
46. RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 7,46*.
H 23 Grasnarbe.
47. RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 7,47*.
K 28 42 II.
48. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 7,48*.
H 37 64 I.
49. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 7,49*.
H 22 99 IX.
50. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 7,50*.
J 30 50 V.

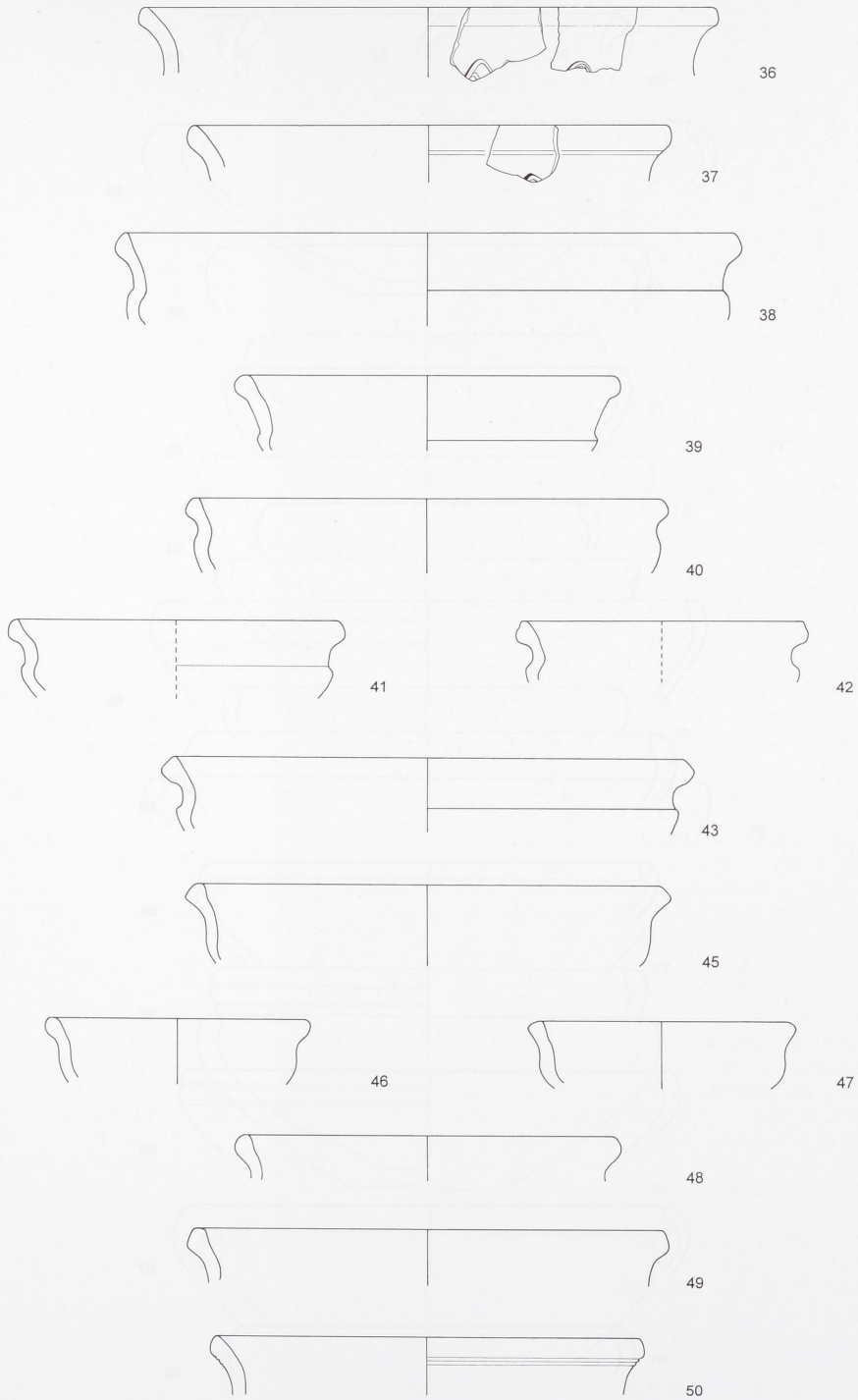


Abb. 7 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Schüsseln/Becher mit S-förmigem Profil. M 1 : 3.

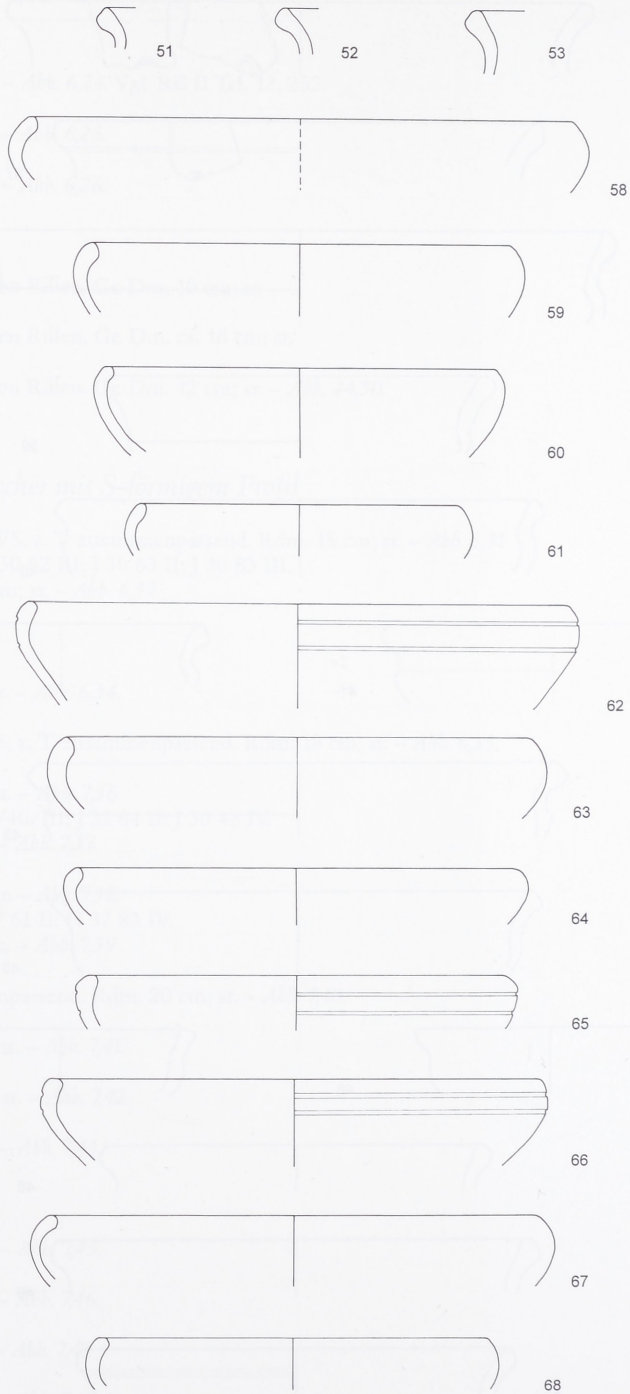


Abb. 8 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 51–53 Schüsseln/Becher mit S-förmigem Profil. 58–68 Schalen/Teller mit eingezogenem Rand. M 1 : 3.

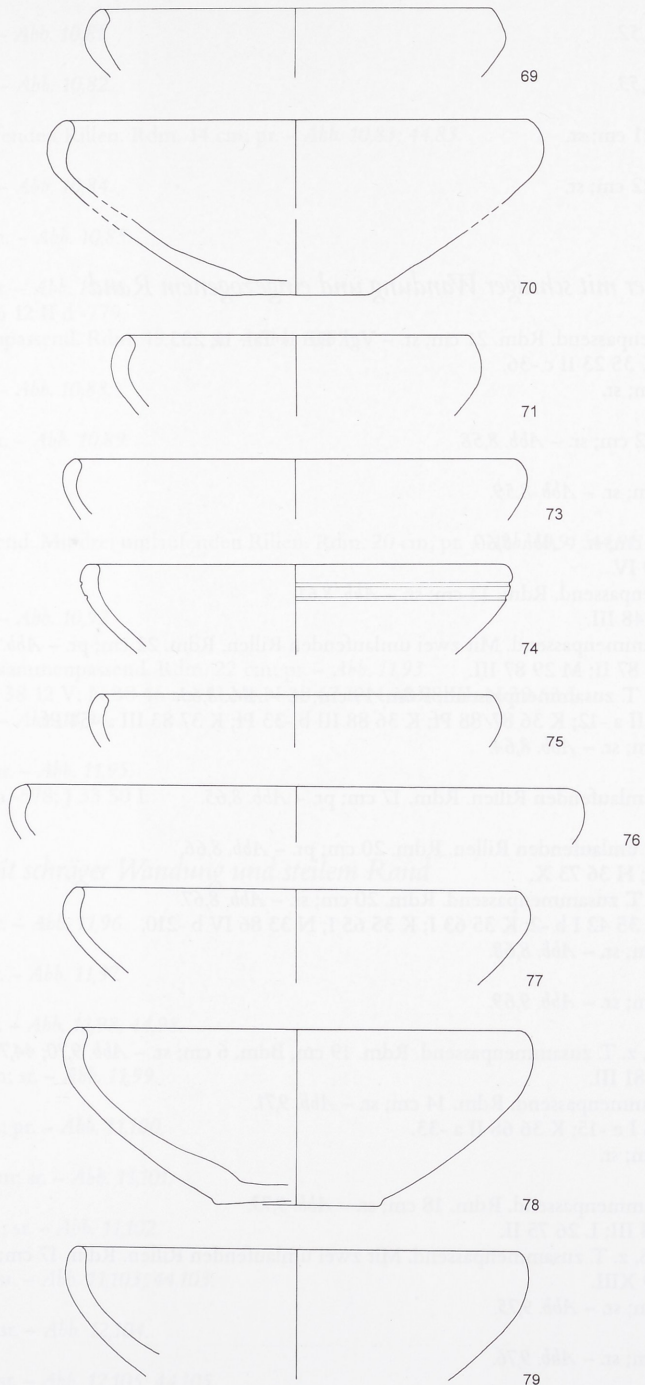


Abb. 9 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Schalen/Teller mit eingezogenem Rand. M 1 : 3.

51. RS. sr. – *Abb. 8,51*.
H 32 37 III c -524.
52. RS. sr. – *Abb. 8,52*.
J 34 43 II.
53. RS. sr. – *Abb. 8,53*.
L 37 87 III d -22.
54. WS. Gr. Dm. 21 cm; sr.
J 37 2 V.
55. WS. Gr. Dm. 22 cm; sr.
J 33 28 II.

c) Schalen/Teller mit schräger Wandung und eingezogenem Rand

56. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 21 cm; sr. – Vgl. RB II Taf. 11, 233.
J 35 17 III a 379; K 35 23 II c -36.
57. RS. Rdm. 22 cm; sr.
Streifund.
58. RS. Rdm. ca. 22 cm; sr. – *Abb. 8,58*.
J 38 24 IV.
59. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 8,59*.
K 36 86 II c -25.
60. 2 RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 8,60*.
H 24 71 V; J 24 29 IV.
61. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 8,61*.
O 35 37 III; O 35 48 III.
62. 5 RS, z. T. zusammenpassend. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 22 cm; pr. – *Abb. 8,62*.
M 29 86 III; M 29 87 II; M 29 87 III.
63. Mehrere RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 19 cm; sr. – *Abb. 8,63*.
J 36 67 I; K 36 86 II a -12; K 36 87/88 Pf; K 36 88 III b -33 Pf; K 37 83 III a -54 Pf.
64. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 8,64*.
L 47 32 III.
65. RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 8,65*.
J 31 57 III.
66. 2 RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 8,66*.
H 36 65 IX a -491; H 36 73 X.
67. Mehrere RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 8,67*.
K 35 23 I b -25; K 35 42 I b -2; K 35 63 I; K 35 65 I; N 33 86 IV b -210.
68. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 8,68*.
J 31 7 II.
69. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 9,69*.
L 25 22 II.
70. 3 RS und 1 BS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 19 cm, Bdm. 6 cm; sr. – *Abb. 9,70; 44,70*.
H 23 80 IV; H 24 81 III.
71. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 9,71*.
K 36 16 I; K 36 66 I e -15; K 36 68 II a -33.
72. RS. Rdm. 24 cm; sr.
N 38 34 IV.
73. 4 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 9,73*.
J 26 78 III; L 26 74 III; L 26 75 II.
74. 2 RS und 1 WS, z. T. zusammenpassend. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 9,74; 44,74*.
J 39 48 XI; J 39 49 XIII.
75. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 9,75*.
K 32 8 III.
76. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 9,76*.
H 35 17 III.
77. Mehrere RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 9,77*.
H 36 5 I; H 38 4 III 8 a 403; J 35 96 II; K 35 84 III a +4; K 36 50 I a Of.; K 36 90 II a; K 36 90 III d -39 Pf; L 33 8 III a -33; L 34 83 II; N 35 30 IV; N 36 11 I; N 36 23 IV;
78. 4 RS und 1 BS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; Bdm. 7 cm; sr. – *Abb. 9,78; 44,78*.
J 29 23 II; J 29 88 II; J 29 98 II; J 29 99 III; J 30 73 III.
79. 5 RS. Mit flächendeckender Rillenverzierung. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 9,79; 44,79*.
L 29/96/I; L 30 76 II; L 31/54/II; L 31 72 I; L 31 84 I.

80. RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 22 cm; pr. – *Abb. 10,80*.
N 38 19 IV.
81. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 10,81*.
J 21 83 III.
82. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 10,82*.
J 33 41 III.
83. RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 10,83; 44,83*.
M 30 6 III.
84. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 10,84*.
N 36 26 III.
85. 2 RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 10,85*.
J 39 79 XV; Streufund.
86. 2 RS. Rdm. 19 cm; sr. – *Abb. 10,86*.
H 35 30 III d -684; H 36 12 II d -779.
87. 4 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 19 cm; sr. – *Abb. 10,87*.
M 36 24 II; M 36 31 I.
88. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 10,88*.
K 32 48 I; K 32 68 IV.
89. 2 RS. Rdm. 21 cm; sr. – *Abb. 10,89*.
H 32 37 III; H 32 76 II.
90. RS. Rdm. 16 cm; sr.
H 35 1 III.
91. 2 RS, zusammenpassend. Mit drei umlaufenden Rillen. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 10,91; 44,91*. Vgl. RB II Taf. 14, 325.
J 39 99 IV; N 39 37 I.
92. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 10,92*.
J 29 62 I.
93. Mehrere RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 22 cm; pr. – *Abb. 11,93*.
J 36 20 II; M 38 44 I; N 38 12 V; N 38 46 aus H.M.; N 38 67 I; N 38 78 III; N 39 63 I.
94. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 11,94*.
N 39 28 III.
95. 3 RS. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 11,95*.
H 33 48 IV; H 33 59 II a -578; J 33 50 I.

d) Schalen/Teller mit schräger Wandung und steilem Rand

96. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 11,96*.
K 34 94 IV.
97. RS. Rdm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 11,97*.
M 37 64 I.
98. RS. Rdm. 17,5 cm; sr. – *Abb. 11,98; 44,98*.
M 27 19 I.
99. RS. Rdm. ca. 24,5 cm; sr. – *Abb. 11,99*.
J 32 54 II.
100. RS. Rdm. ca. 22 cm; pr. – *Abb. 11,100*.
L 35 26 Pf.
101. 2 RS. Rdm. ca. 20 cm; sr. – *Abb. 11,101*.
N 38 12 V; N 38 31 II.
102. RS. Rdm. ca. 23 cm; sr. – *Abb. 11,102*.
L 39 29 I c -6.
103. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 11,103; 44,103*.
J 39 80 Steg V.
104. RS. Rdm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 12,104*.
J 34 85 I a -83.
105. RS. Rdm. 16,5 cm; sr. – *Abb. 12,105; 44,105*.
H 34 42 V b -509.
106. RS. Rdm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 12,106; 44,106*. Vgl. RB II Taf. 14, 326.
H 34 74 II a -416.
107. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 12,107*.
J 31 60 III.
108. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 12,108*.
K 32 92 II.

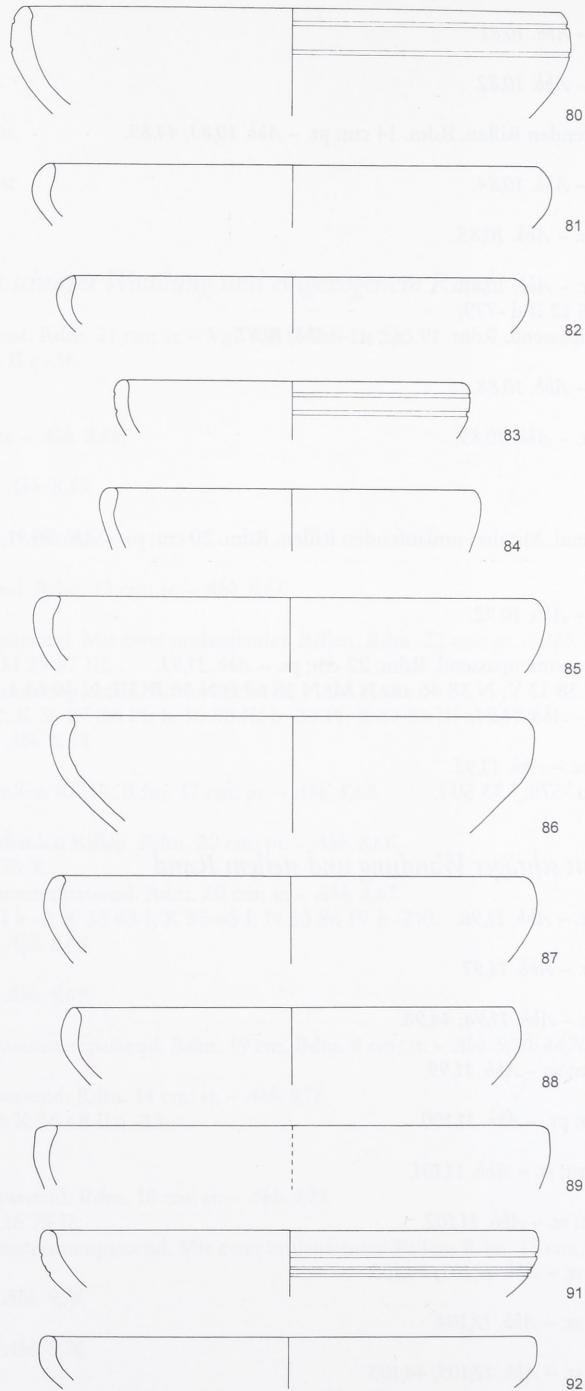


Abb. 10 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Schalen/Teller mit eingezogenem Rand. M 1 : 3.

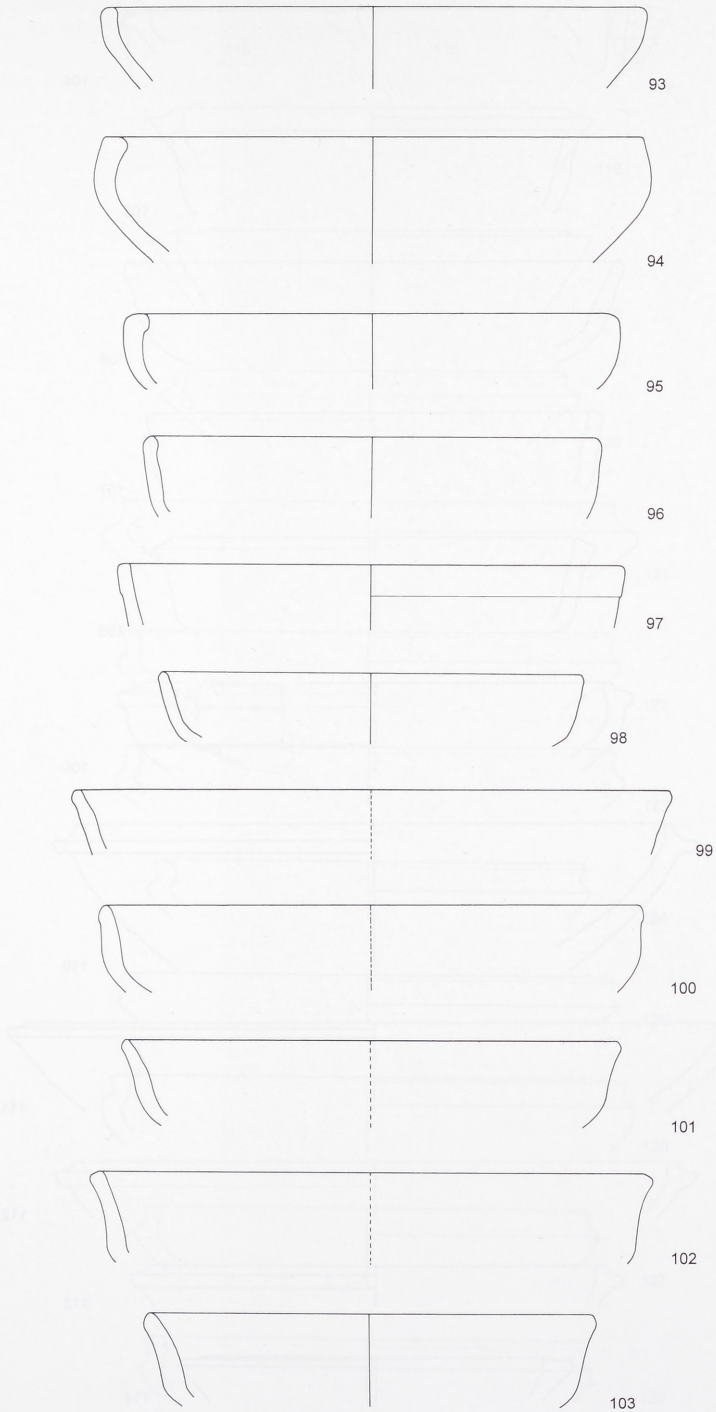


Abb. 11 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 93-95 Schalen/Teller mit eingezogenem Rand. 96-103 Schalen/Teller mit steilem Rand. M 1 : 3.

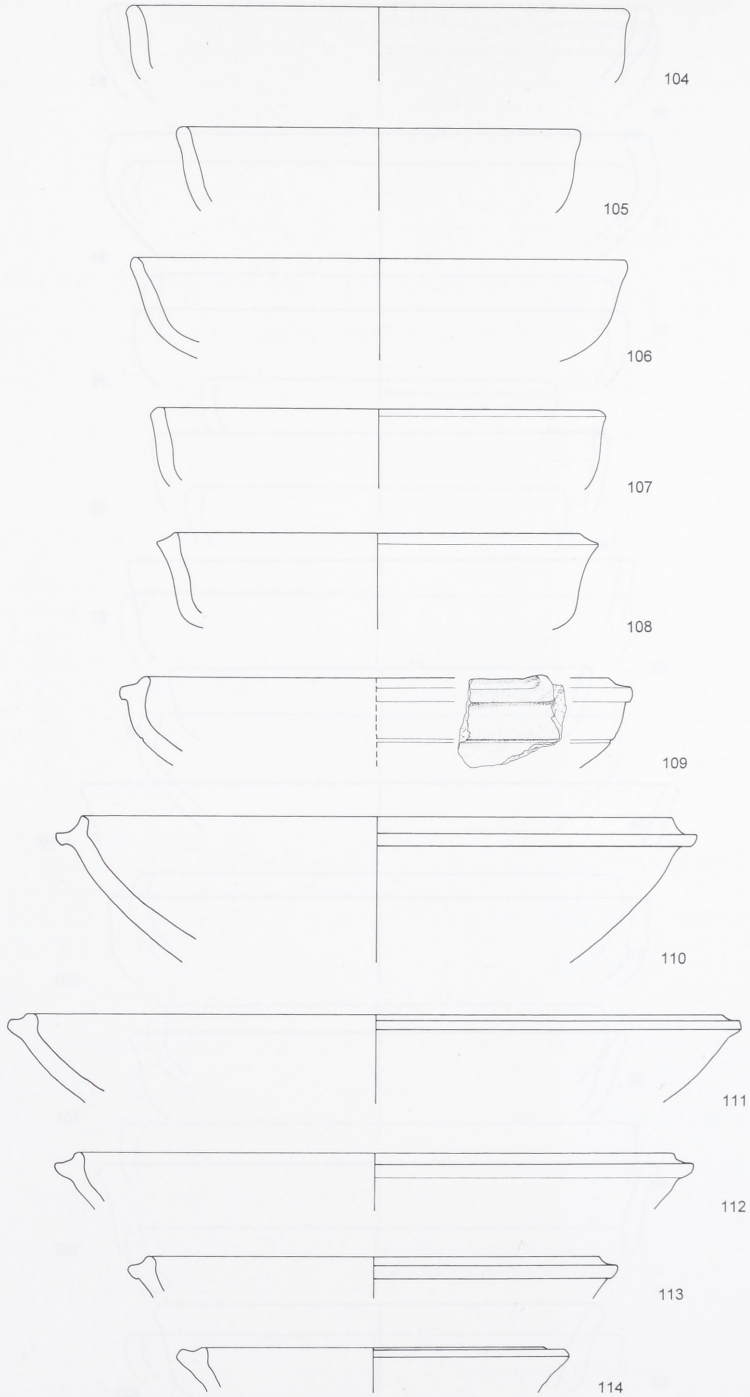


Abb. 12 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 104–108 Schalen/Teller mit steilem Rand. 109–114 Reibschalen mit ‚verkümmertem‘ Kragen. M 1 : 3.

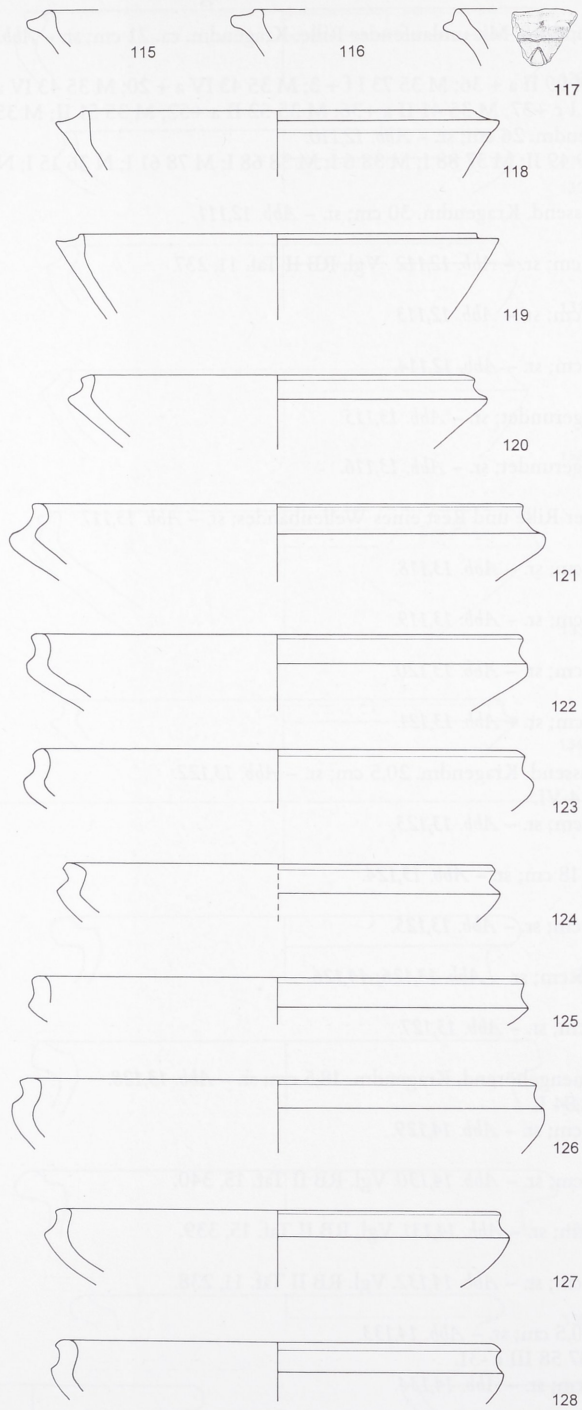


Abb. 13 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Reibschalen mit ‚verkümmertem‘ Kragen. M 1 : 3.

e) *Reibschalen mit kleinem bzw. verkümmertem Kragen*

109. Mehrere RS, WS und BS. Mit umlaufender Rille. Kragendm. ca. 21 cm; sr. – *Abb. 12,109; 44,109*. Vgl. RB II Taf. 17, 382.
M 34 89 Pf a + 21; M 34 99 II a + 36; M 35 73 I f + 3; M 35 43 IV a + 20; M 35 43 IV a + 24; M 35 73 I a + 30; M 35 62 I c + 37; M 35 52 I c + 37; M 35 41 II a + 36; M 35 52 II a + 52; M 35 51 II; M 35 52 II; O 35 12 I.
110. Mehrere RS. Kragendm. 26 cm; sr. – *Abb. 12,110*.
H 36 52 IV g -540; L 39 49 II; M 37 88 I; M 38 6 I; M 38 68 I; M 78 61 I; N 36 15 I; N 38 18 I; N 38 18 II; N 38 1 I; N 38 3 I.
111. 2 RS, zusammenpassend. Kragendm. 30 cm; sr. – *Abb. 12,111*.
M 38 32 II; M 38 98 I.
112. RS. Kragendm. 26 cm; sr. – *Abb. 12,112*. Vgl. RB II Taf. 11, 237.
Streifund.
113. RS. Kragendm. 20 cm; sr. – *Abb. 12,113*.
M 31 95 I.
114. RS. Kragendm. 16 cm; sr. – *Abb. 12,114*.
L 25 74 I.
115. RS. Randabschluß gerundet; sr. – *Abb. 13,115*.
H 36 69 III.
116. RS. Randabschluß gerundet; sr. – *Abb. 13,116*.
M 34 52 III.
117. RS. Mit umlaufender Rille und Rest eines Wellenbandes; sr. – *Abb. 13,117*.
M 38 16 II.
118. RS. Kragendm. 18 cm; sr. – *Abb. 13,118*.
J 37 19 III.
119. RS. Kragendm. 18 cm; sr. – *Abb. 13,119*.
J 30 16 II.
120. RS. Kragendm. 17 cm; sr. – *Abb. 13,120*.
L 25 68 I.
121. RS. Kragendm. 22 cm; sr. – *Abb. 13,121*.
L 38 57 I.
122. 2 RS, zusammenpassend. Kragendm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 13,122*.
H 36 94 X b -469; J 36 4 VI.
123. RS. Kragendm. 21 cm; sr. – *Abb. 13,123*.
H 35 30 III a -661.
124. RS. Kragendm. ca. 18 cm; sr. – *Abb. 13,124*.
H 34 22 III a -528.
125. RS. Kragendm. 20 cm; sr. – *Abb. 13,125*.
J 34 I.
126. RS. Kragendm. 21,5 cm; sr. – *Abb. 13,126; 44,126*.
K 35 58 I b +2.
127. RS. Kragendm. 19 cm; sr. – *Abb. 13,127*.
H 32 55 III a -447.
128. 3 RS, wohl zusammengehörend. Kragendm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 13,128*.
J 35 60 I; J 35 73 I; J 35 84 I.
129. RS. Kragendm. 22 cm; sr. – *Abb. 14,129*.
K 35 49 I a -5.
130. RS. Kragendm. 19 cm; sr. – *Abb. 14,130*. Vgl. RB II Taf. 15, 340.
J 33 27 III a -23.
131. RS. Kragendm. 19 cm; sr. – *Abb. 14,131*. Vgl. RB II Taf. 15, 339.
H 32 65 I a -399.
132. RS. Kragendm. 20 cm; sr. – *Abb. 14,132*. Vgl. RB II Taf. 11, 238.
O 34 28 III b -204.
133. 2 RS. Kragendm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 14,133*.
L 37 46 IV b -42 Pf; L 37 58 III c -31.
134. RS. Kragendm. 19 cm; sr. – *Abb. 14,134*.
K 31 10 (V) Steg.

f) *Reibschalen: Einzelstück*

135. RS. Kragendm. 30 cm; sr. – *Abb. 14,135*.
J 30 46 III.

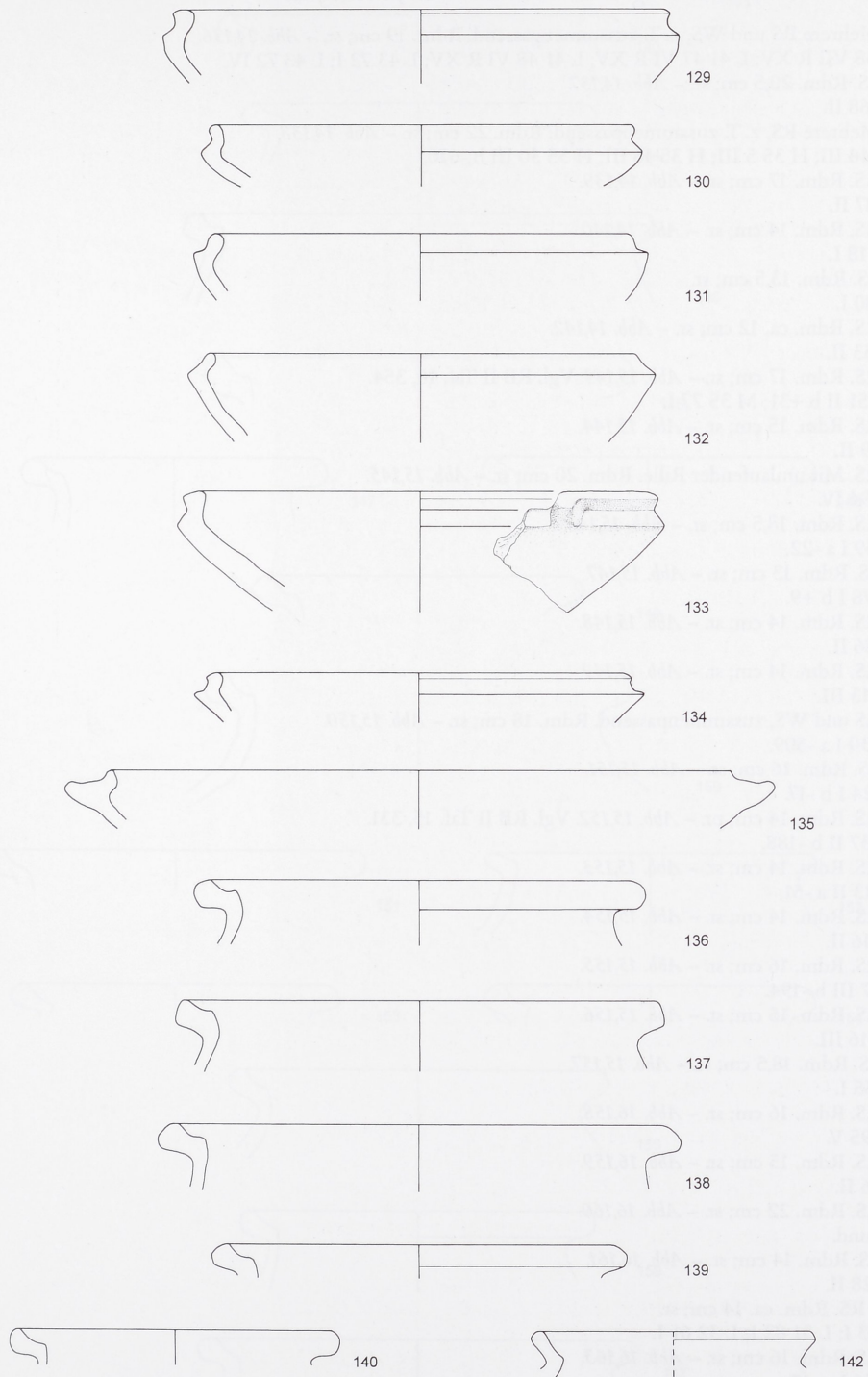


Abb. 14 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 129–134 Reibschalen mit ‚verkömmertem‘ Kragen. 135 Einzelstück. 136–142 Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

g) Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘

136. Mehrere RS und WS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 19 cm; sr. – *Abb. 14,136*.
L 41 38 VII R XV; L 41 47 VI R XV; L 41 48 VI R XV; L 43 72 I; L 43 72 IV.
137. RS. Rdm. 20,5 cm; sr. – *Abb. 14,137*.
H 33 68 II.
138. Mehrere RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 14,138*.
H 34 46 III; H 35 5 III; H 35 16 III; H 35 30 III b -670.
139. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 14,139*.
L 41 87 II.
140. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 14,140*.
M 38 18 I.
141. RS. Rdm. 13,5 cm; sr.
L 37 80 I.
142. RS. Rdm. ca. 12 cm; sr. – *Abb. 14,142*.
K 41 53 II.
143. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 15,143*. Vgl. RB II Taf. 16, 354.
M 35 51 II b +31; M 35 77 I.
144. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 15,144*.
J 27 69 II.
145. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 15,145*.
H 22 94 IV.
146. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 15,146*.
L 37 39 I a -22.
147. RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 15,147*.
K 35 78 I b +9.
148. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 15,148*.
L 38 86 II.
149. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 15,149*.
N 35 13 III.
150. RS und WS, zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 15,150*.
H 33 30 I a -509.
151. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 15,151*.
K 35 24 I b -17.
152. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 15,152*. Vgl. RB II Taf. 15, 331.
O 35 37 II b -188.
153. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 15,153*.
K 36 13 II a -51.
154. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 15,154*.
K 34 46 II.
155. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 15,155*.
J 34 57 III b -194.
156. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 15,156*.
M 38 16 III.
157. RS. Rdm. 18,5 cm; sr. – *Abb. 15,157*.
K 41 65 I.
158. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 16,158*.
H 22 95 V.
159. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 16,159*.
J 34 96 II.
160. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 16,160*.
Streifund.
161. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 16,161*.
N 31 28 II.
162. 3 RS. Rdm. ca. 14 cm; sr.
L 31 53 I; L 31 82 I; L 32 61 I.
163. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 16,163*.
K 35 36 I a -12.
164. RS. Rdm. 20 cm; sr. – *Abb. 16,164*.
J 33 100 IV.
165. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 16,165*.
J 34 80 I b -86.

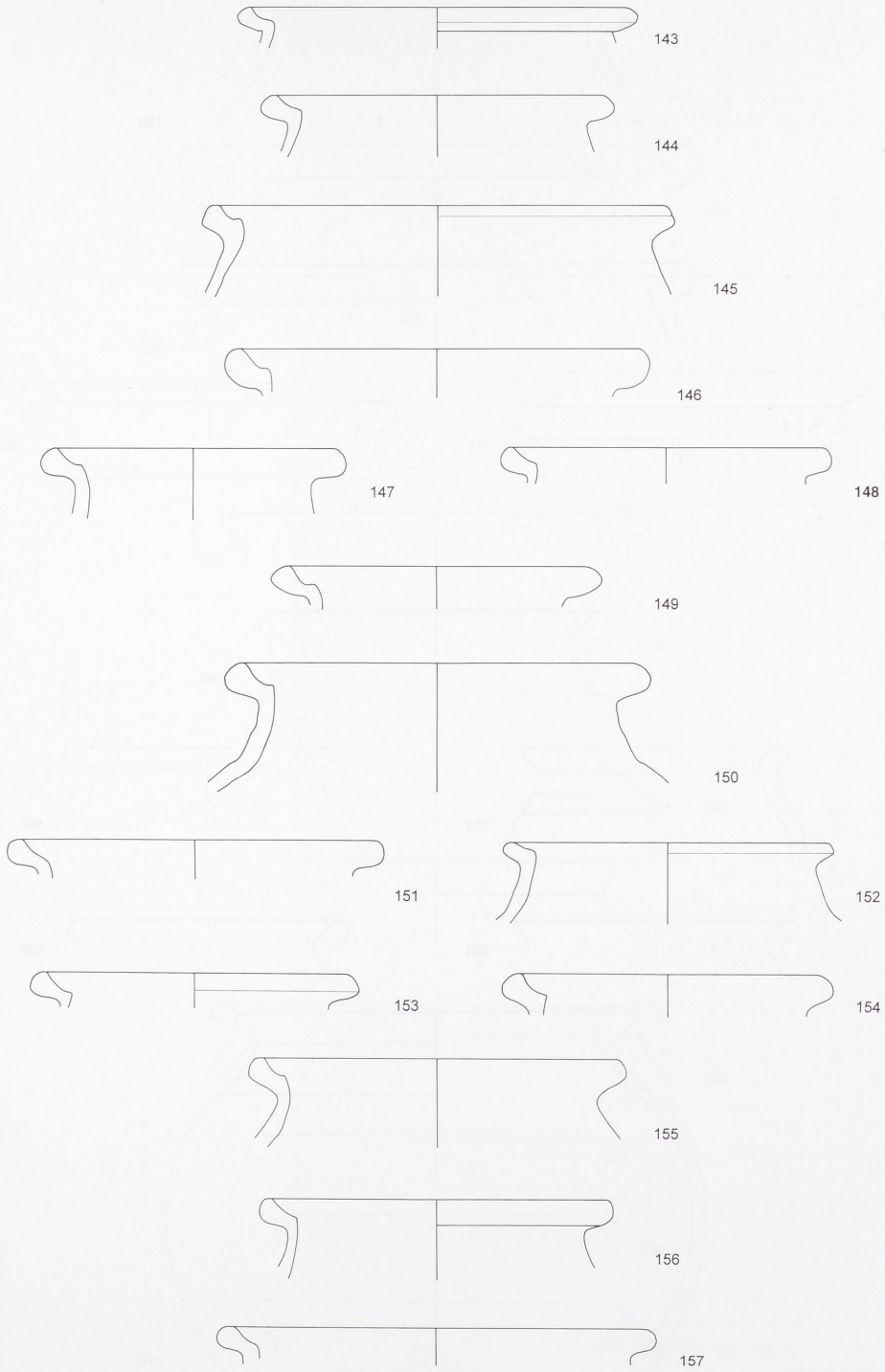


Abb. 15 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

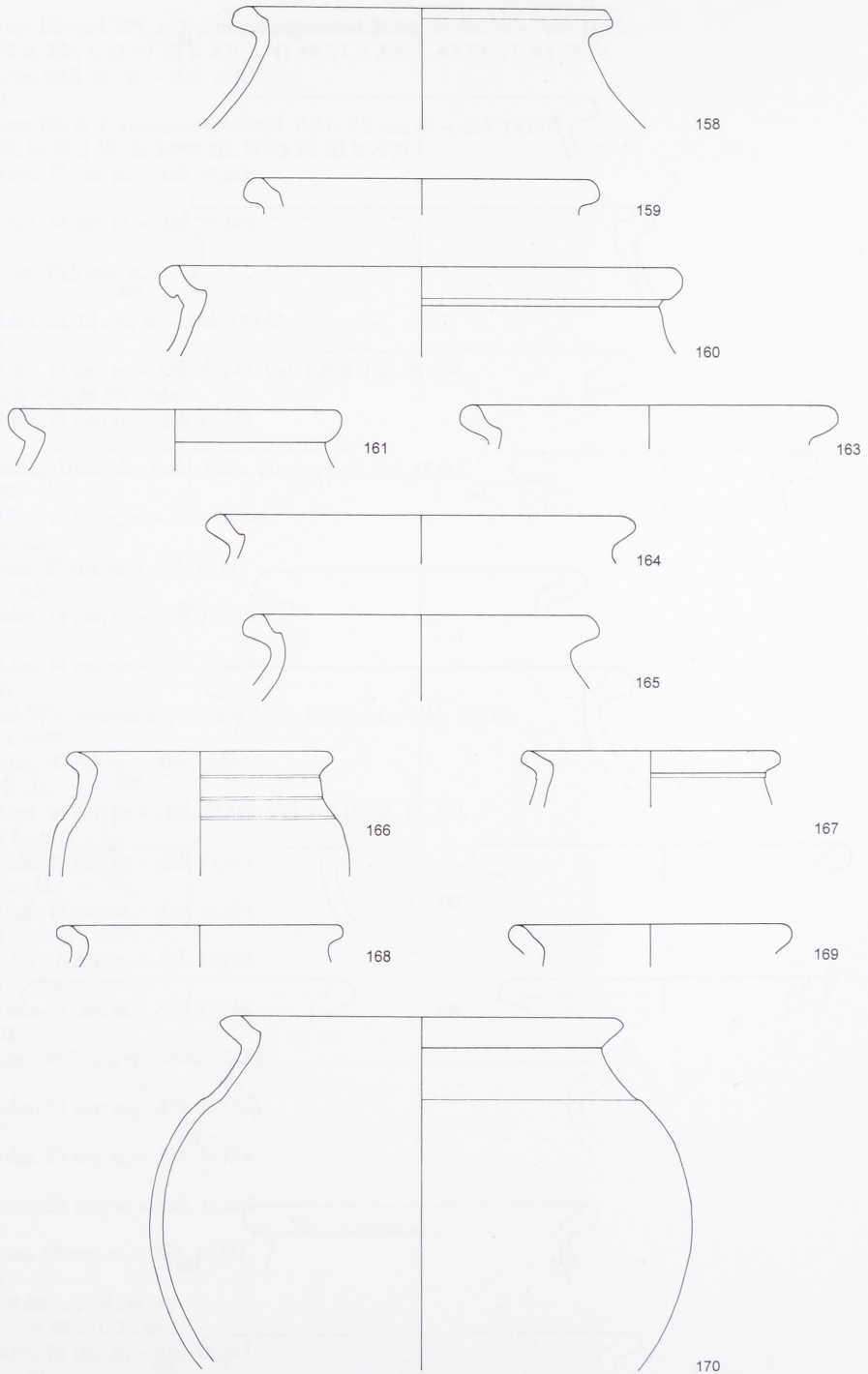


Abb. 16 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

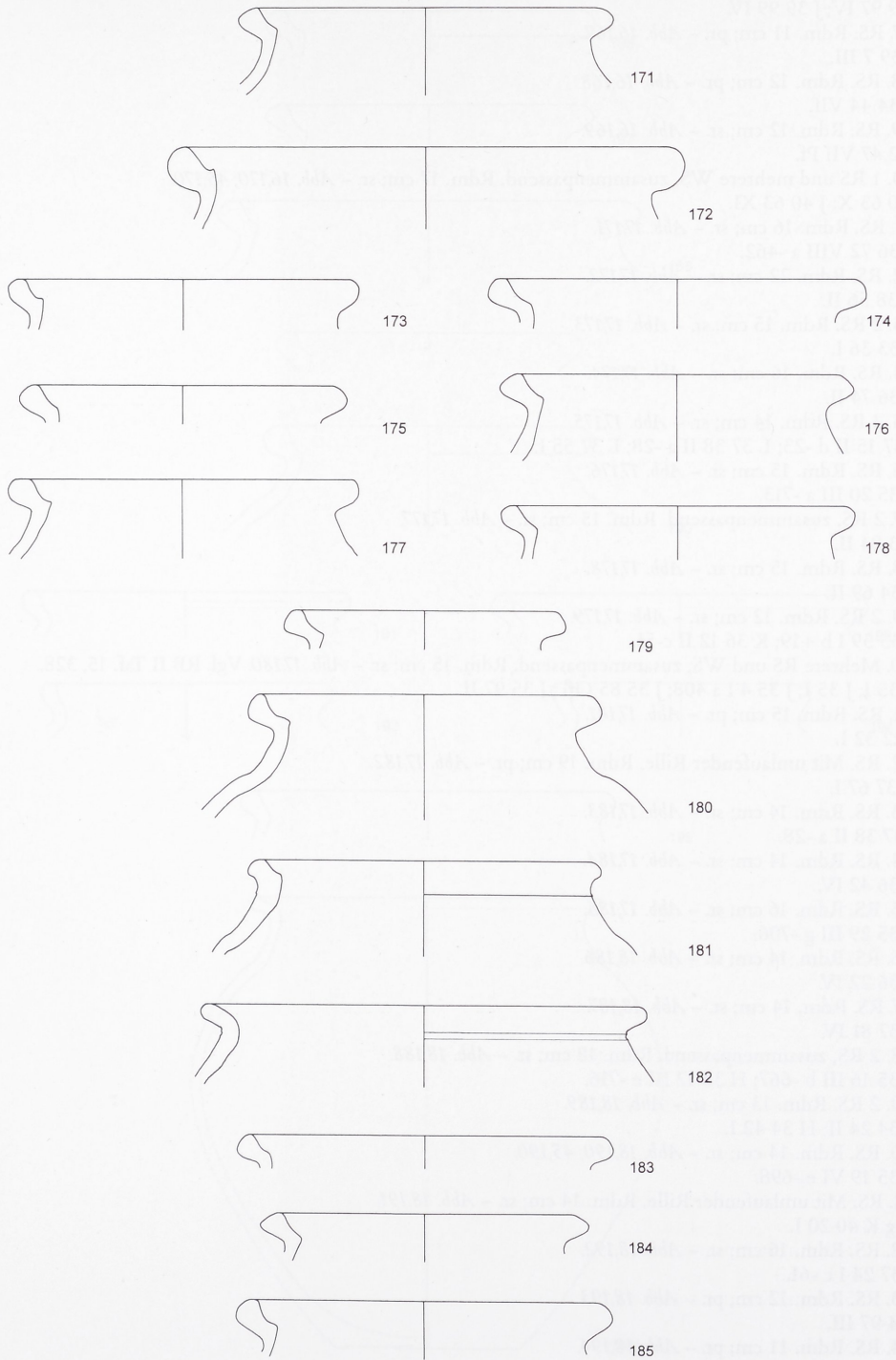


Abb. 17 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

166. RS und WS, zusammenpassend. Mit drei umlaufenden Rillen. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 16,166; 45,166.*
J 39 97 IV; J 39 99 IV.
167. RS. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 16,167.*
K 39 7 III.
168. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 16,168.*
H 34 44 VII.
169. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 16,169.*
J 32 47 VII Pf.
170. 1 RS und mehrere WS, zusammenpassend. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 16,170; 45,170.*
J 40 63 X; J 40 63 XI.
171. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 17,171.*
H 36 72 VIII a -462.
172. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 17,172.*
M 38 56 II.
173. 2 RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 17,173.*
H 33 36 I.
174. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 17,174.*
H 36 74 II.
175. 3 RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 17,175.*
L 37 15 II d -23; L 37 38 II a -28; L 37 55 I.
176. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 17,176.*
H 35 20 III a -713.
177. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 17,177.*
J 23 84 II.
178. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 17,178.*
K 34 69 II.
179. 2 RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 17,179.*
K 33 39 I b +19; K 36 12 II c-51.
180. Mehrere RS und WS, zusammenpassend. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 17,180.* Vgl. RB II Taf. 15, 328.
H 35 I; J 35 I; J 35 4 I a 408; J 35 85 Ofl.; J 35 97 II.
181. RS. Rdm. 15 cm; pr. – *Abb. 17,181.*
L 22 32 I.
182. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 19 cm; pr. – *Abb. 17,182.*
M 37 67 I.
183. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 17,183.*
L 37 38 II a -28.
184. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 17,184.*
H 36 42 IV.
185. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 17,185.*
H 35 29 III g -706.
186. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 18,186.*
H 36 22 IV.
187. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 18,187.*
H 37 81 IV.
188. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 18,188.*
H 35 16 III b -667; H 35 17 III e -716.
189. 2 RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 18,189.*
H 34 24 II; H 34 42 I.
190. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 18,190; 45,190.*
H 35 19 VI e -698.
191. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 18,191.*
Steg K 40 20 I.
192. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 18,192.*
K 37 24 I c -61.
193. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 18,193.*
J 34 97 III.
194. RS. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 18,194.*
L 33 56 I a +106.
195. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 18,195.*
K 34 69 II.
196. Mehrere RS, WS und BS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 15 cm; Bdm. 8 cm; pr. – *Abb. 18,196.* Vgl. RB II Taf. 16, 355.
O 35 15 II c -143; O 35 16 III; O 35 26 III; O 35 26 II d -165; O 35 27 III; O 35 37.

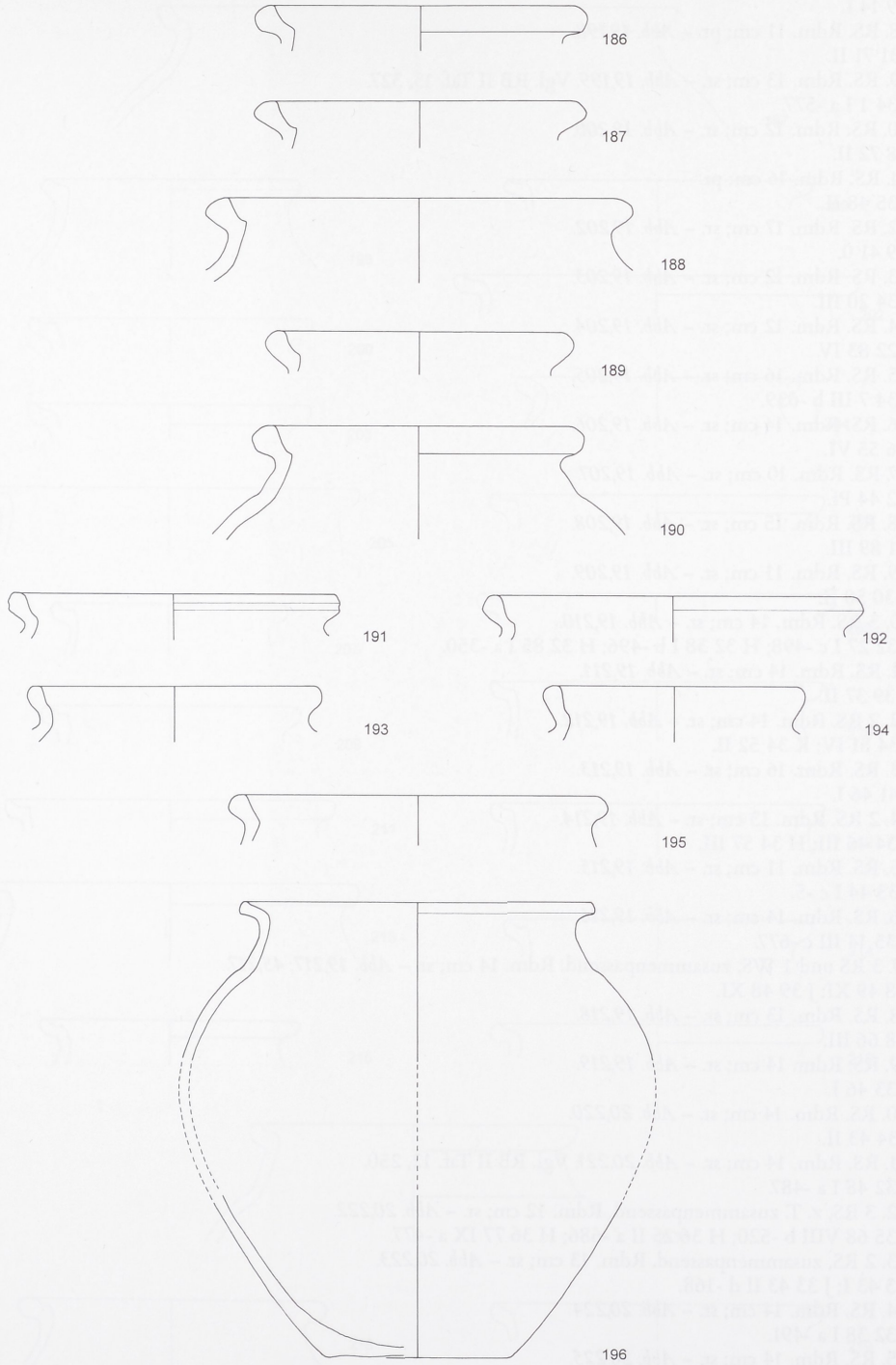


Abb. 18 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

197. RS. Rdm. ca. 22 cm; pr. – *Abb. 19,197*.
J 29 14 I.
198. RS. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 19,198*.
K 31 71 II.
199. RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 19,199*. Vgl. RB II Taf. 15, 327.
H 34 1 I a -577.
200. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 19,200*.
J 28 72 II.
201. RS. Rdm. 16 cm; pr.
H 35 48 II.
202. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 19,202*.
J 29 41 0.
203. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 19,203*.
H 34 20 III.
204. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 19,204*.
H 22 83 IV.
205. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 19,205*.
H 34 7 III b -639.
206. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,206*.
J 26 55 VI.
207. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 19,207*.
J 32 44 Pf.
208. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 19,208*.
J 31 89 III.
209. RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 19,209*.
M 30 50 II.
210. 3 RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,210*.
H 32 27 I c -498; H 32 38 I b -496; H 32 85 I a -350.
211. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,211*.
M 39 37 II.
212. 2 RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,212*.
K 34 51 IV; K 34 52 II.
213. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 19,213*.
K 41 46 I.
214. 2 RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 19,214*.
H 34 46 III; H 34 57 III.
215. RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 19,215*.
K 35 44 I c -5.
216. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,216*.
H 35 14 III c -677.
217. 3 RS und 1 WS, zusammenpassend. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,217; 45,217*.
J 38 49 XI; J 39 48 XI.
218. RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 19,218*.
J 38 66 III.
219. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 19,219*.
H 33 46 I.
220. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,220*.
K 34 43 II.
221. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,221*. Vgl. RB II Taf. 12, 250.
H 32 48 I a -487.
222. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 20,222*.
H 35 68 VIII b -520; H 36 25 II a -686; H 36 77 IX a -477.
223. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 20,223*.
J 33 43 I; J 33 43 II d -168.
224. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,224*.
H 32 38 I a -491.
225. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,225*.
J 33 69 I.
226. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 20,226*.
J 33 89 Pf.
227. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,227*.
H 23 84 I.

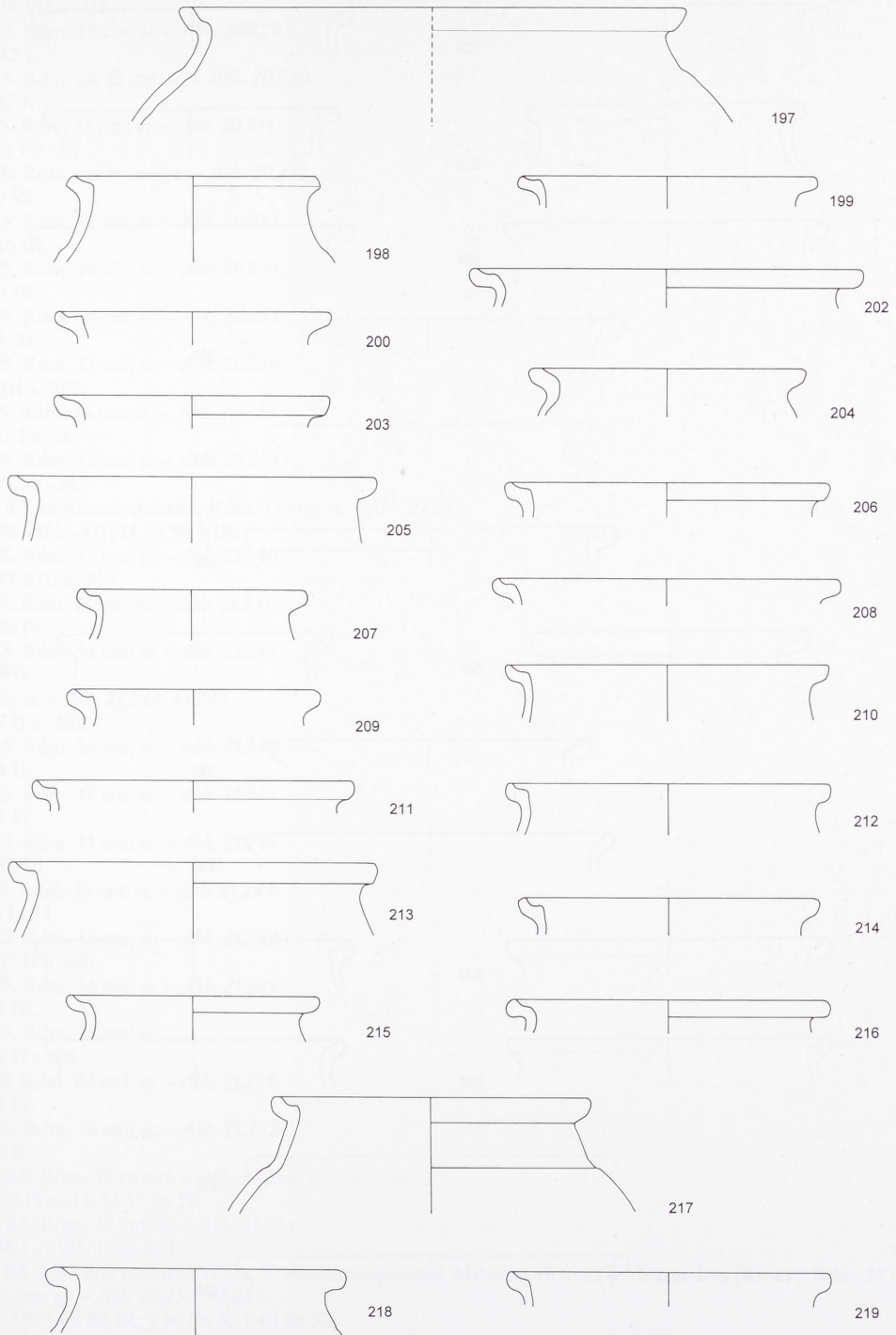


Abb. 19 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

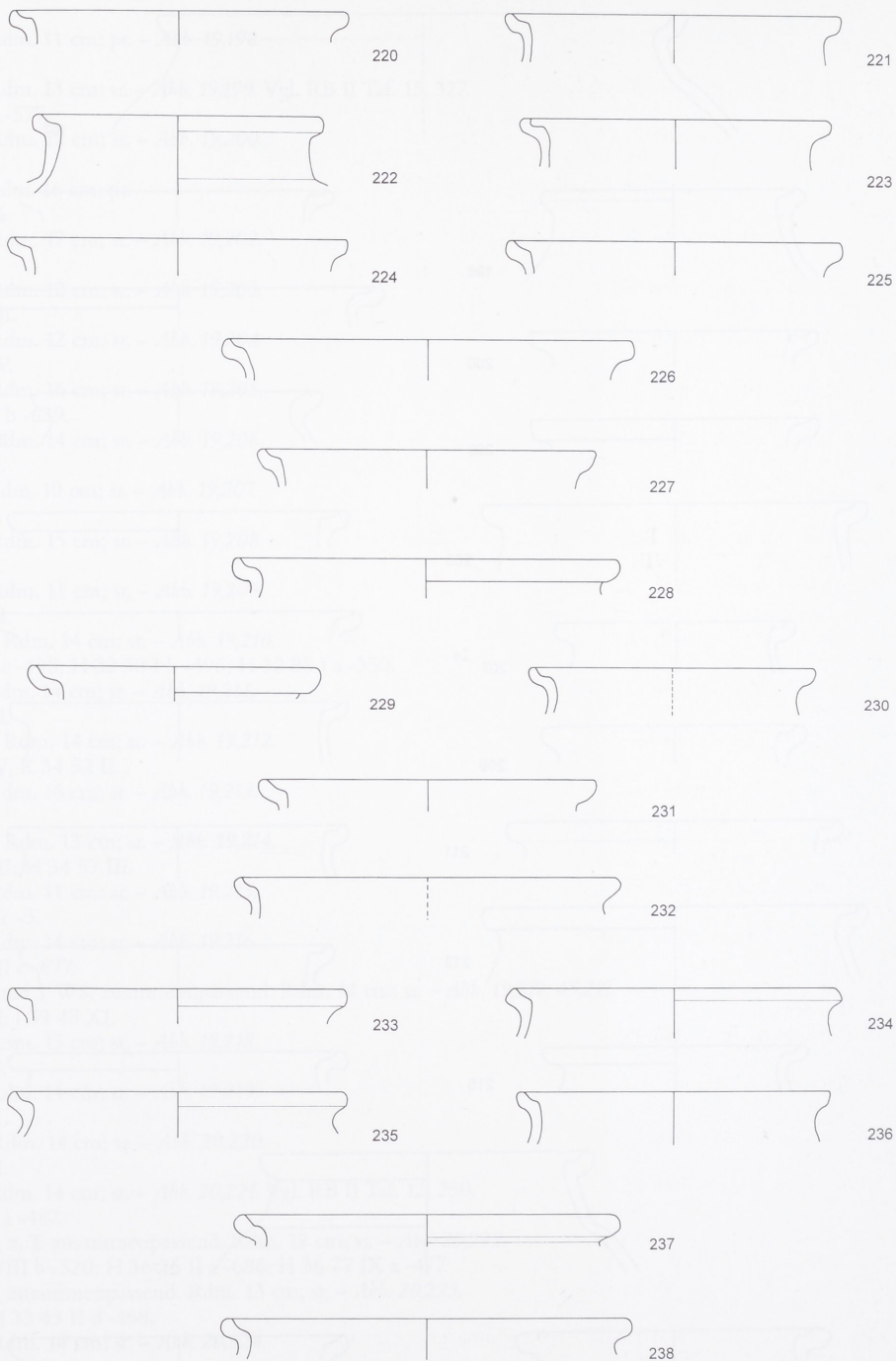


Abb. 20 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

228. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 20,228.*
H 36 96 VII a -416.
229. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 20,229.*
M 30 32 I.
230. RS. Rdm. ca. 12 cm; sr. – *Abb. 20,230.*
H 32 47 I.
231. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,231.*
K 33 12 I b -21.
232. RS. Rdm. ca. 16 cm; sr. – *Abb. 20,232.*
J 31 60 VI.
233. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,233.*
H 35 16 III.
234. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,234.*
J 29 69 IV.
235. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 20,235.*
H 35 4 III.
236. RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 20,236.*
J 32 7 III a -265.
237. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 20,237.*
K 35 51 I a +8.
238. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 20,238.*
K 35 19 I b -34.
239. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 21,239.*
H 36 76 VII b -471; H 36 98 VIII.
240. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 21,240.*
H 36 77 VIII a -419.
241. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 21,241.*
J 34 100 IV.
242. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 21,242.*
J 30 89 IV.
243. RS; sr. – *Abb. 21,243; 45,243.*
J 33 27 II a -202.
244. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 21,244.*
J 26 34 II.
245. RS. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 21,245.*
J 33 87 Pf.
246. RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 21,246.*
N 39 82 III.
247. RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 21,247.*
L 30 6 I a -4.
248. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 21,248.*
M 31 27 II b +20.
249. RS. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 21,249.*
J 27 78 III.
250. RS. Rdm. 14 cm; sr.
J 34 89 II a -86.
251. RS. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 21,251.*
J 31 34 IV.
252. RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 21,252.*
J 30 18 I.
253. 2 RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 21,253.*
M 35 70 Pf a -14; N 37 16 IV.
254. 2 RS. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 21,254.*
K 39 46 I a -175; L 39 41 I.
255. 1 RS, 1 BS und mehrere WS, z. T. zusammenpassend. Mit eingeritztem Bodenzeichen (Kreuz). Rdm. 14 cm;
Bdm. 9 cm; pr. – *Abb. 22,255; 45,255.*
J 40 75 IX; J 40 85 IX; J 40 86 X; J 40 86 XI.
256. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 22,256; 45,256.*
J 40 74 XI; J 40 75 V.
257. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 22,257; 45,257.*
J 31 89 III; J 32 51 II; M 32 94 III a -357.
258. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 22,258; 46,258.*
L 42 28 IV.

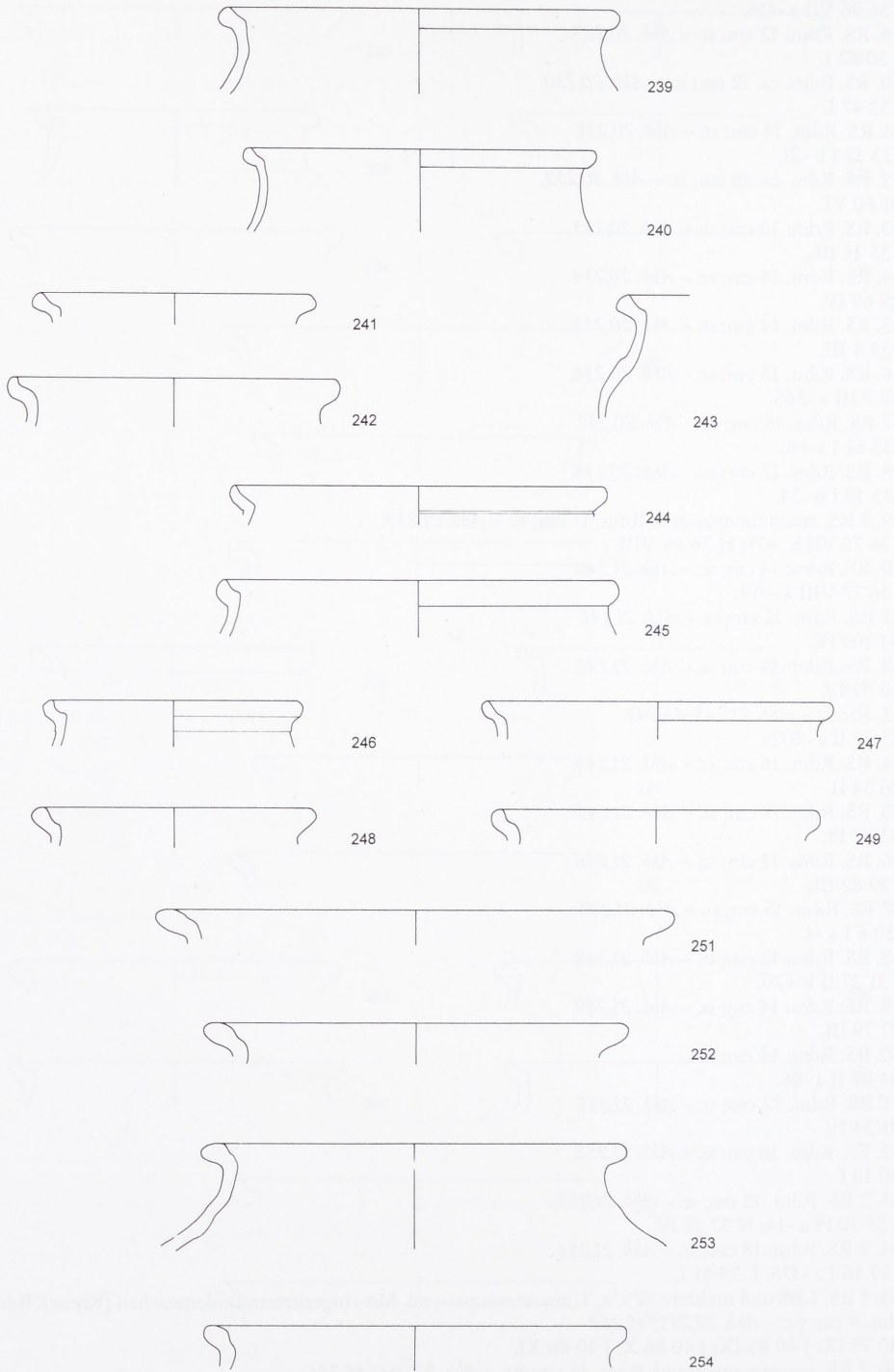


Abb. 21 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

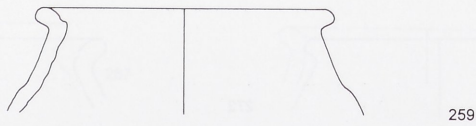
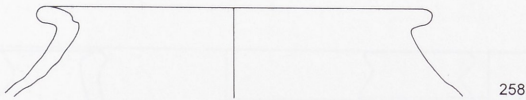
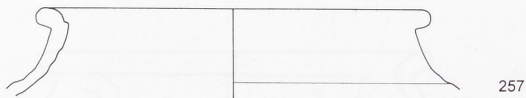
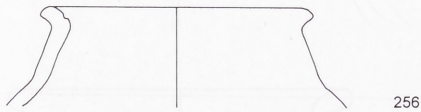
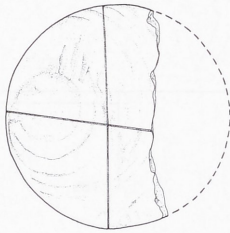
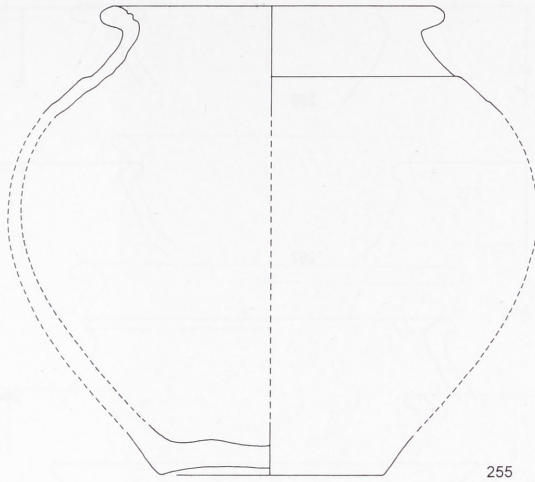


Abb. 22 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

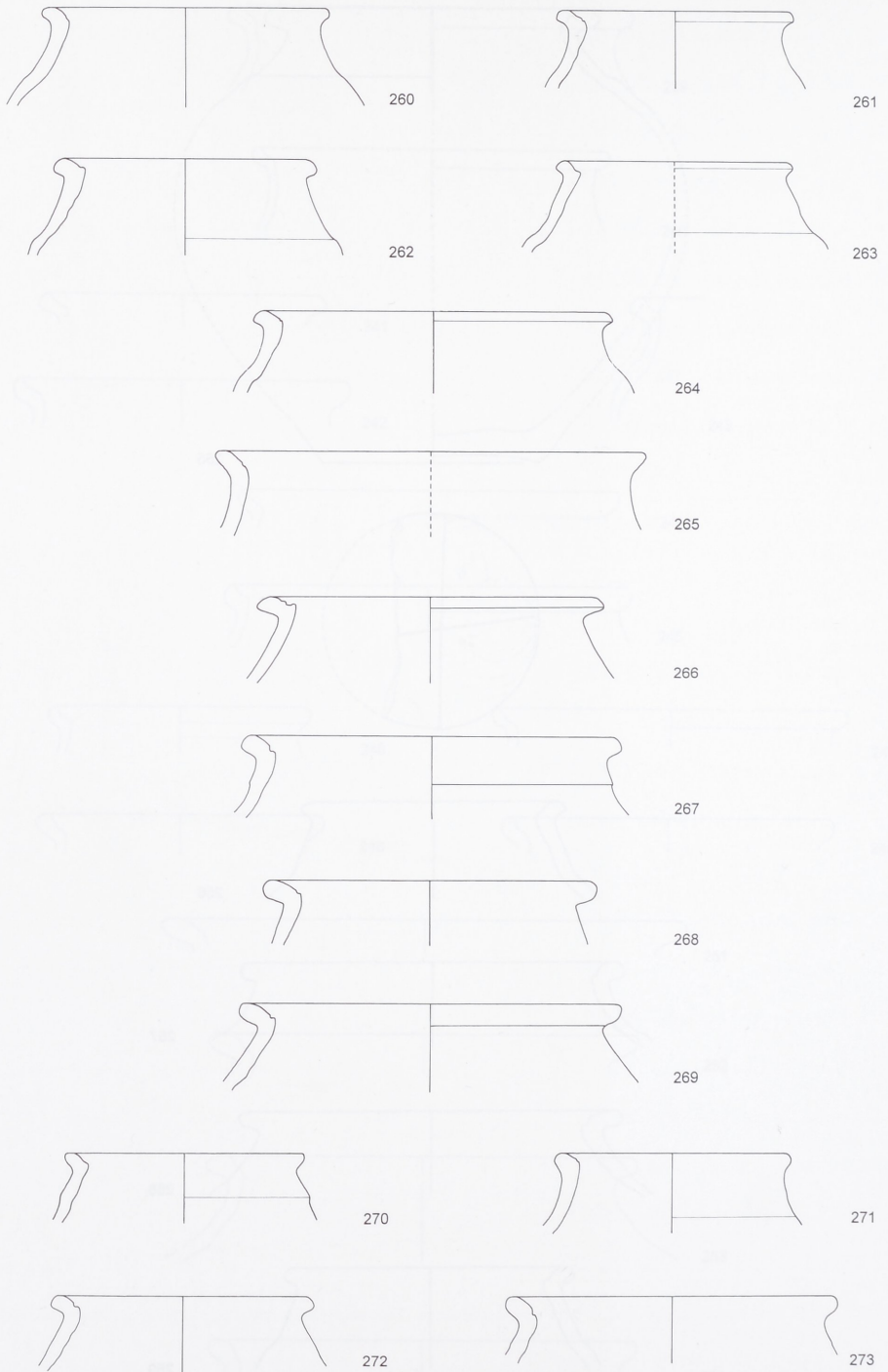


Abb. 23 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

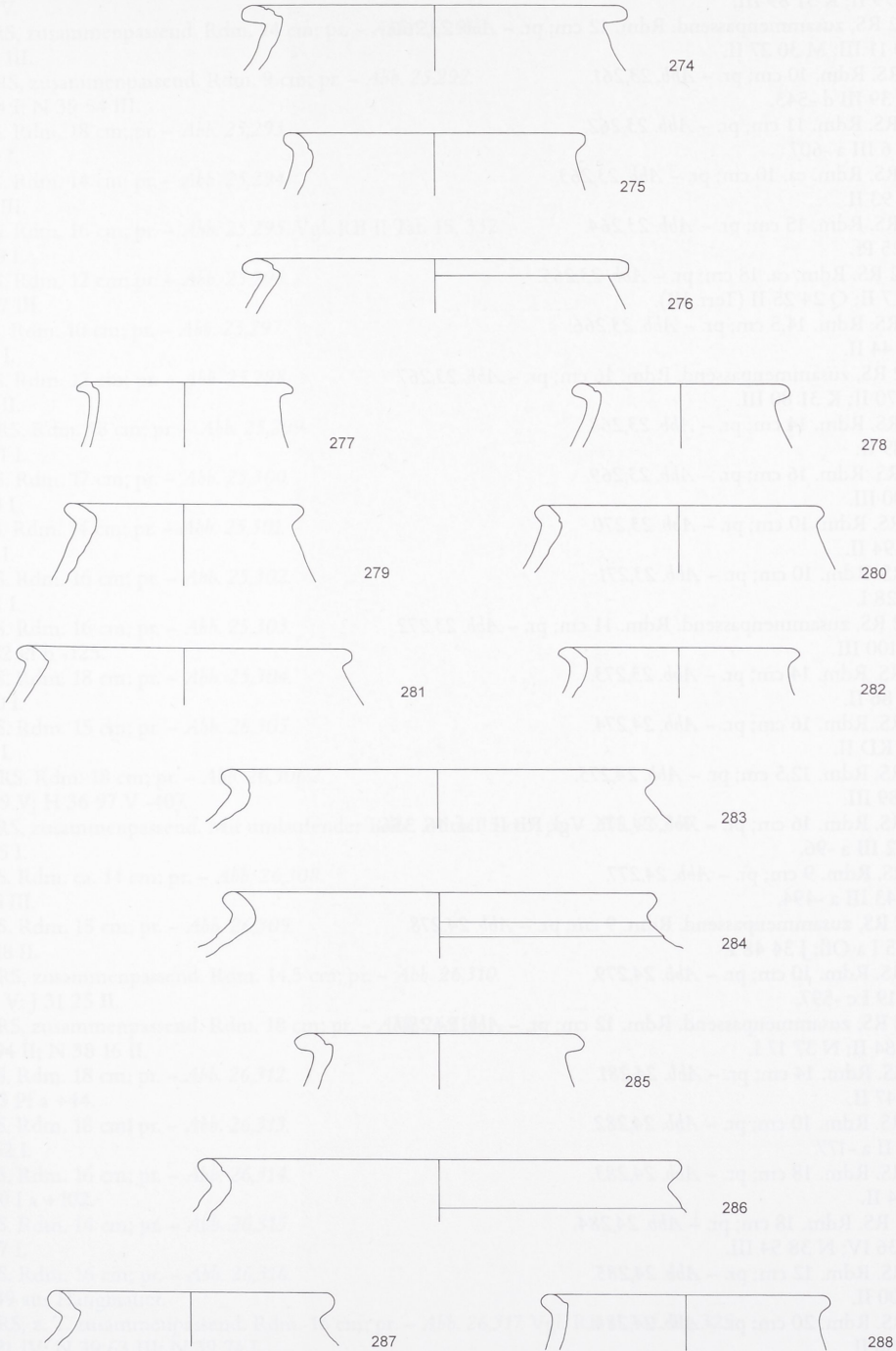


Abb. 24 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

259. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 22,259*.
K 31 79 II; K 31 89 III.
260. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 23,260*.
M 30 11 III; M 30 27 II.
261. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 23,261*.
H 34 39 III d -543.
262. RS. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 23,262*.
H 34 6 III a -607.
263. RS. Rdm. ca. 10 cm; pr. – *Abb. 23,263*.
H 30 93 II.
264. RS. Rdm. 15 cm; pr. – *Abb. 23,264*.
J 33 25 Pf.
265. 2 RS. Rdm. ca. 18 cm; pr. – *Abb. 23,265*.
Q 24 7 II; Q 24 25 II (Terr. III).
266. RS. Rdm. 14,5 cm; pr. – *Abb. 23,266*.
N 38 44 II.
267. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 23,267*.
K 31 70 II; K 31 80 III.
268. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 23,268*.
J 29 89 II.
269. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 23,269*.
J 29 90 III.
270. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 23,270*.
H 30 94 II.
271. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 23,271*.
K 34 28 I.
272. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 23,272*.
K 31 100 III.
273. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 23,273*.
M 39 86 II.
274. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 24,274*.
M 39 KD II.
275. RS. Rdm. 12,5 cm; pr. – *Abb. 24,275*.
K 31 89 III.
276. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 24,276*. Vgl. RB II Taf. 16, 356.
J 32 72 III a -96.
277. RS. Rdm. 9 cm; pr. – *Abb. 24,277*.
H 32 43 III a -494.
278. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 9 cm; pr. – *Abb. 24,278*.
J 34 35 I a OfI; J 34 48 I.
279. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 24,279*.
H 32 19 I c -597.
280. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 24,280*.
M 37 84 II; N 37 17 I.
281. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 24,281*.
M 37 47 II.
282. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 24,282*.
J 34 4 II a -177.
283. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 24,283*.
J 29 44 II.
284. 2 RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 24,284*.
N 38 36 IV; N 38 54 III.
285. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 24,285*.
J 29 100 II.
286. RS. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 24,286*.
M 39 86 II.
287. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 24,287*.
L 42 18 II.
288. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 24,288*. Vgl. RB II Taf. 15, 333.
H 34 I; J 34 97 III.
289. RS und WS, zusammenpassend. Rdm. 8 cm; pr. – *Abb. 25,289*.
J 39 50 XII.

290. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 25,290*.
J 40 51 V.
291. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 25,291*.
L 40 81 III.
292. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 9 cm; pr. – *Abb. 25,292*.
N 38 64 I; N 39 54 III.
293. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 25,293*.
L 39 10 I.
294. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 25,294*.
J 31 41 III.
295. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 25,295*. Vgl. RB II Taf. 15, 332.
N 39 19 I.
296. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 25,296*.
M 37 87 III.
297. RS. Rdm. 10 cm; pr. – *Abb. 25,297*.
N 39 5 I.
298. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 25,298*.
J 29 17 II.
299. 2 RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 25,299*.
M 37 21 I.
300. RS. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 25,300*.
L 34 74 I.
301. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 25,301*.
J 28 71 I.
302. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 25,302*.
L 34 61 I.
303. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 25,303*.
M 39 82 Pf h -125.
304. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 25,304*.
K 31 70 I.
305. RS. Rdm. 15 cm; pr. – *Abb. 26,305*.
L 42 1 I.
306. 2 RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 26,306*.
H 36 89 V; H 36 97 V -407.
307. 2 RS, zusammenpassend. Mit umlaufender Rille. Rdm. 15 cm; pr. – *Abb. 26,307*.
K 26 25 I.
308. RS. Rdm. ca. 14 cm; pr. – *Abb. 26,308*.
M 28 5 III.
309. RS. Rdm. 15 cm; pr. – *Abb. 26,309*.
M 28 18 II.
310. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 14,5 cm; pr. – *Abb. 26,310*.
J 31 14 V; J 31 25 II.
311. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 26,311*.
M 38 94 II; N 38 16 II.
312. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 26,312*.
L 30 53 Pf a +44.
313. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 26,313*.
N 39 52 I.
314. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 26,314*.
L 33 50 I a +102.
315. RS. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 26,315*.
L 27 97 I.
316. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 26,316*.
N 38 49 aus Hangmauer.
317. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 26,317*. Vgl. RB II Taf. 15, 329.
N 39 21 IV; N 39 63 III; N 39 74 I.
318. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 26,318*.
H 23 75 IV.
319. 3 RS und 1 WS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 27,319*. Vgl. RB II Taf. 15, 342.
H 34 3 III; J 34 80 I f -180.
320. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 27,320*. Vgl. RB II Taf. 15, 341.
H 32 34 II c -504.

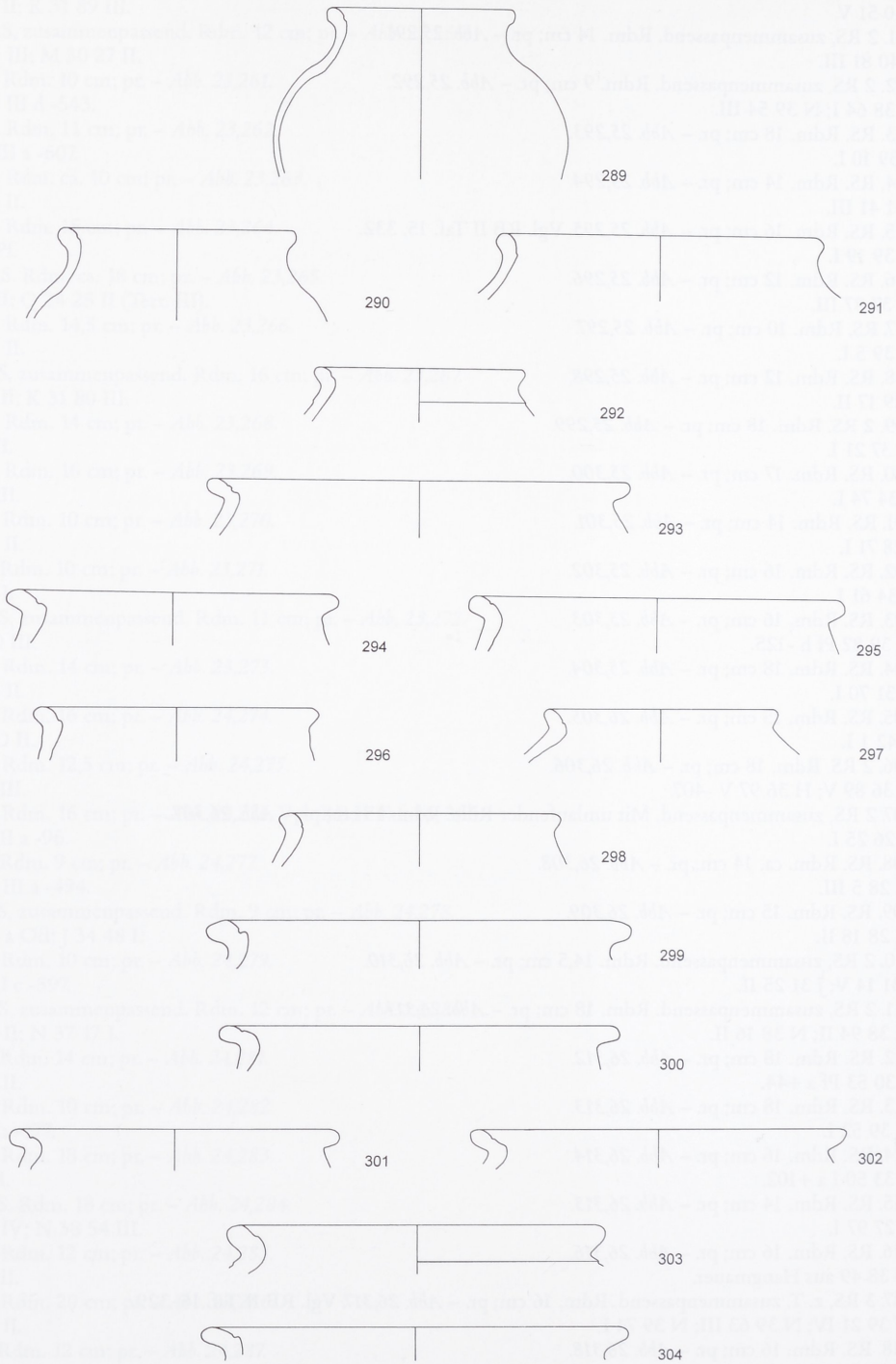


Abb. 25 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

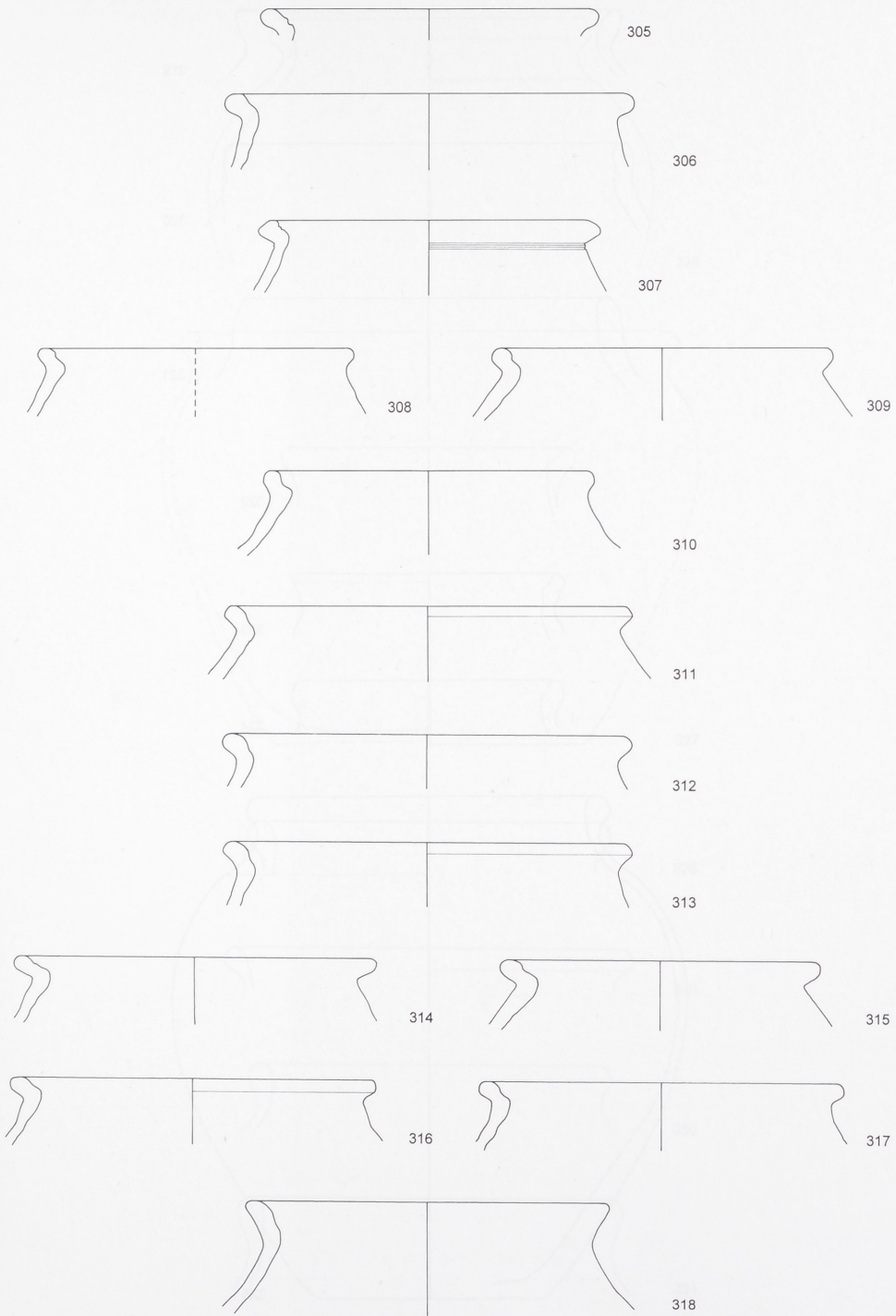


Abb. 26 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

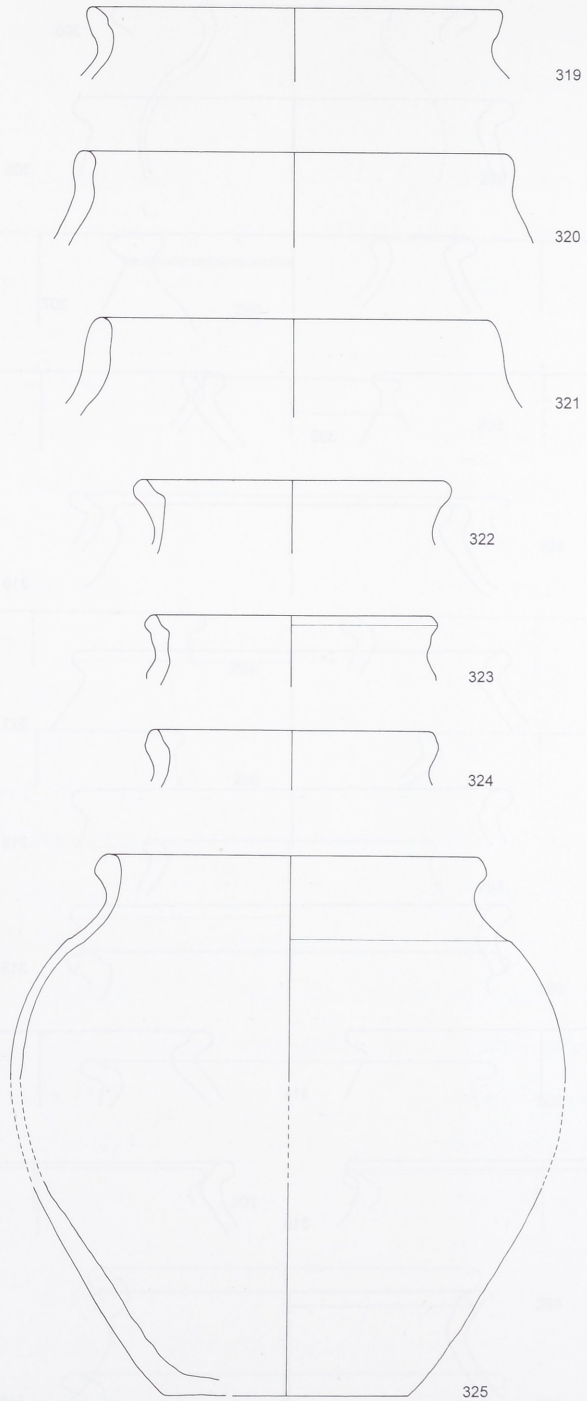
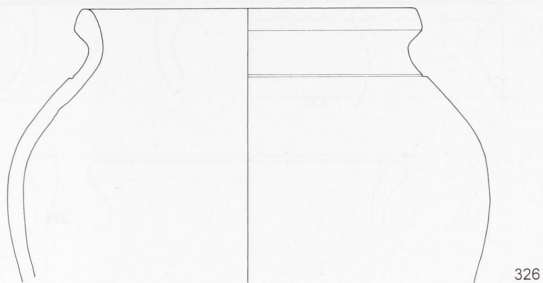
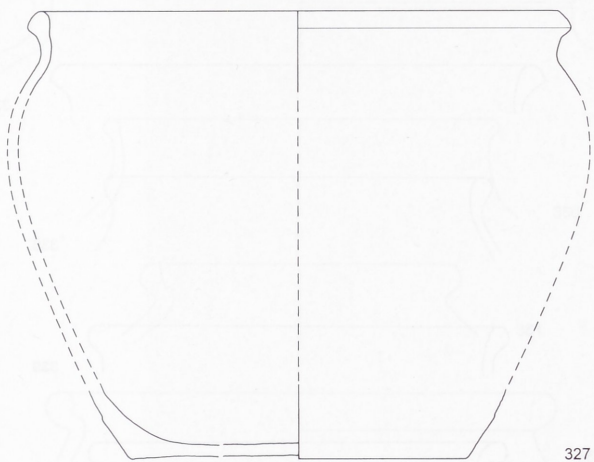


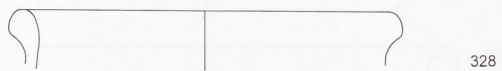
Abb. 27 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 319–324 Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Deckelfalz‘, 325 mit ‚Lippenrand‘. M 1 : 3.



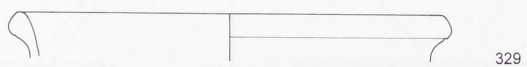
326



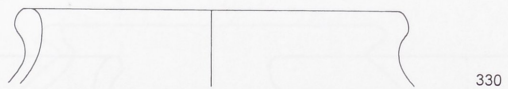
327



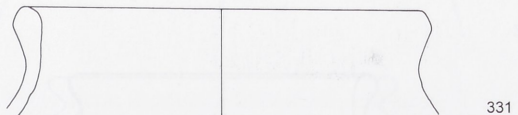
328



329



330



331

Abb. 28 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘. M 1 : 3.

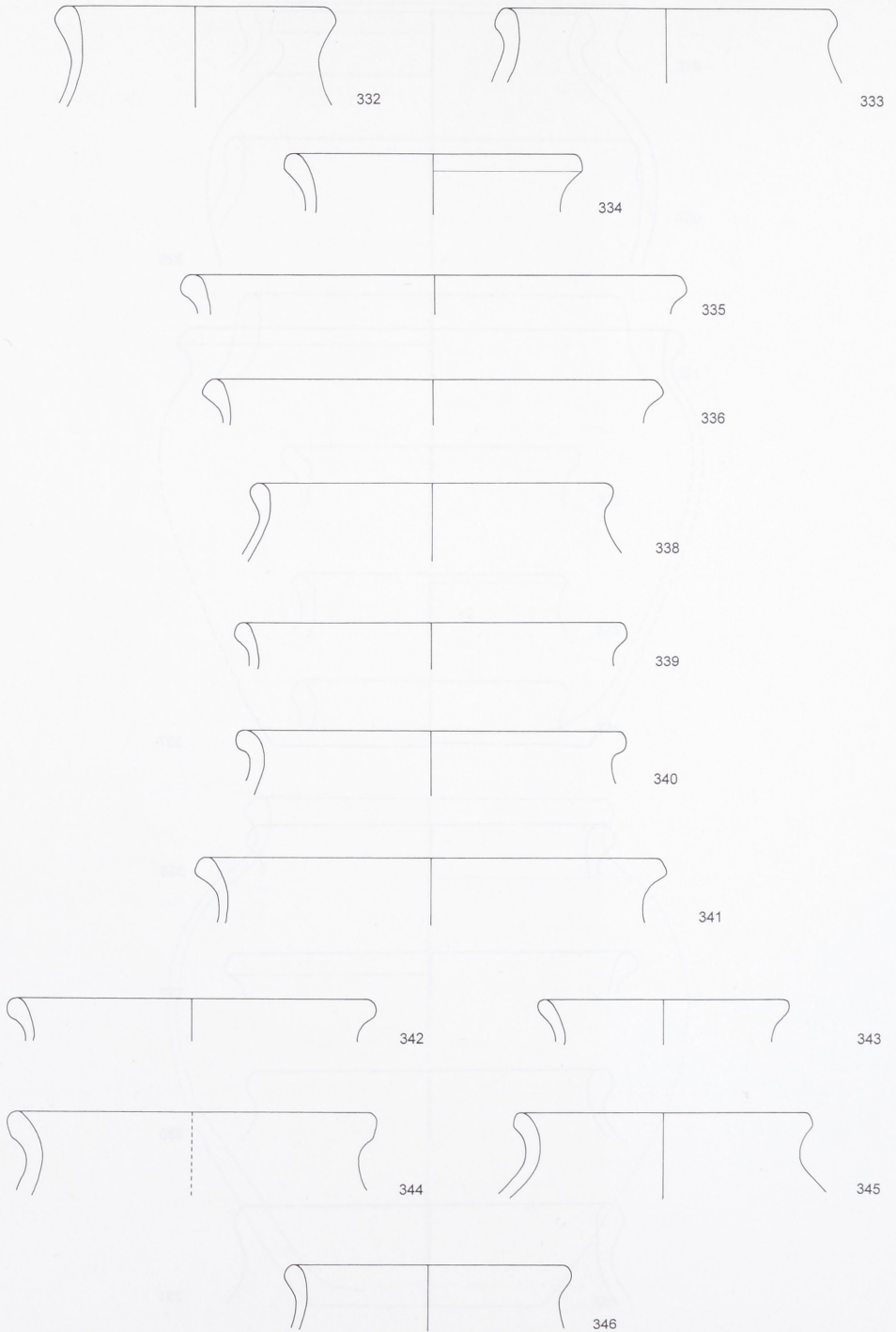


Abb. 29 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘. M 1 : 3.

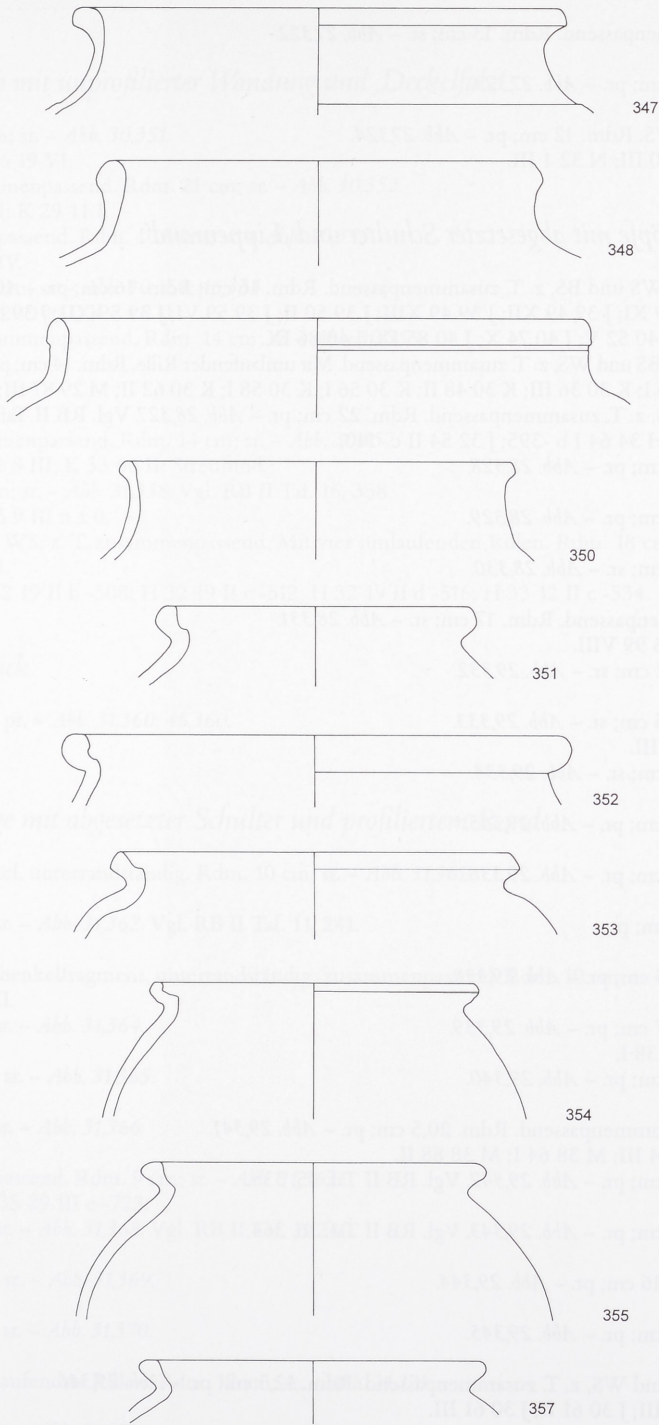


Abb. 30 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 347–350 Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘. 351–357 Töpfe mit unprofiliertes Wandung und ‚Deckelfalz‘. M 1 : 3.

321. 2 RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 27,321*.
 J 31 86 II; J 31 II.
 322. 3 RS, zusammenpassend. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 27,322*.
 N 39 73 III.
 323. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 27,323*.
 H 23 90 IV.
 324. 2 RS und 1 WS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 27,324*.
 N 31 20 II; N 31 40 III; N 32 1 III.

h) Gewölbte Töpfe mit abgesetzter Schulter und ‚Lippenrand‘

325. Mehrere RS, WS und BS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 16 cm; Bdm. 16 cm; pr. – *Abb. 27,325*.
 J 39 48 XI; J 39 49 XI; J 39 49 XII; J 39 49 XIII; J 39 50 II; J 39 59 VI; J 39 59 XII; J 39 60 X; J 39 60 XII; J 40 51 V; J 40 52 III; J 40 52 V; J 40 74 X; J 40 85 IX; J 40 86 IX.
 326. 1 RS, mehrere BS und WS, z. T. zusammenpassend. Mit umlaufender Rille. Rdm. 14 cm; pr. – *Abb. 28,326; 46,326*.
 K 30 16 II; K 30 25 I; K 30 36 III; K 30 48 II; K 30 56 I; K 30 62 II; M 29 87 III; N 32 1 V; N 32 21 II.
 327. 2 RS und 1 BS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 22 cm; pr. – *Abb. 28,327*. Vgl. RB II Taf. 16, 362.
 H 32 17 II a -512; H 34 64 I b -395; J 32 54 II c -140.
 328. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 28,328*.
 J 30 95 V.
 329. RS. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 28,329*.
 J 31 43 IV.
 330. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 28,330*.
 J 29 80 III.
 331. 3 RS, zusammenpassend. Rdm. 17 cm; sr. – *Abb. 28,331*.
 H 36 89 VIII; H 36 99 VIII.
 332. RS. Rdm. 12,2 cm; sr. – *Abb. 29,332*.
 L 39 29 III.
 333. 2 RS. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 29,333*.
 L 32 45 II; N 31 7 III.
 334. RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 29,334*.
 K 36 38 I b -29.
 335. RS. Rdm. 22 cm; pr. – *Abb. 29,335*.
 N 39 82 III.
 336. RS. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 29,336*.
 M 39 88 I.
 337. RS. Rdm. 12 cm; pr.
 J 29 30 II.
 338. RS. Rdm. 15,5 cm; pr. – *Abb. 29,338*.
 M 38 36 III.
 339. 2 RS. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 29,339*.
 M 29 15 III; M 29 38 I.
 340. RS. Rdm. 17 cm; pr. – *Abb. 29,340*.
 J 39 49 XI.
 341. 4 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 20,5 cm; pr. – *Abb. 29,341*.
 M 38 45 I; M 38 54 III; M 38 64 I; M 38 88 II.
 342. RS. Rdm. 16 cm; pr. – *Abb. 29,342*. Vgl. RB II Taf. 15, 335.
 M 39 73 I.
 343. RS. Rdm. 11 cm; pr. – *Abb. 29,343*. Vgl. RB II Taf. 16, 364.
 N 39 78 I.
 344. RS. Rdm. ca. 16 cm; pr. – *Abb. 29,344*.
 K 32 57 III.
 345. RS. Rdm. 13 cm; pr. – *Abb. 29,345*.
 J 39 2 Oberfl.
 346. Mehrere RS und WS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 12,5 cm; pr. – *Abb. 29,346*.
 J 30 52 II; J 30 52 III; J 30 61 II; J 30 61 III.
 347. 2 RS. Rdm. 20 cm; pr. – *Abb. 30,347*. Vgl. RB II Taf. 15, 343.
 O 35 77 III a -394; O 35 78 III.
 348. 4 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 18 cm; pr. – *Abb. 30,348*.
 L 28 83 IV; L 28 93 II; L 28 93 III; M 28 3 II.
 349. 3 RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 22 cm; sr. – *Abb. 30,349*.
 K 28 16 I; K 28 46 I; K 28 75 III.

350. RS. Rdm. 16 cm; sr. – *Abb. 30,350*.
K 24 6 VI.

i) Gewölbte Töpfe mit unprofiliertes Wandung und ‚Deckelfalz‘

351. 2 RS. Rdm. 13 cm; sr. – *Abb. 30,351*.
H 36 100 VII 448; J 36 19 VI.

352. 3 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 21 cm; sr. – *Abb. 30,352*.
J 28 86 IV; K 28 17 III; K 29 11 I.

353. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 16,5 cm; sr. – *Abb. 30,353*.
H 23 75 IV; H 23 85 IV.

354. 4 RS. Rdm. 13,5 cm; sr. – *Abb. 30,354; 46,354*.
J 29 79 I; J 29 98 II; J 29 100 I; K 29 9 II.

355. RS und WS, zusammenpassend. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 30,355*.
K 32 8 III.

356. RS. Rdm. 16 cm; sr.
J 34 10 I a 433.

357. 4 RS, z. T. zusammenpassend. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 30,357*.
J 32 68 II b -122; K 32 8 III; K 33 60 II; Streufund.

358. 2 RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 31,358*. Vgl. RB II Taf. 16, 358.
M 35 7 II a +22; M 35 9 III n ± 0.

359. Mehrere RS und WS, z. T. zusammenpassend. Mit vier umlaufenden Rillen. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 31,359*.
Vgl. RB II Taf. 12, 253.

H 32 18 II a -515; H 32 19 II b -508; H 32 19 II c -512; H 32 19 II d -516; H 33 12 II c -534.

j) Töpfe: Einzelstück

360. RS. Rdm. 12 cm; pr. – *Abb. 31,360; 46,360*.
J 31 19 II.

k) Gewölbte Krüge mit abgesetzter Schulter und profiliertem Rand

361. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 31,361*.
K 36 76 II a -20.

362. RS. Rdm. 8 cm; sr. – *Abb. 31,362*. Vgl. RB II Taf. 11, 241.
J 32 43 II d -176.

363. 1 RS und 1 Bandhenkelfragment, unterrandständig, zusammenpassend. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 31,363*.
L 25 57 III; L 25 59 III.

364. RS. Rdm. 8 cm; sr. – *Abb. 31,364*.
J 38 45 VI.

365. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 31,365*.
J 36 9 III a -362.

366. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 31,366*.
L 38 36 I.

367. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 31,367*.
H 35 29 III f -704; H 35 29 III e -723.

368. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 31,368*. Vgl. RB II Taf. 11, 240.
J 33 13 I a -172.

369. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 31,369*.
H 34 6 II a -650.

370. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 31,370*.
L 35 95 I f +27.

371. RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 31,371*.
H 33 16 II d -525.

372. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 31,372*.
H 35 29 III h -728.

373. RS. Rdm. 9 cm; sr.
Yc 14 I.

374. 2 RS. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 31,374*.
J 25 37 I.

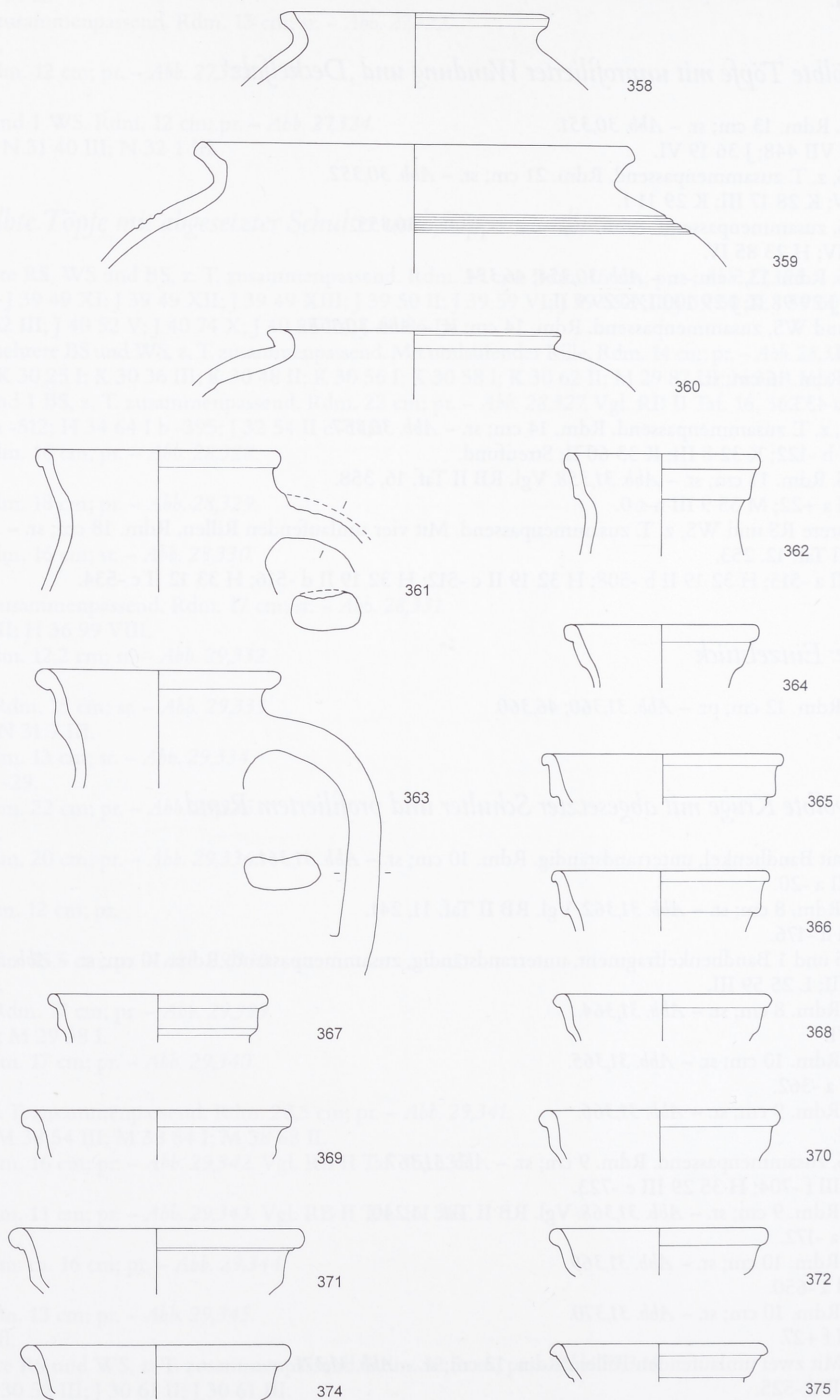


Abb. 31 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 358-359 Töpfe mit unprofiliertem Wandung und ‚Deckelfalz‘. 360 Einzelstück. 361-375 Krüge. M 1 : 3.

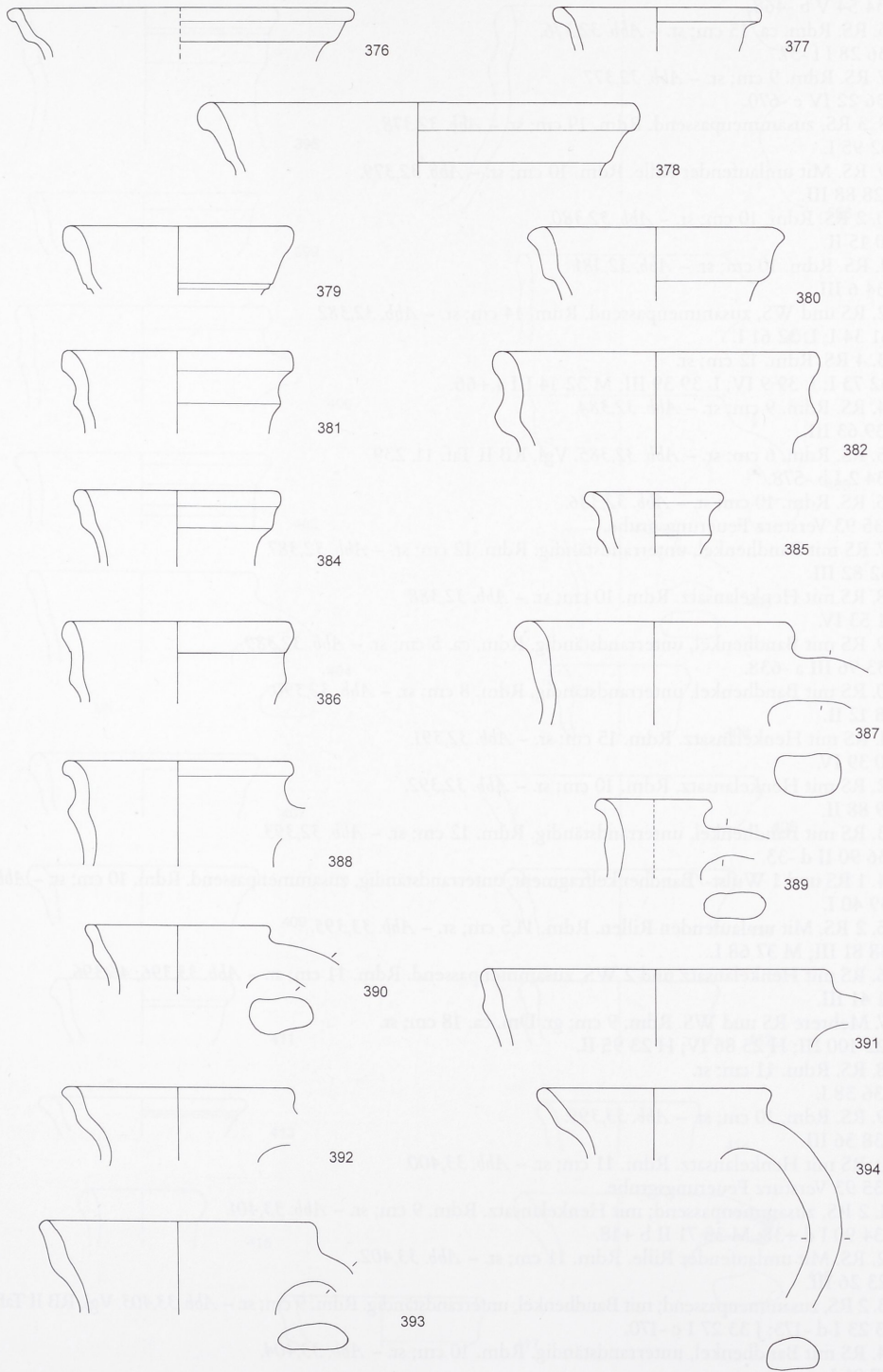


Abb. 32 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

375. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 31,375*.
H 34 54 V b -468.
376. RS. Rdm. ca. 15 cm; sr. – *Abb. 32,376*.
K 36 28 I f -37.
377. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 32,377*.
H 36 22 IV e -670.
378. 3 RS, zusammenpassend. Rdm. 19 cm; sr. – *Abb. 32,378*.
L 32 95 I.
379. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,379*.
M 28 88 III.
380. 2 RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,380*.
J 30 15 II.
381. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,381*.
H 34 6 III.
382. RS und WS, zusammenpassend. Rdm. 14 cm; sr. – *Abb. 32,382*.
L 31 34 I; L 32 61 I.
383. 4 RS. Rdm. 12 cm; sr.
L 32 73 I; L 39 9 IV; L 39 39 III; M 32 14 III a +66.
384. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 32,384*.
N 39 63 III.
385. RS. Rdm. 6 cm; sr. – *Abb. 32,385*. Vgl. RB II Taf. 11, 239.
H 34 2 I b -578.
386. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,386*.
M 35 93 Versturzung Feuerungsgrube.
387. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 32,387*.
L 32 82 III.
388. RS mit Henkelansatz. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,388*.
J 31 53 IV.
389. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. ca. 5 cm; sr. – *Abb. 32,389*.
G 33 96 III a -638.
390. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 8 cm; sr. – *Abb. 32,390*.
J 28 12 II.
391. RS mit Henkelansatz. Rdm. 15 cm; sr. – *Abb. 32,391*.
J 30 39 IV.
392. RS mit Henkelansatz. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,392*.
J 29 88 II.
393. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 32,393*.
K 36 90 II d -33.
394. 1 RS und 1 Wulst-/Bandhenkelfragment, unterrandständig, zusammenpassend. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 32,394*.
L 39 40 I.
395. 2 RS. Mit umlaufenden Rillen. Rdm. 11,5 cm; sr. – *Abb. 33,395*.
L 38 81 III; M 37 68 I.
396. RS mit Henkelansatz und 2 WS, zusammenpassend. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 33,396; 46,396*.
J 31 41 III.
397. Mehrere RS und WS. Rdm. 9 cm; gr. Dm. ca. 18 cm; sr.
H 22 100 III; H 23 86 IV; H 23 95 II.
398. RS. Rdm. 11 cm; sr.
M 36 38 I.
399. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 33,399*.
M 38 36 III.
400. RS mit Henkelansatz. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 33,400*.
M 35 93 Versturzung Feuerungsgrube.
401. 2 RS, zusammenpassend; mit Henkelansatz. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 33,401*.
M 34 90 I d +38; M 35 71 II b +18.
402. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 11 cm; sr. – *Abb. 33,402*.
K 23 26 III.
403. 2 RS, zusammenpassend; mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 33,403*. Vgl. RB II Taf. 11, 242.
J 33 23 I d -173; J 33 27 I c -170.
404. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 33,404*.
L 27 91 I.
405. RS mit Bandhenkel, unterrandständig. Rdm. 5 cm; sr. – *Abb. 33,405*.
J 25 44 III.
406. RS. Rdm. 6 cm; sr. – *Abb. 33,406*.
K 28 39 II.

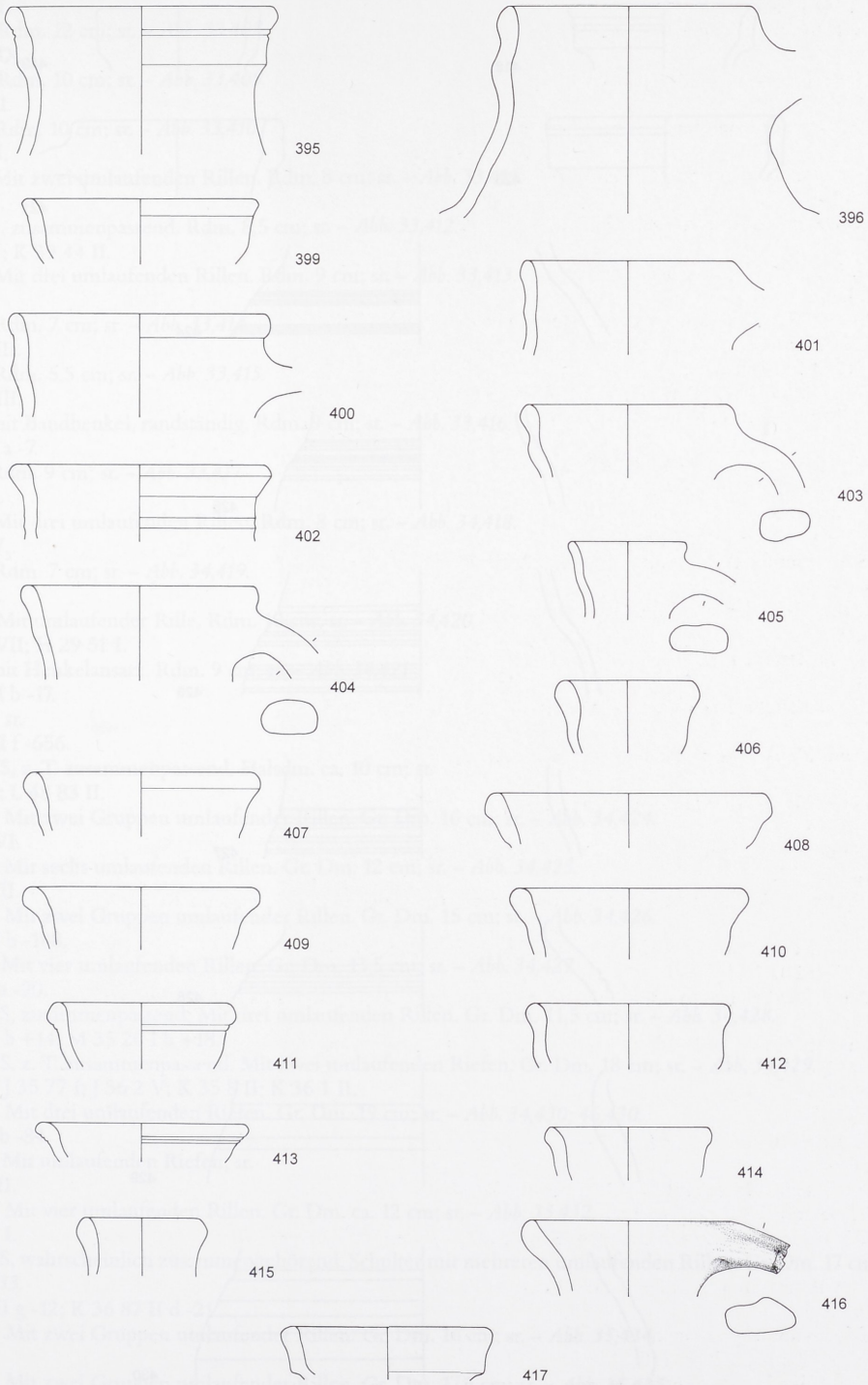


Abb. 33 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

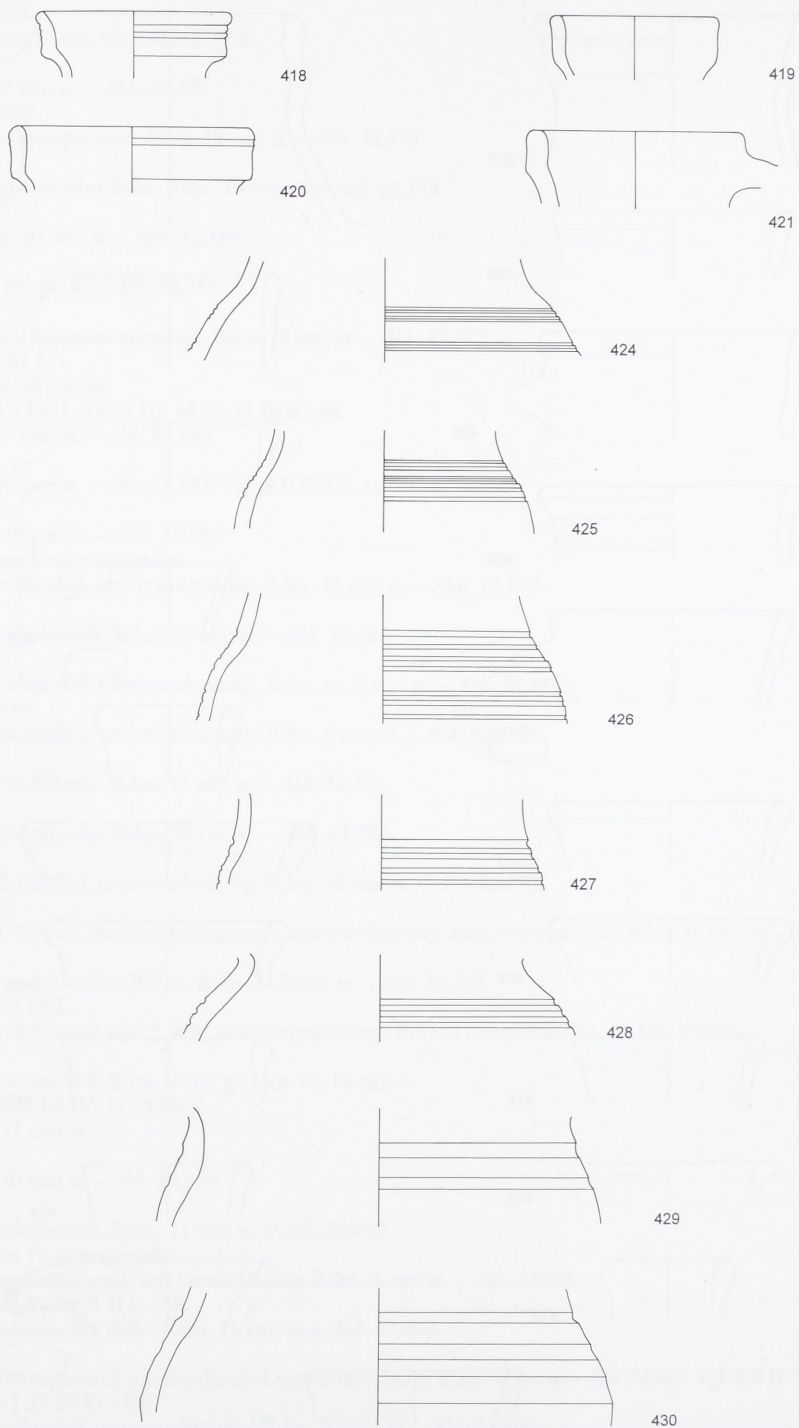


Abb. 34 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

407. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 33,407*. Vgl. RB II Taf. 16, 363.
N 39 82 I.
408. RS. Rdm. 12 cm; sr. – *Abb. 33,408*.
H 36 95 IX.
409. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 33,409*.
L 34 89 II.
410. RS. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 33,410*.
H 23 76 I.
411. RS. Mit zwei umlaufenden Rillen. Rdm. 8 cm; sr. – *Abb. 33,411*.
J 39 42 II.
412. 2 RS, zusammenpassend. Rdm. 8,5 cm; sr. – *Abb. 33,412*.
K 39 35 I; K 39 44 II.
413. RS. Mit drei umlaufenden Rillen. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 33,413*.
J 29 28 I.
414. RS. Rdm. 7 cm; sr. – *Abb. 33,414*.
H 34 13 III.
415. RS. Rdm. 5,5 cm; sr. – *Abb. 33,415*.
N 36 37 III.
416. RS mit Bandhenkel, randständig. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 33,416*.
L 37 32 I a -7.
417. RS. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 33,417*.
L 39 48 I.
418. RS. Mit drei umlaufenden Rillen. Rdm. 8 cm; sr. – *Abb. 34,418*.
K 39 8 IV₅.
419. RS. Rdm. 7 cm; sr. – *Abb. 34,419*.
J 27 29 V.
420. RS. Mit umlaufender Rille. Rdm. 10 cm; sr. – *Abb. 34,420*.
H 29 12 VII; H 29 51 I.
421. RS mit Henkelansatz. Rdm. 9 cm; sr. – *Abb. 34,421*.
L 37 76 II b -17.
422. WS; sr.
H 34 6 III f -656.
423. 8 WS, z. T. zusammenpassend. Halsdm. ca. 10 cm; sr.
L 48 83 I; L 48 83 II.
424. WS. Mit zwei Gruppen umlaufender Rillen. Gr. Dm. 16 cm; sr. – *Abb. 34,424*.
K 39 20 VI.
425. WS. Mit sechs umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 12 cm; sr. – *Abb. 34,425*.
J 38 34 VII.
426. WS. Mit zwei Gruppen umlaufender Rillen. Gr. Dm. 15 cm; sr. – *Abb. 34,426*.
J 32 36 II b -188.
427. WS. Mit vier umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 13,5 cm; sr. – *Abb. 34,427*.
J 34 80 I a -90.
428. 2 WS, zusammenpassend. Mit drei umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 11,5 cm; sr. – *Abb. 34,428*.
L 35 99 I b +14; M 35 20 I b +18.
429. 5 WS, z. T. zusammenpassend. Mit zwei umlaufenden Riefen. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 34,429*.
J 35 57 I; J 35 77 I; J 36 2 V; K 35 8 II; K 36 1 II.
430. WS. Mit drei umlaufenden Riefen. Gr. Dm. 19 cm; sr. – *Abb. 34,430; 46,430*.
J 34 90 I b -84.
431. WS. Mit umlaufenden Riefen; sr.
Q 23 30 II.
432. WS. Mit vier umlaufenden Rillen. Gr. Dm. ca. 12 cm; sr. – *Abb. 35,432*.
J 39 1-20 I.
433. 2 WS, wahrscheinlich zusammengehörend. Schulter mit mehreren umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 17 cm; sr. – *Abb. 35,433*.
K 36 86 II g -12; K 36 87 II d -21.
434. WS. Mit zwei Gruppen umlaufender Rillen. Gr. Dm. 16 cm; sr. – *Abb. 35,434*.
J 26 88 I.
435. WS. Mit zwei Gruppen umlaufender Rillen. Gr. Dm. 17,5 cm; sr. – *Abb. 35,435*.
J 32 35 III a -196.
436. WS mit umlaufenden Riefen. Halsdm. ca. 10 cm; sr.
J 29 99 III.
437. WS. Mit fünf umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 35,437*.
M 40 54 I.

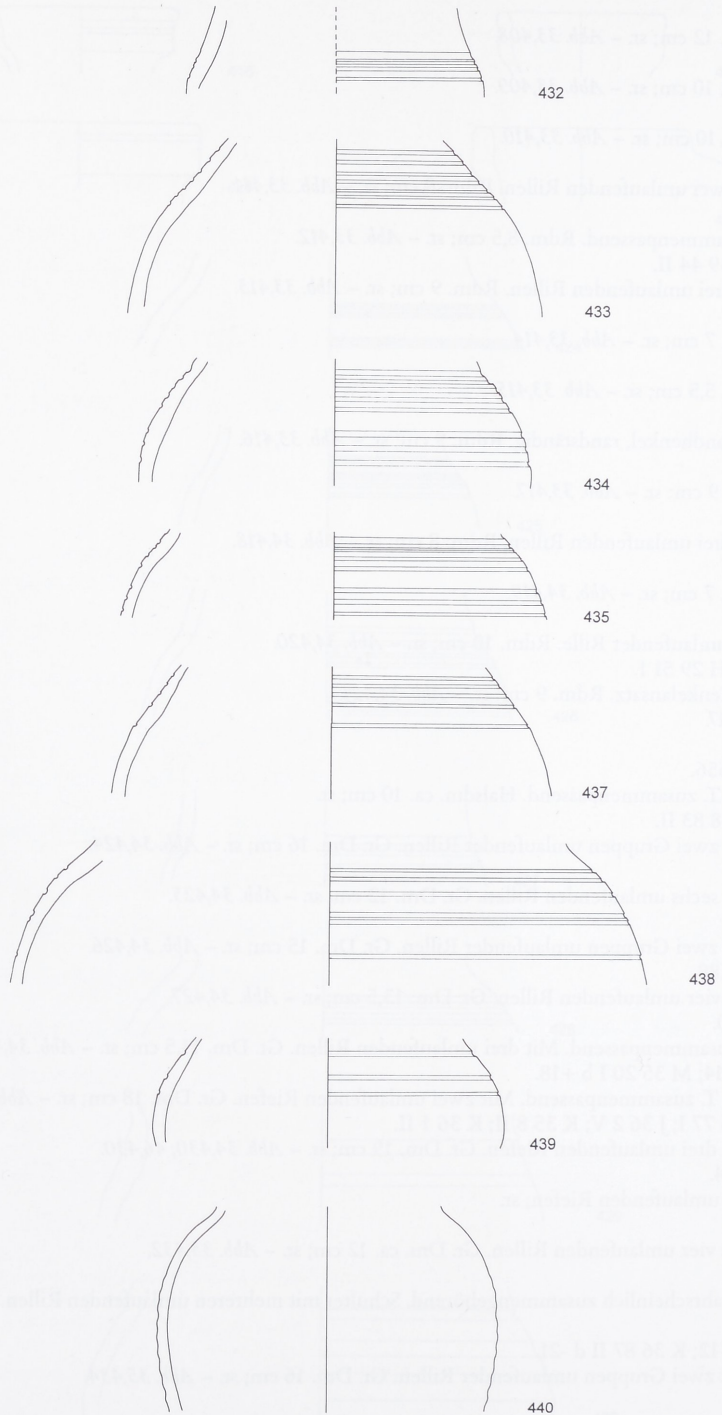


Abb. 35 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

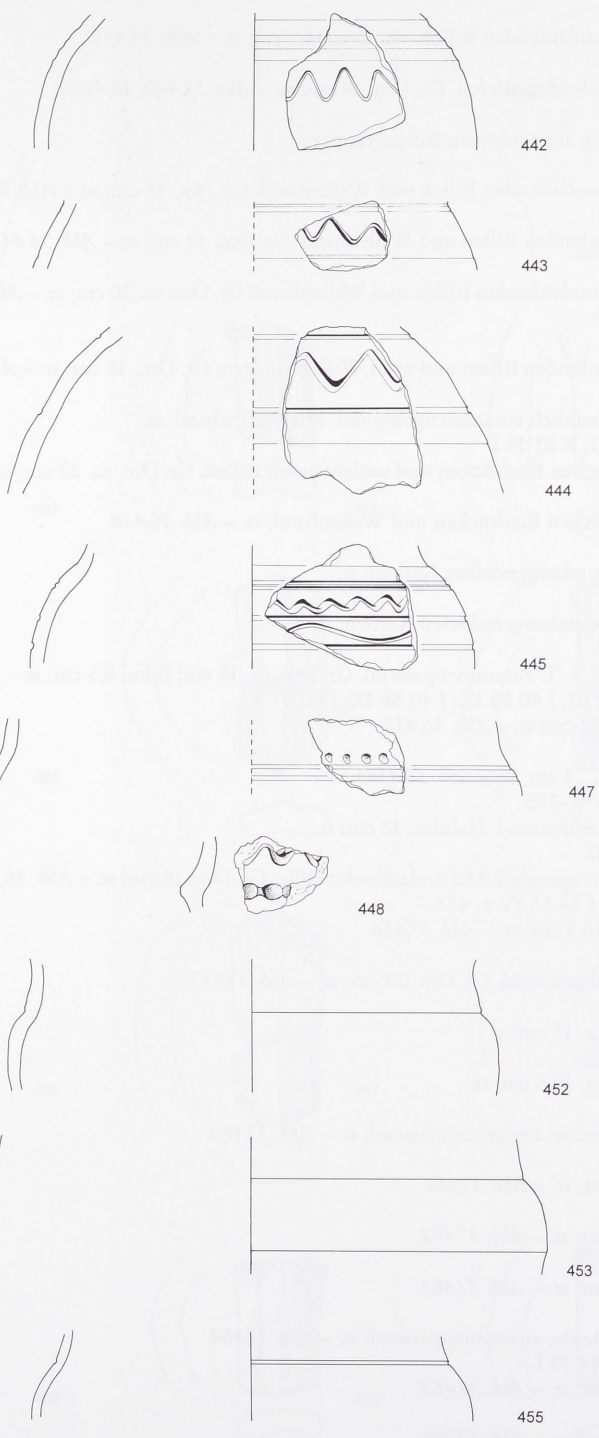


Abb. 36 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

438. WS. Mit sechs umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 26 cm; sr. – *Abb. 35,438*.
J 34 13 II n -233.
439. WS. Mit drei umlaufenden Rillen. Gr. Dm. 14,5 cm; sr. – *Abb. 35,439*.
H 34 55 V b -457.
440. WS. Mit umlaufenden Riefen. Gr. Dm. 14 cm; sr. – *Abb. 35,440; 46,440*.
J 30 80 IV.
441. WS. Mit winklig angeordneten Rillengruppen; sr.
M 33 65 II a +72.
442. WS. Mit vier umlaufenden Rillen und Wellenband. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 36,442*.
H 23 77 IV.
443. WS. Mit umlaufenden Rillen und Wellenband. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 36,443*. Vgl. RB II Taf. 12, 254.
J 33 11 I d O.f.
444. WS. Mit zwei umlaufenden Rillen und Wellenband. Gr. Dm. ca. 20 cm; sr. – *Abb. 36,444; 46,444*. Vgl. RB II Taf. 16, 371.
K 36 52 II c -12.
445. WS. Mit umlaufenden Rillen und zwei Wellenbändern. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 36,445; 46,445*.
L 22 55 III.
446. 3 WS, wahrscheinlich zusammengehörend. Mit Wellenband; sr.
J 21 95 II; K 21 6 III; K 21 15 I.
447. WS. Mit rundlichen Eindrücken und umlaufenden Rillen. Gr. Dm. ca. 22 cm; sr. – *Abb. 36,447*.
H 32 37 III.
448. WS. Mit rundlichen Eindrücken und Wellenband; sr. – *Abb. 36,448*.
J 31 22 III.
449. WS. Mit Reihe schräggestellter Kerben; sr.
M 34 13 III.
450. WS. Mit horizontal angeordneten Kerben; sr.
J 33 51 II.
451. 5 WS und 1 BS, z. T. zusammenpassend. Gr. Dm. ca. 18 cm; Bdm. 8,5 cm; sr.
J 40 85 II; J 40 85 VIII; J 40 85 IX; J 40 86 IX; J 40 87 VI.
452. WS. Gr. Dm. 20 cm; sr. – *Abb. 36,452*.
H 37 62 I.
453. 2 WS. Gr. Dm. 24 cm; sr. – *Abb. 36,453*.
J 36 30 V; J 36 30 V b -355.
454. 2 WS, zusammenpassend. Halsdm. 12 cm; sr.
J 31 55 III; J 31 87 II.
455. 2 WS, zusammenpassend. Mit umlaufender Rille. Gr. Dm. 18 cm; sr. – *Abb. 36,455*.
H 34 55 II c -441; H 34 55 IV a -456.
456. WS. Gr. Dm. 16,5 cm; sr. – *Abb. 37,456*.
J 33 63 II.
457. 2 WS, zusammenpassend. Gr. Dm. 22 cm; sr. – *Abb. 37,457*.
M 35 32 IV b +32.
458. WS. Gr. Dm. ca. 17 cm; sr.
H 22 94 IV.
459. WS. Gr. Dm. ca. 19,5 cm; sr.
M 35 91 II c +15.
460. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 37,460*.
J 37 100 III, a 128.
461. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,461*.
M 34 62 I.
462. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,462*.
J 34 47 II a -183.
463. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,463*.
K 34 98 II.
464. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 37,464*.
J 33 28 II a -206; J 34 79 I.
465. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,465*.
J 37 76 IV b -333.
466. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,466*.
M 37 44 II.
467. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 37,467*.
J 33 37 I b -164; J 33 47 II b -160.
468. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,468*. Vgl. RB II Taf. 15, 338.
J 34 59 II d -169.

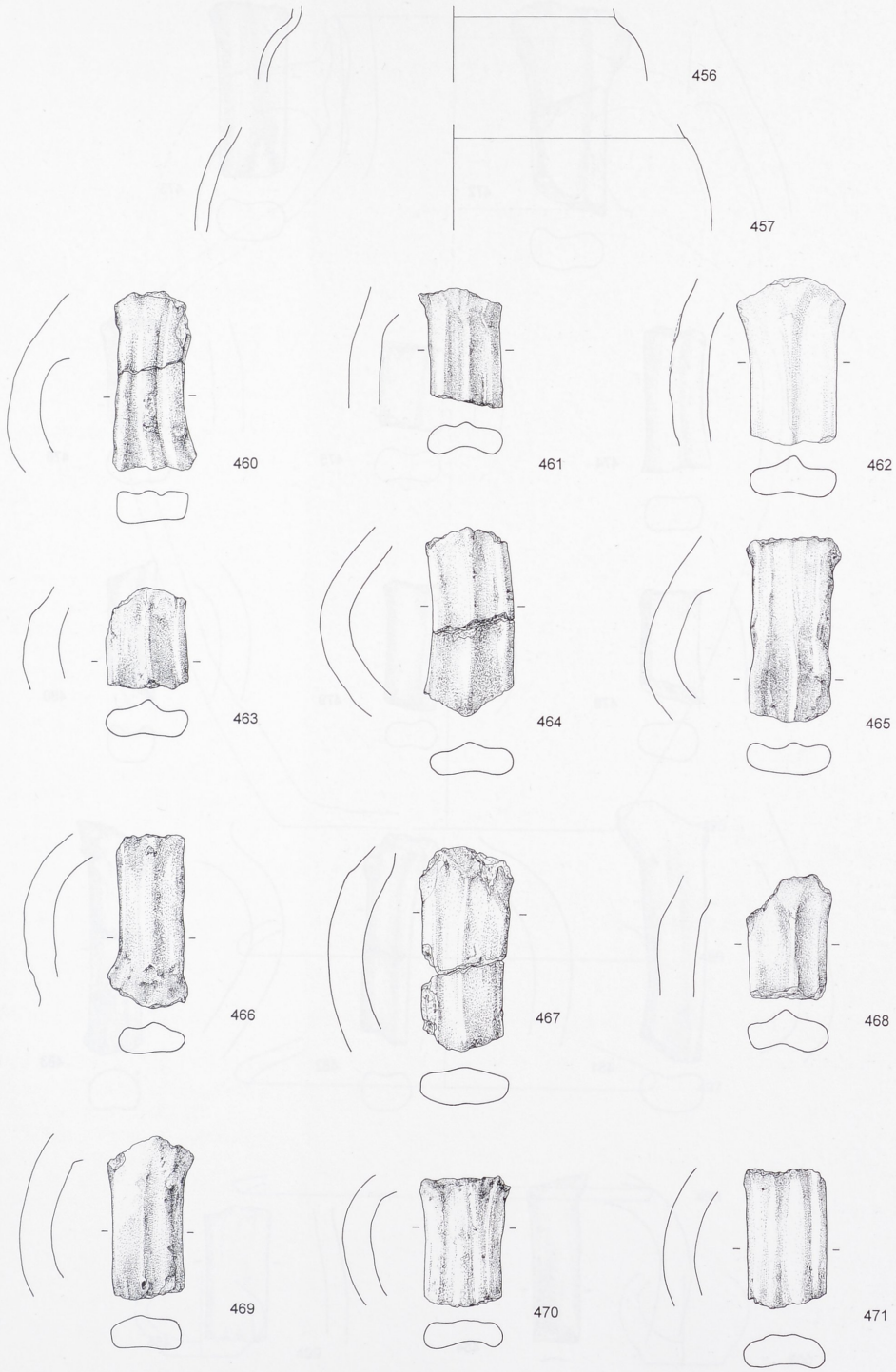


Abb. 37 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

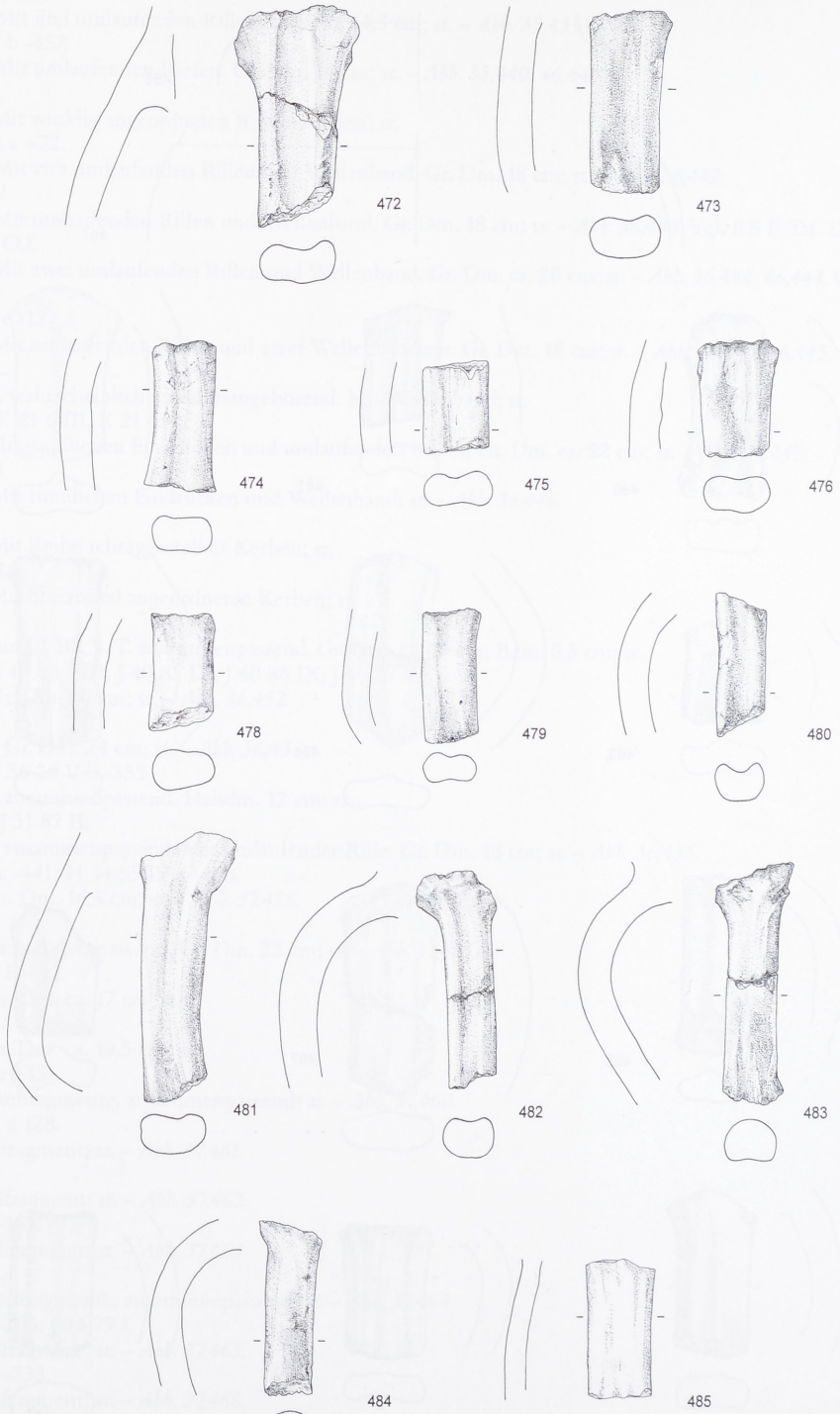


Abb. 38 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Krüge. M 1 : 3.

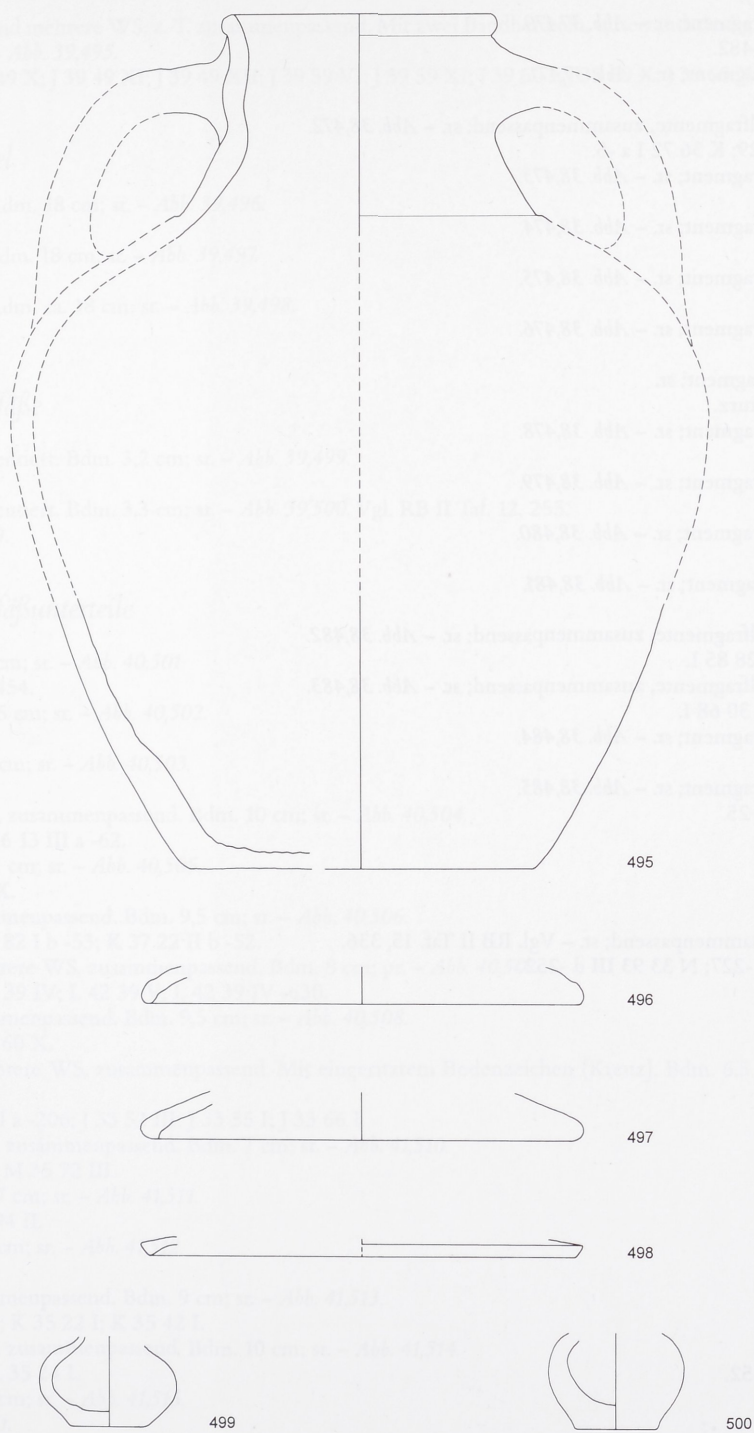


Abb. 39 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. 495 Amphore.
496-498 Deckel. 499.500 Miniaturgefäße. M 1 : 3.

469. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,469.*
K 35 69 I d +7.
470. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,470.*
H 36 67 II a -482.
471. Henkelfragment; sr. – *Abb. 37,471.*
K 39 2-6 I.
472. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 38,472.*
K 36 32 I b -29; K 36 72 I a -5.
473. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,473.*
J 27 75 II.
474. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,474.*
J 26 28 II.
475. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,475.*
J 23 59 II.
476. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,476.*
L 33 3 I.
477. Henkelfragment; sr.
M 35 93 Versturz.
478. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,478.*
J 28 22 II.
479. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,479.*
J 25 35 I.
480. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,480.*
J 28 48 II.
481. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,481.*
J 31 13 I.
482. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 38,482.*
L 28 75 II; L 28 85 I.
483. 2 Henkelfragmente, zusammenpassend; sr. – *Abb. 38,483.*
M 30 28 I; M 30 68 I.
484. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,484.*
N 36 18 III.
485. Henkelfragment; sr. – *Abb. 38,485.*
M 35 2 III a +25.

l) Kannen

486. 2 RS, zusammenpassend; sr. – Vgl. RB II Taf. 15, 336.
N 33 84 III h -227; N 33 93 III d -252.
487. RS; sr.
K 33 23 I.
488. RS; sr.
H 32 47 I.
489. RS; sr.
L 23 15 25.
490. RS; sr.
H 36 69 II.
491. RS; sr.
M 33 96 II.
492. RS; sr.
L 39 65 IV.
493. RS; sr.
L 32 65 III.
494. RS; sr.
H 34 42 I a -452.

m) Amphoren

495. 2 RS, 2 BS und mehrere WS, z. T. zusammenpassend. Mit zwei Bandhenkeln, unterrandständig. Rdm. 11 cm; Bdm. 14 cm; sr. – *Abb. 39,495*.
J 38 60 XII; J 39 49 X; J 39 49 XI; J 39 49 XII; J 39 59 VI; J 39 59 XI; J 39 60 I; J 39 60 X; J 39 60 XI; J 39 60 XII.

n) Gefäßdeckel

496. Fragment. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 39,496*.
L 26 42 I.
497. Fragment. Rdm. 18 cm; sr. – *Abb. 39,497*.
L 87 23 I c -16.
498. Fragment. Rdm. ca. 18 cm; sr. – *Abb. 39,498*.
J 36 4 II.

o) Miniaturgefäße

499. Topf, fragmentiert. Bdm. 3,2 cm; sr. – *Abb. 39,499*.
L 28 94 II a -51.
500. Topf, fragmentiert. Bdm. 3,3 cm; sr. – *Abb. 39,500*. Vgl. RB II Taf. 12, 255.
O 34 25 II b -189.

p) Böden/Gefäßunterteile

501. BS. Bdm. 5 cm; sr. – *Abb. 40,501*.
H 36 99 VIII d -454.
502. BS. Bdm. 9,5 cm; sr. – *Abb. 40,502*.
J 32 88 III c -86.
503. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 40,503*.
J 25 29 I.
504. BS und WS, zusammenpassend. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 40,504*.
J 35 S-Profil; K 36 13 III a -62.
505. BS. Bdm. 11 cm; sr. – *Abb. 40,505*.
K 41 MSCHN IX.
506. 3 BS, zusammenpassend. Bdm. 9,5 cm; sr. – *Abb. 40,506*.
H 34 42 VI; J 35 82 I b -53; K 37 22 II b -52.
507. BS und mehrere WS, zusammenpassend. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 40,507*.
L 42 28 IV; L 42 39 IV; L 42 39 V; L 42 39 IV -630.
508. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 9,5 cm; sr. – *Abb. 40,508*.
J 39 50 XII; J 39 60 X.
509. BS und mehrere WS, zusammenpassend. Mit eingeritztem Bodenzeichen (Kreuz). Bdm. 6,5 cm; sr. – *Abb. 40,509*.
J 33 21; J 33 23 II a -206; J 33 52 III; J 33 55 I; J 33 66 I.
510. BS und WS, zusammenpassend. Bdm. 7 cm; sr. – *Abb. 41,510*.
M 35 51 I f +34; M 35 72 III.
511. 2 BS. Bdm. 7 cm; sr. – *Abb. 41,511*.
J 23 88 III; J 23 94 II.
512. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 41,512*.
H 23 87 IV.
513. 4 BS, zusammenpassend. Bdm. 9 cm; sr. – *Abb. 41,513*.
K 33 69 II c +42; K 35 22 I; K 35 42 I.
514. BS und WS, zusammenpassend. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 41,514*.
J 35 73 I a -75; K 35 24 I.
515. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 41,515*.
M 35 18 IV a +0.
516. Mehrere BS und 1 WS, zusammenpassend. Bdm. 15 cm; sr. – *Abb. 41,516*.
L 35 88 I c +15; L 35 98 II c +2; L 35 98 II c +11; M 35 III; M 35 19 III f +5; M 35 19 III g +10; M 35 10 III b +6; M 35 19 III a +4.
517. 5 BS, zusammenpassend. Bdm. 8,5 cm; sr. – *Abb. 41,517*.
H 23 90 IV.

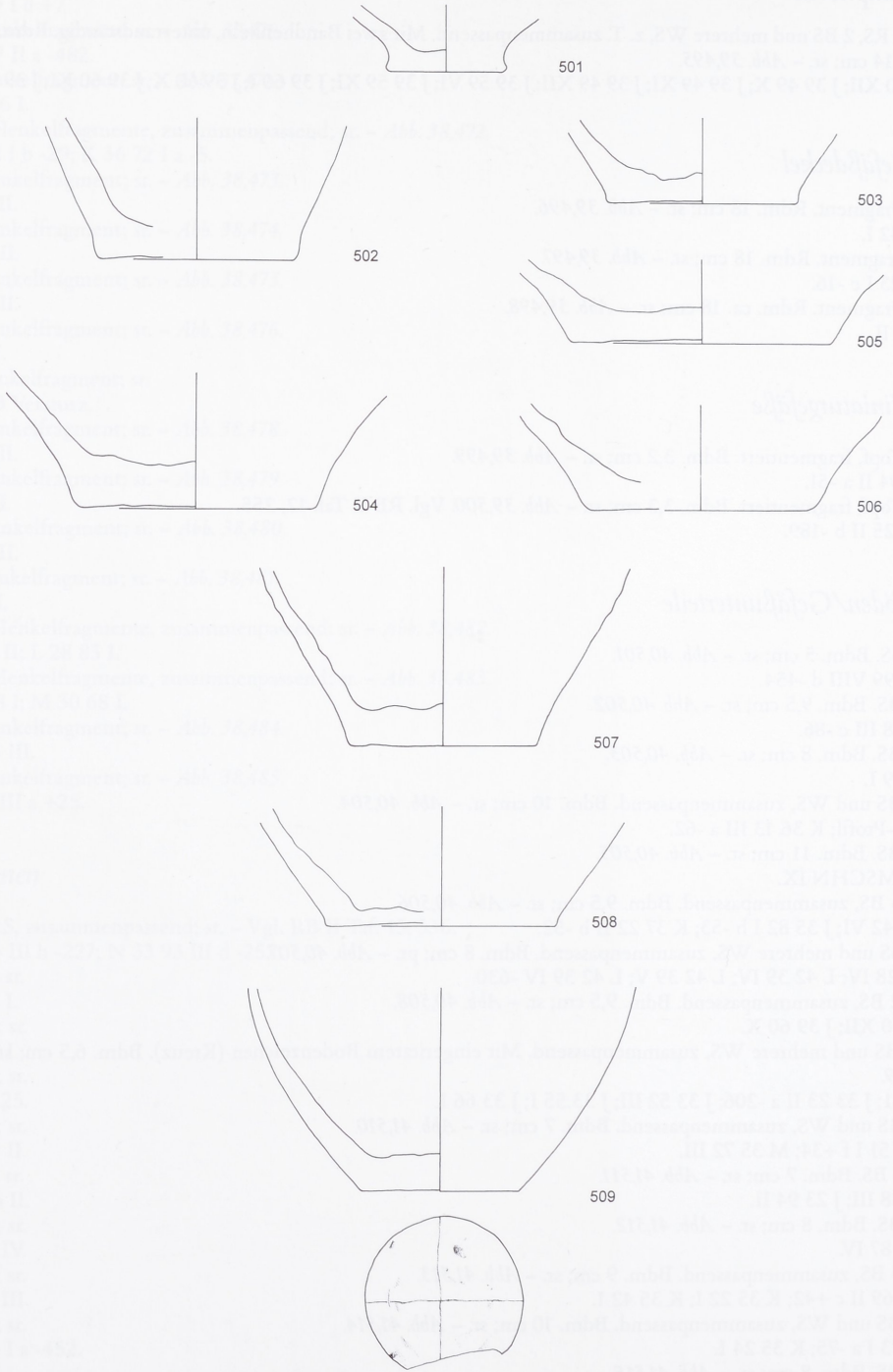


Abb. 40 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Böden/Gefäßunterteile. M 1 : 3.

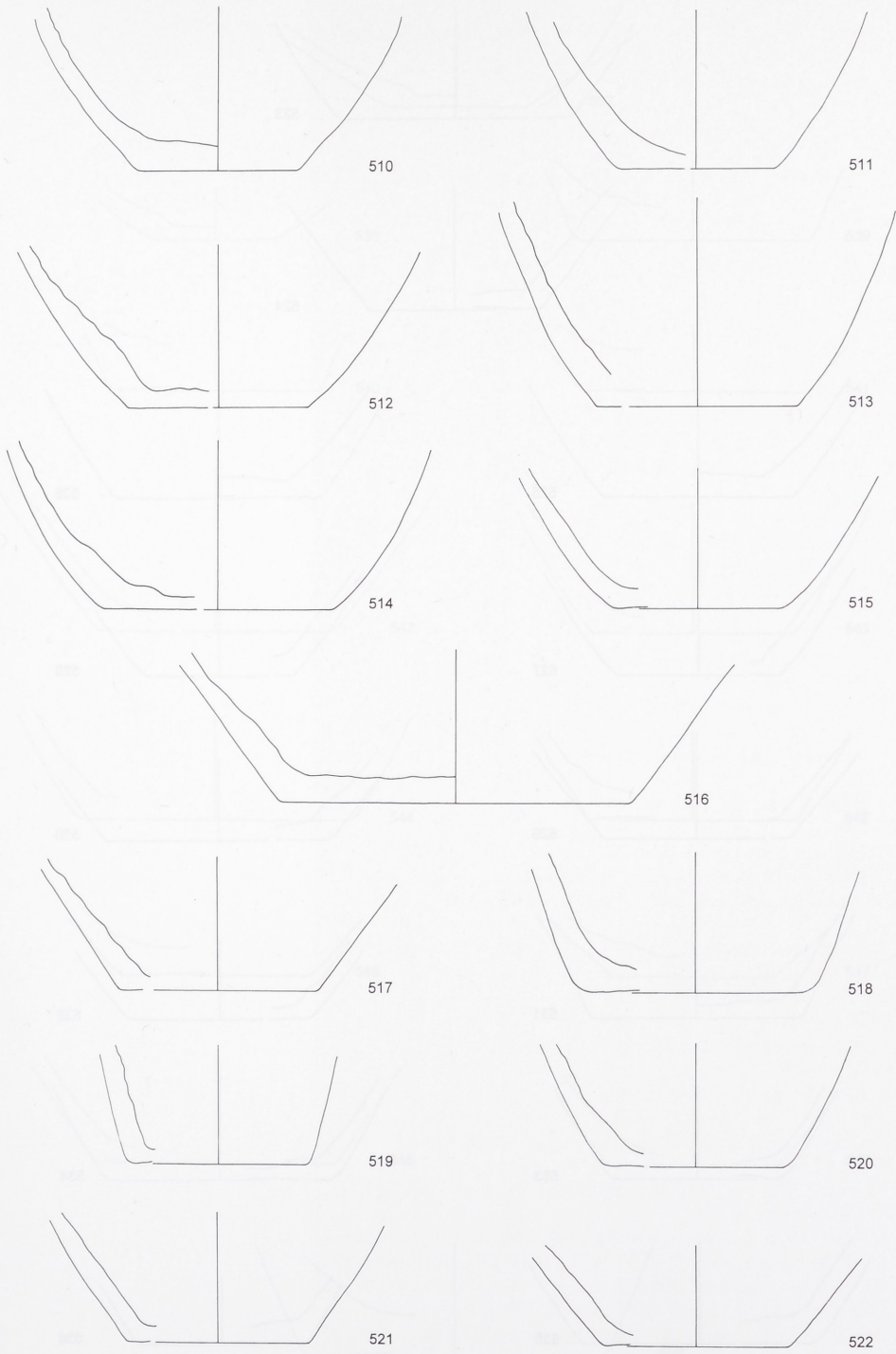


Abb. 41 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Böden/Gefäßunterteile. M 1 : 3.

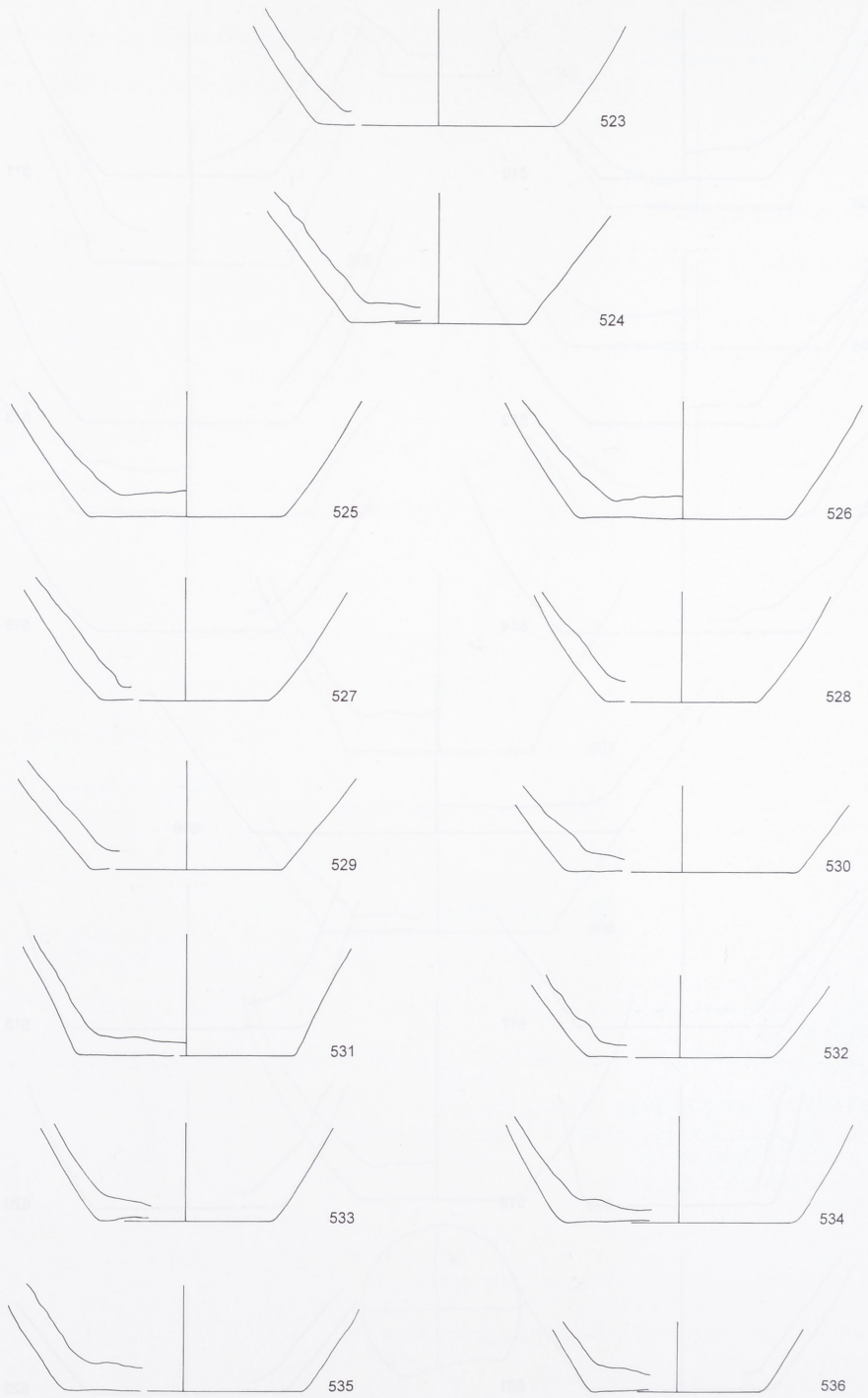


Abb. 42 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Böden/Gefäßunterteile. M 1 : 3.

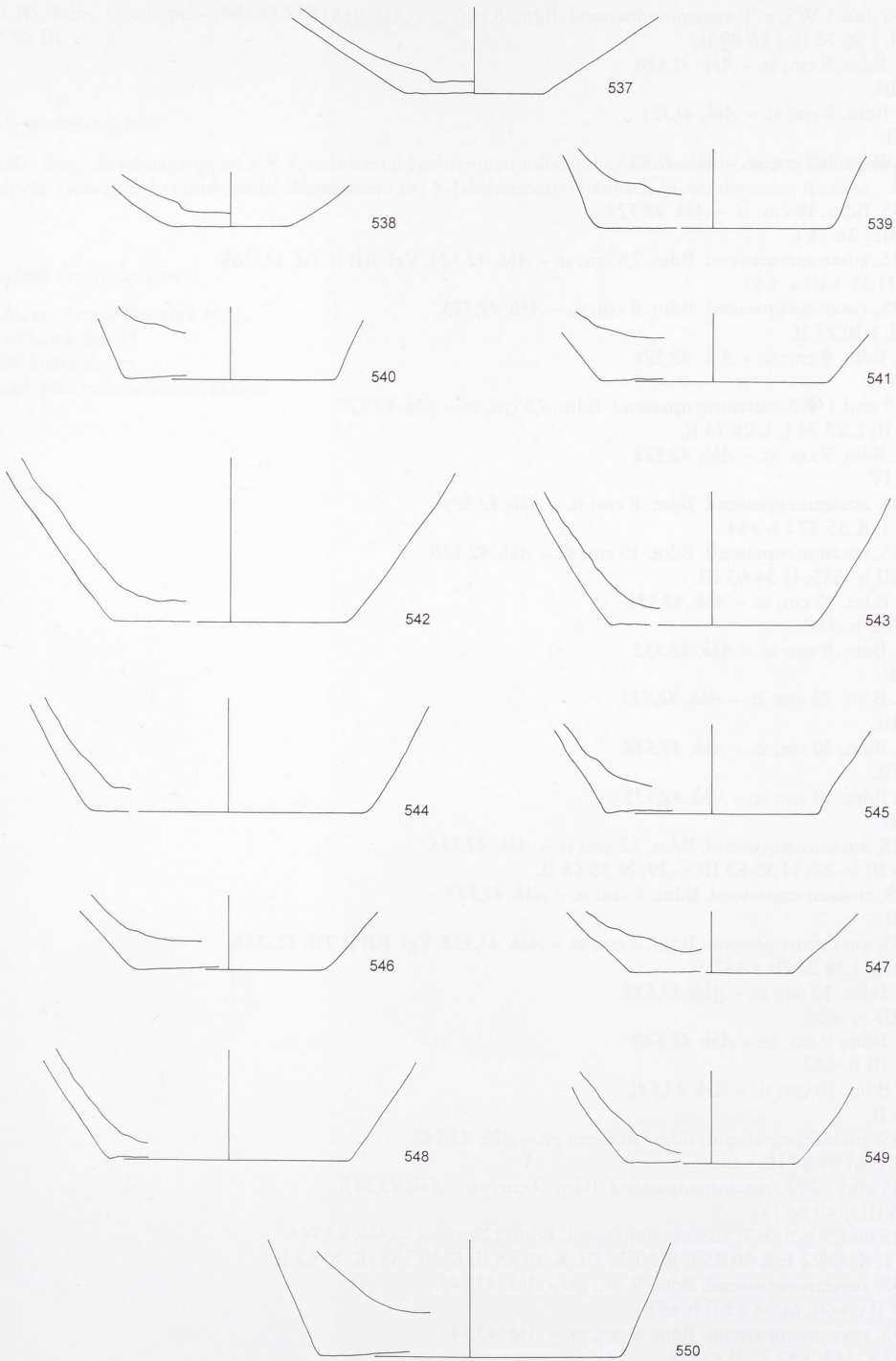


Abb. 43 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9. Böden/Gefäßunterteile. M 1 : 3.

518. 3 BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 41,518*.
 K 31 54 III; K 31 83 II; K 31 87 I.
519. 1 BS und 3 WS, z. T. zusammenpassend. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 41,519*.
 J 26 29 I; J 26 78 II; J 26 89 II.
520. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 41,520*.
 J 37 23 III.
521. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 41,521*.
 J 36 6 III.
522. BS. Bdm. 8,5 cm; sr. – *Abb. 41,522*.
 K 29 9 I.
523. 2 BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 42,523*.
 J 26 62 II; J 26 78 I.
524. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 7,5 cm; sr. – *Abb. 42,524*. Vgl. RB II Taf. 12, 265.
 H 35 I; H 35 4 III a -667.
525. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 42,525*.
 J 30 23 I; J 30 24 II.
526. BS. Bdm. 9 cm; sr. – *Abb. 42,526*.
 J 26 18 VII.
527. 3 BS und 1 WS, zusammenpassend. Bdm. 7,5 cm; sr. – *Abb. 42,527*.
 L 28 73 II; L 28 74 I; L 28 74 II.
528. BS. Bdm. 7 cm; sr. – *Abb. 42,528*.
 L 23 89 IV.
529. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 42,529*.
 K 35 43 I; K 35 57 I b +14.
530. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 42,530*.
 H 34 1 III b -652; H 34 63 III.
531. BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 42,531*.
 J 36 30 VII b -380.
532. BS. Bdm. 8 cm; sr. – *Abb. 42,532*.
 J 26 33 II.
533. BS. Bdm. 7,5 cm; sr. – *Abb. 42,533*.
 J 25 13 III.
534. BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 42,534*.
 J 31 87 III.
535. BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 42,535*.
 J 30 87 II.
536. 3 BS, zusammenpassend. Bdm. 7,2 cm; sr. – *Abb. 42,536*.
 N 35 53 III b -26; N 35 53 III c -29; N 35 65 II.
537. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 6 cm; sr. – *Abb. 43,537*.
 J 26 74 II.
538. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 5 cm; sr. – *Abb. 43,538*. Vgl. RB II Taf. 12, 256.
 J 38 13 III.; J 38 22 III a 447.
539. BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 43,539*.
 H 34 6 III m -656.
540. BS. Bdm. 9 cm; sr. – *Abb. 43,540*.
 H 37 64 III b -567.
541. BS. Bdm. 10 cm; sr. – *Abb. 43,541*.
 M 30 13 II.
542. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 10,5 cm; pr. – *Abb. 43,542*.
 M 29 87 I; M 29 87 II.
543. 1 BS und 1 WS, zusammenpassend. Bdm. 9 cm; pr. – *Abb. 43,543*.
 J 40 75 VIII; J 40 86 IX.
544. 4 BS und 5 WS, z. T. zusammenpassend. Bdm. 12 cm; pr. – *Abb. 43,544*.
 K 30 16 I; K 30 22 I; K 30 25 I; K 30 36 III; K 30 48 II; K 30 58 I; K 30 62 II.
545. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 9 cm; pr. – *Abb. 43,545*.
 M 34 32 II c +60; M 34 33 II b +57.
546. 2 BS, zusammenpassend. Bdm. 8 cm; pr. – *Abb. 43,546*.
 J 32 52 II a -142; J 32 72 II e -111.
547. 2 BS. Bdm. 7 cm; pr. – *Abb. 43,547*.
 M 30 IV; M 30 84 II.
548. BS. Bdm. 10,5 cm; pr. – *Abb. 43,548*.
 N 37 53 I b 259.

549. BS. Bdm. 7,5 cm; pr. – *Abb. 43,549.*

J 36 100 VIII.

550. BS. Bdm. 13 cm; pr. – *Abb. 43,550.*

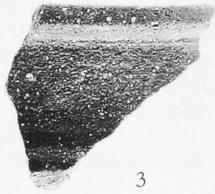
J 27 88 III.

Schlagwortverzeichnis

Runder Berg; Keramikgruppen 5, 8, 9; reduzierend gebrannte rauhwandige Drehscheibenware; Donzdorf; donauländische Gebrauchskeramik, frühe Alamannenzeit; 5. Jahrhundert; chemisch-mineralogische Analyse.

Anschrift der Verfasserin

DR. SILVIA SPORS-GRÖGER M. A.



3



30



70



74



78



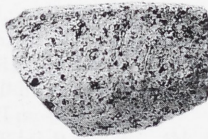
79



83



91



98



103



105



106



109



126

Abb. 44 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
74, 83, 91 Untergruppe pr, sonst sr. M 1 : 2.

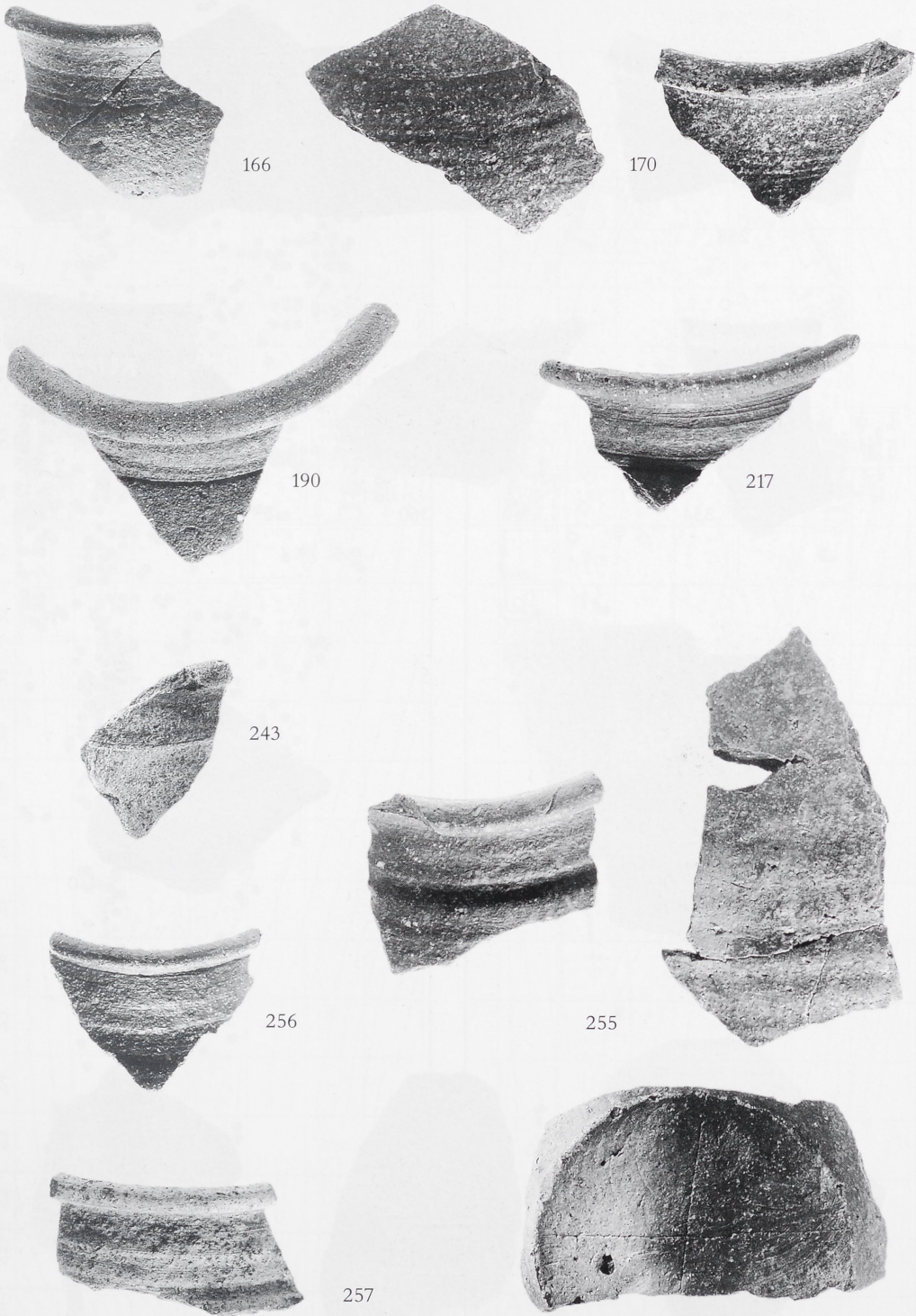
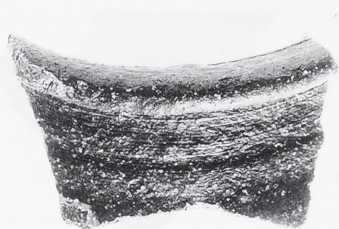


Abb. 45 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
166. 255–257 Untergruppe pr, sonst sr. M 1 : 2.



258



326



354



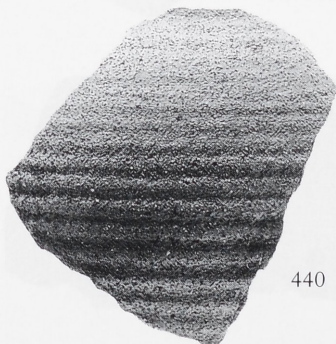
360



396



430



440



444



445

Abb. 46 Runder Berg bei Urach. Keramikgruppen 5, 8, 9.
258. 326. 360 Untergruppe pr, sonst sr. M 1 : 2.

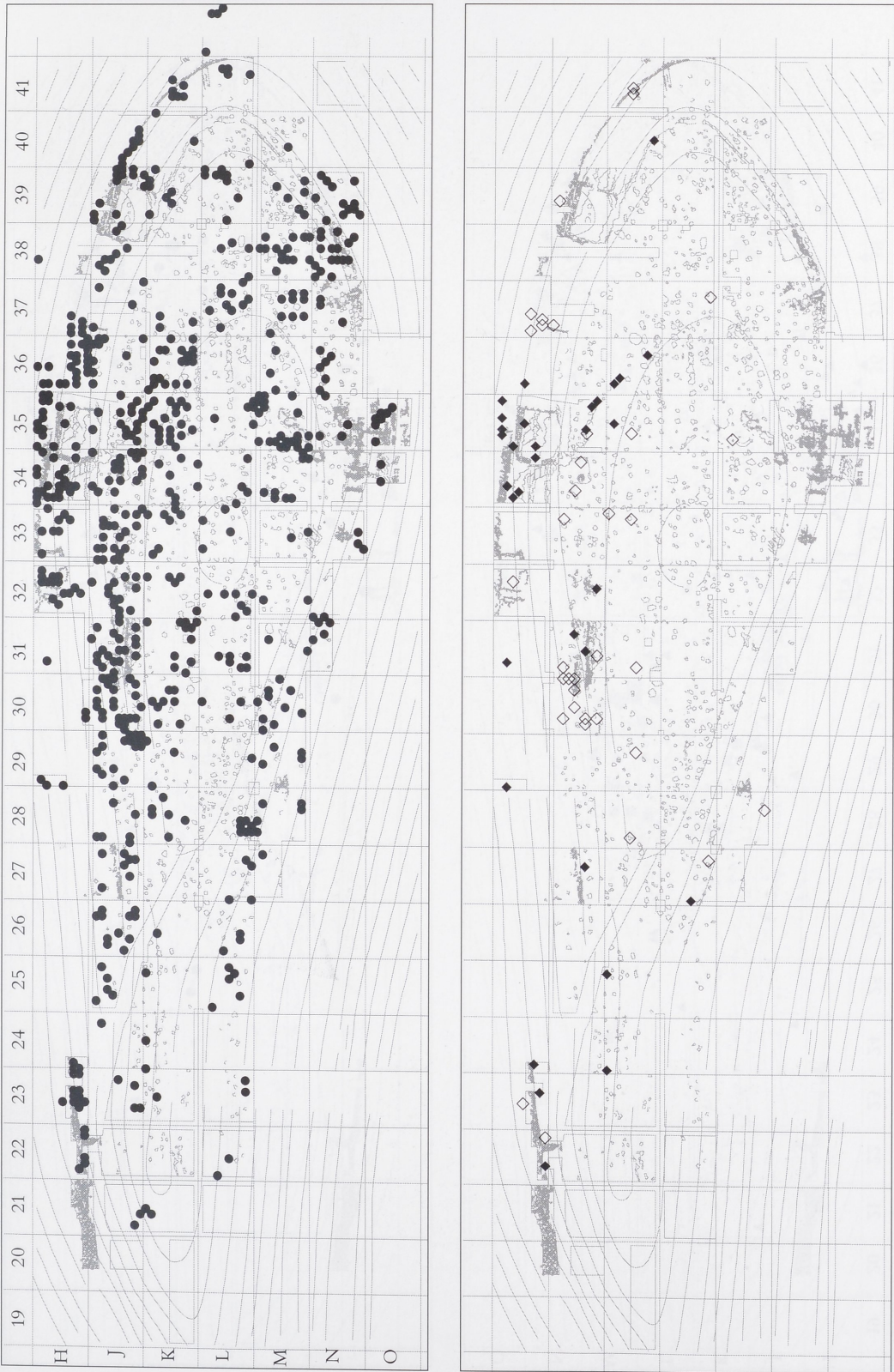
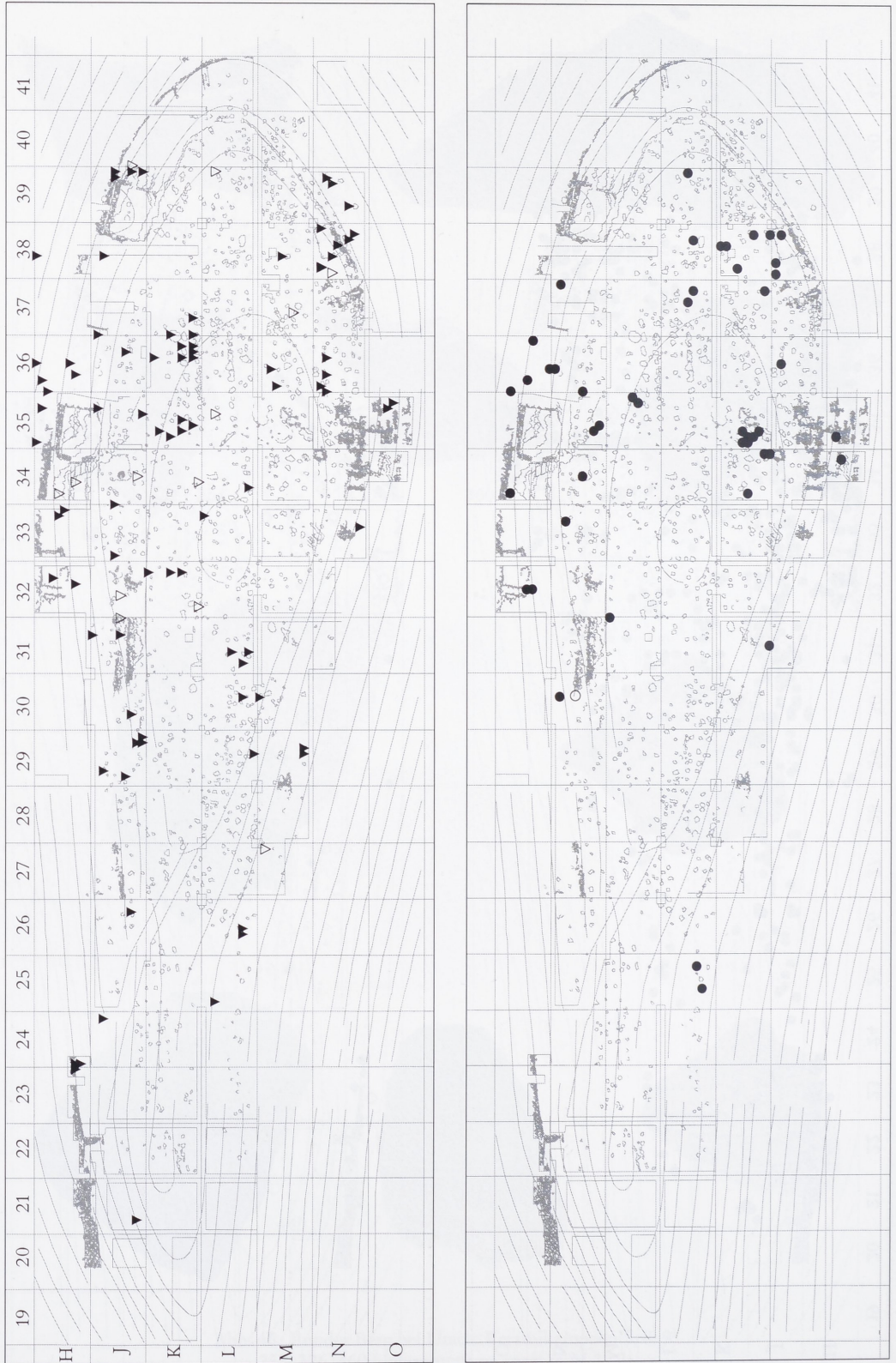


Abb. 47 (oben) Runder Berg bei Urach. Gesamtbreitung der Keramikgruppen 5,8,9 (Kat.Nr. 1-550). - Abb. 48 (unten) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9. ◆ Knickwandgefäße (Kat.Nr. 1-30). ◇ Schlüssel-/Becher mit S-förmigem Profil (Kat. Nr. 31-55).

Abb. 49 (oben) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9. ▼ Schalen/Teller mit eingezogenem Rand (Kat.Nr. 56–95). ▽ Schalen/Teller mit steilem Rand (Kat. Nr. 96–108). – Abb. 50 (unten) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9. ● Reibschalen mit ‚verkrümmtem‘ Kragen (Kat. Nr. 109–134). ○ Reibschalen: Einzelstück (Kat.Nr. 135).



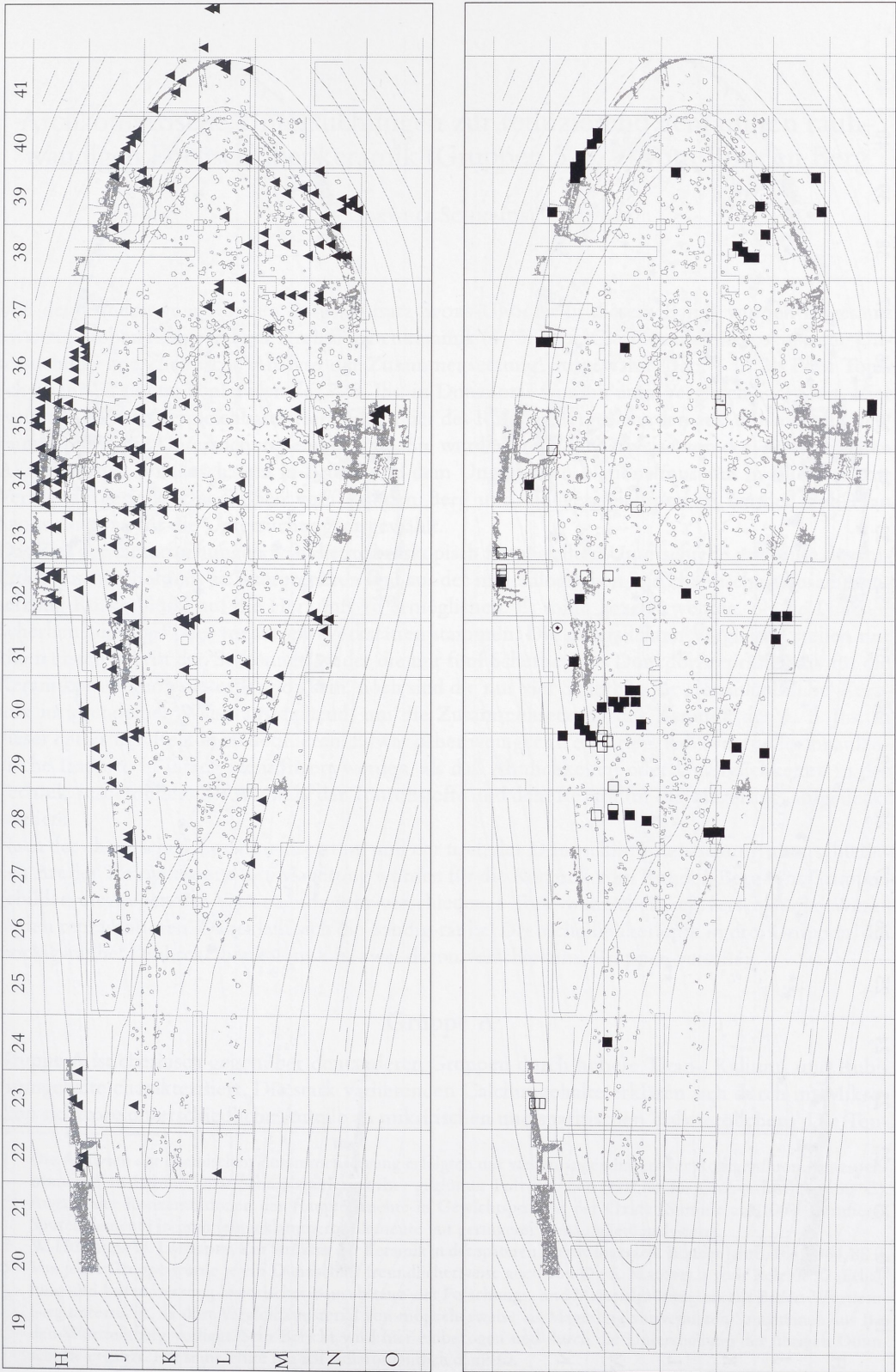


Abb. 51 (oben) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9. ▲ Töpfe mit abgesetzter Schulter und ,Deckfalz' (Kat.Nr. 136-324). -
 Abb. 52 (unten) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9. ■ Töpfe mit abgesetzter Schulter und ,Lippenrand' (Kat.Nr. 325-350).
 □ Töpfe mit unprofiliertter Wandung und ,Deckfalz' (Kat.Nr. 351-359). ⊙ Töpfe Einzelstück (Kat.Nr. 360).

Abb. 53 (oben) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9, ★ Krüge (Kat.Nr. 361–485). – Abb. 54 (unten) Runder Berg bei Urach. Verbreitung der Keramikgruppen 5, 8, 9, + Kannen (Kat.Nr. 486–494), ◆ Amphoren (Kat.Nr. 495), ● Deckel (Kat.Nr. 496–498), ⊙ Miniaturgefäße (Kat.Nr. 499,500).

